



**Stadt  
Gütersloh**

# **BETEILIGUNGSBERICHT 2013**

**auf Basis der  
Jahresabschlüsse 2012**

## **Impressum**

**Herausgeber:** Stadt Gütersloh  
Fachbereich Finanzen  
Eickhoffstraße 38  
33330 Gütersloh

**Ansprechpartner:** Monika Wassum  
Tel.: (05241) 82-3519  
E-Mail: [Monika.Wassum@gt-net.de](mailto:Monika.Wassum@gt-net.de)

Zöhriye Uzunyayla  
Tel.: (05241) 82-2370  
E-Mail: [Zoehriye.Uzunyayla@gt-net.de](mailto:Zoehriye.Uzunyayla@gt-net.de)

## Vorwort

Die Stadt Gütersloh hat einen Teil ihrer öffentlichen Aufgaben in Eigenbetriebe ausgegliedert oder lässt sie über Zweckverbände oder durch privatrechtliche Gesellschaften unter Beteiligung der Stadt Gütersloh ausüben.

Die Gemeindeordnung (GO) NRW verlangt von den Kommunen einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Damit wird sowohl dem Rat und seinen Ausschüssen als auch den Bürgerinnen und Bürgern ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Kommunen gegeben.

Neben den Beteiligungen wird u.a. auch über die Sparkasse berichtet. Gem. § 3 des Sparkassengesetzes ist sie als ein Wirtschaftsunternehmen der Gemeinde anzusehen. Die Verbindung zur Stadt ergibt sich über deren Mitgliedschaft im Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh, dem Träger der Sparkasse.

Außerdem wird über die von der Stadt Gütersloh verwalteten Stiftungen berichtet. Diese sind wertmäßig in der städtischen Bilanz aktiviert. Zur Sicherung des zu erhaltenden Stiftungsvermögens wurden entsprechende Sonderrücklagen bzw. Sonderposten gebildet. Auch über die Stiftungserträge kann nicht frei verfügt werden, sie müssen im Sinne des Stiftungszwecks verwandt werden.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Gütersloh enthält weiterhin Informationen zum Eigenbetrieb KulturRäume, obwohl dieser nicht als Beteiligung einzuordnen ist. Es soll insgesamt aufgezeigt werden, in welchen Tätigkeitsbereichen und wie umfangreich städtisches Engagement außerhalb der Verwaltung erfolgt, in welchem Umfang städtisches Vermögen gebunden wurde und wie sich die Entwicklung des Eigenbetriebs und der Beteiligungen darstellt.

Im Einzelnen enthält der Bericht Angaben zum öffentlichen Zweck der Beteiligung und den Beteiligungsverhältnissen, den finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Gütersloh und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften. Darüber hinaus werden in den jährlichen Beteiligungsberichten die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Lageberichte der Betriebe und Gesellschaften dargestellt, damit sich die Öffentlichkeit ein Bild von der finanziellen Dimension der Beteiligungen machen kann.

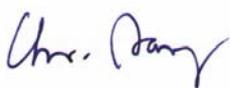
Die Wirtschaftszahlen der Unternehmen basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2012 in Zeitreihenvergleichen zu 2011 - 2010.

Über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe lässt sich die Intensität der Einflussnahme erkennen.

Da der Focus in diesem Bericht auf den einzelnen Unternehmen liegt, wird in den komprimierten Lageberichten nicht nur auf die aktuelle Entwicklung, sondern auch auf die jeweiligen Chancen und Risiken eingegangen. Besondere, das Ergebnis beeinflussende Faktoren werden näher erläutert und zukunftsweisende Sachverhalte sowie im Jahr 2013 bereits getroffene Entscheidungen werden aufgezeigt. Hier sind insbesondere die Gründung neuer Tochterunternehmen der Stadtwerke Gütersloh GmbH und strukturelle Veränderungen beim Zweckverband Infokom zu nennen.

Im Titel "Beteiligungsbericht 2013" wird wie bisher das Erscheinungsjahr angezeigt. Damit wird, obwohl sich die Berichterstattung im Wesentlichen auf das Geschäftsjahr 2012 bezieht, die Chronologie gewahrt und gleichzeitig die Verbindung zur Aktualität hergestellt.

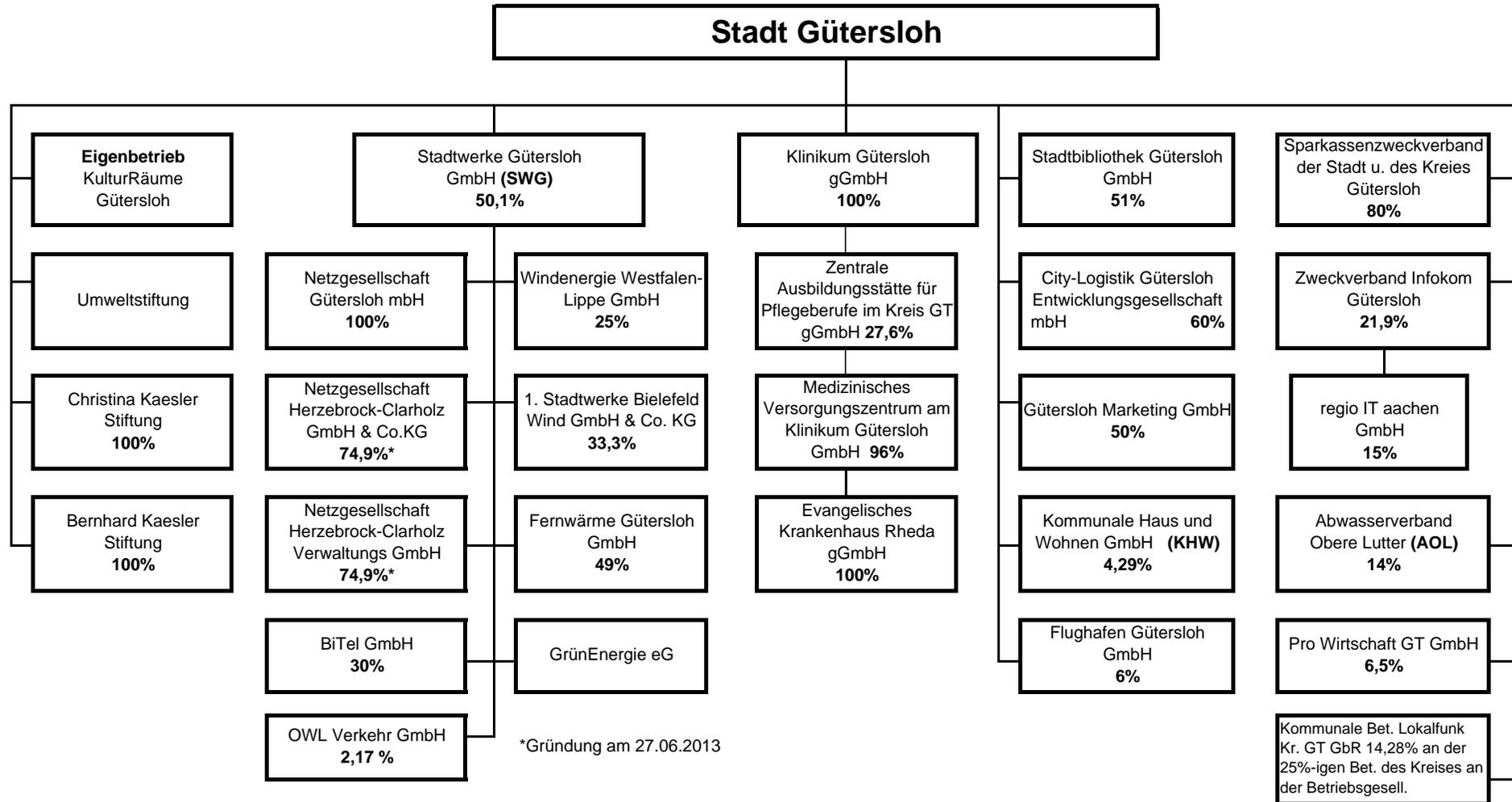
Gütersloh, im September 2013



Christine Lang  
Erste Beigeordnete und Stadtkämmerin

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Übersicht über die Beteiligungen</b>	5
<b>2. Eigenbetriebe und deren Beteiligungen</b>	
KulturRäume Gütersloh	6
<b>3. Mehrheitsbeteiligungen und Töchter</b>	
Klinikum Gütersloh gGmbH	11
- MVZ am Klinikum Gütersloh GmbH	18
- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH	22
Stadtwerke Gütersloh GmbH	26
- Netzgesellschaft Gütersloh GmbH	34
- Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG	39
- Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz Verwaltungs GmbH	39
- Bielefelder Telekommunikationsgesellschaft mbH (BiTel)	41
- Fernwärme Gütersloh GmbH	45
- Windenergie Westfalen-Lippe GmbH	47
- 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG	48
- GrünEnergie e.G.	51
- OWL Verkehr GmbH	52
Stadtbibliothek Gütersloh GmbH	56
Gütersloh Marketing GmbH	62
City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH	66
<b>4. Verbände</b>	
Abwasserverband Obere Lutter (AOL)	69
Zweckverband Infokom Gütersloh	74
- regio IT Gesellschaft für Informationstechnologie mbH	78
Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh	82
<b>5. Geringfügige Beteiligungen</b>	
KHW GmbH Kommunale Haus und Wohnen	87
Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR	92
Pro Wirtschaft GT GmbH	94
Flughafen Gütersloh GmbH	98
<b>6. Stiftungen</b>	
Umweltstiftung Gütersloh	100
Bernard Kaesler Stiftung	102
Christina Kaesler Stiftung	104

# Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Gütersloh



# KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

- Stadthalle und Theater -

Kultur Räume Gütersloh  
Friedrichstraße 10

33330 Gütersloh  
Telefon 05241/864-0

[www.kulturraeume-gt.de/](http://www.kulturraeume-gt.de/)

[www.stadthalle-gt.de/](http://www.stadthalle-gt.de/)



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Bei den KulturRäumen Gütersloh handelt es sich um einen Eigenbetrieb mit den Betriebszweigen Stadthalle und Theater.

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck des Betriebes ist es, das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Stadt und der Region Gütersloh zu fördern. Die KulturRäume Gütersloh sollen kulturelles und geselliges Zentrum der Stadt sein. Sie stellen mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten gleichzeitig ein Angebot an die Nachbargemeinden und den Kreis dar.

Primäre Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Unterhaltung der Einrichtungen und die Durchführung von Veranstaltungen.

Zu den Aufgaben des Betriebszweiges Stadthalle gehört es, Veranstaltungen aller Art, auch als Eigenveranstaltungen, zu disponieren und durchzuführen. Dazu zählen Konzerte, Shows, Tagungen, Messen, Ausstellungen, Kongresse und Feste.

Aufgabe des Betriebszweiges Theater ist vorrangig die Durchführung von Theater- und Konzertveranstaltungen für alle Bevölkerungsgruppen (sog. Beispieltheater). Erhalt und Weiterentwicklung von Vielfalt und Qualität im Theater- und Konzertprogramm sollen zu einer qualifizierten und vielfältigen Kultur-, Bildungs- und Freizeitlandschaft beitragen.

Mit den Konzeptionen Stadthalle Gütersloh 2020 und Theater Gütersloh 2020 hat die Geschäftsleitung ein ehrgeiziges Konzept mit strategischen und operativen Zielen für beide Betriebszweige erarbeitet.

In beiden Häusern sollen Veranstaltern wie Besuchern ein attraktives ausgewogenes Portfolio angeboten werden. Das Theater verbindet damit höchst erreichbare Qualität mit größtmöglicher Breitenwirkung. Es ist ein offener Ort der kulturellen und gesellschaftlichen Begegnung für alle.

Stadthalle und Theater stellen sich Innovationen und stärken den Kultur- und Wirtschaftsstandort Gütersloh. Sie stehen dabei erfolgreich im Wettbewerb und fördern Wachstum und Beschäftigungssicherung.

Die KulturRäume Gütersloh werden ohne Gewinnerzielungsabsichten unter effektivem Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen geführt.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>29.030.768</b>	-3,2	<b>29.988.042</b>	-4,6	<b>31.421.079</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21.114	-3,2	21.803	-47,8	41.742
II. Sachanlagen	26.773.889	-3,4	27.730.474	-0,7	27.935.219
III. Finanzanlagen*	2.235.765	0,0	2.235.765	-35,1	3.444.118
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>540.509</b>	-48,9	<b>1.057.542</b>	-46,4	<b>1.971.862</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögens- Gegenstände	537.092	-49,2	1.056.676	-46,3	1.968.457
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	3.417	294,6	866	-74,6	3.405
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.830</b>		<b>6.450</b>		<b>0</b>
	<b>29.583.107</b>	-4,7	<b>31.052.034</b>	-7,0	<b>33.392.941</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>20.655.021</b>	-5,9	<b>21.954.392</b>	-5,4	<b>23.206.816</b>
I. Stammkapital	5.000.000	0,0	5.000.000	0,0	5.000.000
II. Kapitalrücklage	19.169.714	-9,6	21.202.960	-0,5	21.315.011
III. Jahresfehlbetrag	3.514.692	-17,3	4.248.568	36,7	3.108.195
<b>B Sonderposten aus Zuwendungen</b>	<b>5.804.031</b>	-2,3	<b>5.942.703</b>	-1,2	<b>6.014.620</b>
<b>C Rückstellungen</b>	<b>331.680</b>	-21,3	<b>421.709</b>	43,4	<b>294.040</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>2.662.730</b>	3,6	<b>2.570.078</b>	-30,6	<b>3.703.926</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>129.644</b>	-20,5	<b>163.152</b>	-6,0	<b>173.540</b>
	<b>29.583.107</b>	-4,7	<b>31.052.034</b>	-7,0	<b>33.392.941</b>

\* Bei den Finanzanlagen handelt es sich um 83 580 RWE Aktien

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>1.877.524</b>	9,7	<b>1.711.391</b>	27,9	<b>1.338.533</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>285.541</b>	-11,9	<b>324.224</b>	42,4	<b>227.662</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>2.583.174</b>	6,3	<b>2.429.988</b>	10,1	<b>2.207.667</b>
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	373.898	-1,2	378.383	15,0	328.965
b) bezogene Leistungen	2.209.276	7,7	2.051.605	9,2	1.878.702
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>1.632.247</b>	16,1	<b>1.406.293</b>	0,3	<b>1.402.097</b>
a) Löhne und Gehälter	1.272.519	19,4	1.065.860	-2,9	1.097.725
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	359.728	5,7	340.433	11,8	304.372
<b>5. Abschreibungen</b>	<b>1.118.620</b>	-1,8	<b>1.139.691</b>	14,9	<b>991.493</b>
<b>6. Sonst. betriebliche Aufwendungen</b>	<b>482.340</b>	33,4	<b>361.576</b>	7,0	<b>337.809</b>
<b>7. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens</b>	<b>167.160</b>	-42,9	<b>292.556</b>	0,0	<b>292.530</b>
<b>8. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>0</b>		<b>1.208.353</b>		<b>0</b>
<b>9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen</b>	<b>837</b>		<b>1.672</b>		<b>2.680</b>
<b>10. Ergeb.d.gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.486.993</b>	17,4	<b>-4.219.402</b>	-36,9	<b>-3.083.022</b>
<b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>2.252</b>
<b>12. sonstige Steuern</b>	<b>27.699</b>	-5,0	<b>29.166</b>	27,2	<b>22.922</b>
<b>13. Jahresverlust</b>	<b>-3.514.692</b>	17,3	<b>-4.248.568</b>	-36,7	<b>-3.108.195</b>
<b>Nachrichtlich:</b>					
<b>Behandlung des Jahresverlustes</b>					
a) aus dem HH der Stadt auszugleichen	<b>2.516.734</b>	24,0	<b>2.029.159</b>	-8,8	<b>2.223.767</b>
b) aus den Rücklagen zu entnehmen	<b>997.958</b>	-55,0	<b>2.219.410</b>	150,9	<b>884.429</b>
	<b>3.514.692</b>	-17,3	<b>4.248.568</b>	36,7	<b>3.108.195</b>

### 3.3. Beschäftigte

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Mitarbeiter im Jahresschnitt</b>	<b>30,8</b>	11,8	<b>27,5</b>	1,9	<b>27,0</b>
davon Auszubildende	3		4		4
<b>Personalaufwand je Mitarbeiter</b> T€	<b>53,1</b>	3,8	<b>51,1</b>	-1,5	<b>51,9</b>

Zusätzlich zum Stammpersonal wurden nach Bedarf Aushilfen beschäftigt, deren Kosten werden den Veranstaltern überwiegend direkt in Rechnung gestellt.

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

<b>Veranstaltungen</b>	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Großer Saal</b>	<b>140</b>	-0,7	<b>141</b>	5,2	<b>134</b>
<b>Foyer</b>	<b>84</b>	2,4	<b>82</b>	13,9	<b>72</b>
<b>Konferenzräume</b>	<b>259</b>	24,5	<b>208</b>	9,5	<b>190</b>
<b>Kleiner Saal</b>	<b>159</b>	20,5	<b>132</b>	9,1	<b>121</b>
<b>Theater, Vermietungen</b>	<b>9</b>	-30,8	<b>13</b>		<b>0</b>
<b>Theater , Belegungen</b>	<b>412</b>	64,8	<b>250</b>	3,7	<b>241</b>

Bis zur Eröffnung des neuen Theaters im März 2010 fanden in den Räumlichkeiten der Stadthalle auch Theaterveranstaltungen und Konzerte statt. Die Belegungen im Theater enthalten erstmals 60 Führungen.

Zusätzlich sind noch Räumlichkeiten für die Gastronomie fest vermietet.

### 3.5. Kennzahlen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b> %	<b>72,8</b>	-1,1	<b>73,6</b>	2,5	<b>71,8</b>
<b>Anlagenintensität</b> %	<b>84,1</b>	-1,2	<b>85,1</b>	-3,5	<b>88,2</b>
<b>Investitionen</b> T€	<b>233</b>	-74,6	<b>915</b>	-88,8	<b>8.147</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Zum 01.03.2008 wurde der neue Eigenbetrieb "KulturRäume Gütersloh - Stadthalle und Theater" gegründet. Dabei wurde der Bereich Theater als weiterer Betriebszweig in den ehemaligen Eigenbetrieb Stadthalle integriert. Hierzu gehört auch der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadthalle erstellte und im März 2010 eröffnete Neubau des Gütersloher Theaters. Die kaufmännischen und technischen Bereiche sind damit zusammengeführt worden.

Das Theater wurde sehr gut angenommen. Dies verpflichtet aber auch, ein entsprechend breites und qualitatives Programmangebot zu halten.

Die Vermietungen in der Stadthalle konnten gegenüber dem Vorjahr zwar leicht gesteigert werden. Trotzdem mussten hier Umsatz- und Ergebnismrückgänge hingenommen werden. Neben Vakanzen und entsprechenden Pachtausfällen in der Gastronomie konnten die Veranstaltungen nach der aktuellen Entgeltordnung i.d.R. nicht mehr kostendeckend durchgeführt werden (im Wesentlichen zusätzlicher Personalbedarf). Dies gilt gleichfalls für den Betriebszweig Theater, dessen repräsentative Räumlichkeiten, insbesondere die Skylobby, separat vermietet werden. Trotz gesteigerter Umsätze konnte auch hier das geplante Ergebnis nicht erreicht werden. In der Sitzung des Kulturausschusses am 28.05.2013 wurde deshalb eine signifikante Erhöhung der Entgelte für Vermietungen im Betriebszweig Theater mit Wirkung zum 01.06.2013 und im Betriebszweig Stadthalle aufgrund der laufenden Sanierungen erst zum 01.10.2014 beschlossen.

Um der zunehmenden Konkurrenzsituation am Veranstaltungsmarkt, insbesondere in OWL, zu begegnen hat der Rat am 29.06.2012 ein umfangreiches Sanierungsprogramm zur Revitalisierung der Stadthalle mit einem Investitionsvolumen von 9 Mio. Euro beschlossen. Bei laufendem Betrieb sollen in zwei Abschnitten von 2012 bis 2014 und 2018/2019 Maßnahmen in den Bereichen Brandschutz, Elektrik, Bausubstanz, Veranstaltungstechnik, Gastronomie, Energetik und im Eingangsbereich durchgeführt werden.

Darüber hinaus sind attraktive Rahmenbedingungen in den gesamtstädtischen Infrastrukturen weitere wichtige Vermarktungsfaktoren für den Standort der Kultur Räume. Die Bemühungen um einen angrenzenden Hotelneubau sollen in 2013 noch einmal angestoßen und vorangetrieben werden.

## 5. Organe

Der Rat der Stadt Gütersloh entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder Hauptsatzung vorbehalten sind. Zum Teil wurden Entscheidungsbefugnisse dem Kulturausschuss übertragen, in allen anderen Angelegenheiten beriet der Kulturausschuss vor.

### Mitglieder des Kulturausschusses (Betriebsausschuss für die KulturRäume)

Marita Fiekas, Vorsitzende	Norbert Morkes
Irene Albers	Bernd Nickella
Helga Eberhardt	Irmgard Ruhнау
Georg Hanneforth	Ingrid Schrader
Detlev Kahmen	Dr. Gerd Sonntag
Marianne Kalumenos	Matthias Trepper
Rosemarie Leder	Almuth Wessel (bis 29.06.2012)
Werner Lindermeier	Wilko Wiesner
Eckhard Möller (ab 29.06.2012)	

### Betriebsleitung

Andreas Kimpel, Beigeordneter, erster Betriebsleiter  
Ralph Fritzsche, Stadtamtsrat, kaufmännischer Betriebsleiter

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh trägt die Verluste des Eigenbetriebs KulturRäume abzüglich der darin enthaltenen Abschreibungen und eventueller Verluste aus Anlagenabgängen. Außerdem übernimmt die Stadt Gütersloh die Kosten für erforderliche Investitionen.

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Verlustausgleich</b>	€ <b>2.516.734</b>	24,0	<b>2.029.159</b>	-8,8	<b>2.223.767</b>
<b>Finanzierung der Investitionen</b>	€ <b>231.163</b>	-73,0	<b>857.514</b>	-72,6	<b>3.128.537</b>

Die Zahlungen zur Verlustabdeckung fließen in die Ergebnisrechnung des städtischen Haushalts ein. Zusätzlich fallen für 2012 noch Abschreibungen in Höhe von rd. 1 Mio. € auf das Sondervermögen KulturRäume an, die nach dem NKF-Weiterentwicklungsgesetz bei der Stadt direkt mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet werden dürfen.

Die Zahlungen der Stadt für Investitionen fließen ausschließlich in die Finanzrechnung der Stadt ein.

## **Klinikum Gütersloh gGmbH**

Reckenberger Straße 19  
33330 Gütersloh  
Telefon 05241/83-0



[www.klinikum-guetersloh.de](http://www.klinikum-guetersloh.de)

### **1. Beteiligung der Stadt Gütersloh**

**Stadt Gütersloh**

**100%**

### **2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck**

Ziel der Gesellschaft ist die Förderung und Sicherstellung der öffentlichen Gesundheitsversorgung im weitesten Sinne insbesondere für die Stadt Gütersloh, den Kreis Gütersloh und dessen Umland.

Nach § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig.

Die Klinikum Gütersloh gGmbH stellt eine umfassende ärztliche und pflegerische Versorgung der Bevölkerung unter hoch qualifizierten Krankenhausleistungen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten sicher.

Die Vision des Klinikums ist es, ein "Magnet-Klinikum" für Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und Kooperationspartner zu werden. Der Anspruch, Hochleistungsmedizin zu erbringen, soll damit verbunden werden, die Patienten mit all ihren Bedürfnissen im Blick zu behalten. Neben einem hohen medizinischen und pflegerischen Qualitätsanspruch und der Patientensicherheit soll dabei auch die Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt stehen.

Als Magnetklinikum engagiert sich das Klinikum Gütersloh gesellschaftlich für Themen wie "Gesundheitsaufklärung und -prävention" und übernimmt soziale Verantwortung.

Das Klinikum will dabei als führender regionaler Anbieter von Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig bestehen bleiben.

Die Attraktivität des Standortes Gütersloh soll durch Ausbau des vorhandenen medizinischen Leistungsspektrums, bauliche Erweiterungen und Sanierungen sowie eine zeitgemäße Ausstattung mit medizinischen Geräten und Instrumentarien gestärkt werden.

Dazu gehört auch die Einbindung von Praxen auf dem Klinikgelände, wie z.B. der Bau eines zweiten Ärztehauses auf dem Gelände des Klinikums, das in 2013 fertig gestellt wird.

Um diese Ziele zu verwirklichen, ist es erforderlich, die Wirtschaftlichkeit des Klinikums durch Steigerung der Ertragskraft und Reduktion der Kosten zu optimieren.

Nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen wird das Klinikum als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung geführt. Gemäß Feststellungsbescheid vom 03.07.2013 werden die am Standort Rheda ausgewiesenen Betten (31) auf den Standort Gütersloh (443) übertragen. Dem Krankenhaus stehen danach insgesamt 474 Betten in folgenden Disziplinen zur Verfügung:

<b>Chirurgie</b>	<b>130</b>
<b>Plastische Chirurgie</b>	<b>30</b>
<b>Urologie</b>	<b>40</b>
<b>Innere Medizin (mit Hämatologie u. Kardiologie incl. 8 Betten in einer Palliativstation)</b>	<b>195</b>
<b>Frauenklinik</b>	<b>30</b>
<b>Geburtshilfe</b>	<b>25</b>
<b>Hals-, Nasen-, Ohren als Belegabteilung</b>	<b>16</b>
<b>Röntgen- und Strahlentherapie</b>	<b>8</b>

Außerdem gewährleistet das Klinikum im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die ambulante Diagnostik und Therapie von Patienten und sorgt für Aus- und Weiterbildung für medizinische und andere Krankenhausberufe.

## 2.1. Beteiligungen des Klinikums Gütersloh gGmbH

		<b>Stammkapital</b>	s.Seite
- <b>Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB)</b>	<b>27,6%</b>	<b>100.000</b>	<b>22</b>
- <b>MVZ am Klinikum Gütersloh GmbH (seit 2011)</b>	<b>96,0%</b>	<b>200.000</b>	<b>18</b>
- <b>Evangelisches Krankenhaus Rheda gGmbH*</b>	<b>100,0%</b>	<b>25.000</b>	<b>*</b>

\* Mit Ratsbeschluss vom 16.03.2012 wurde der Übernahme der Anteile an der Evangelischen Krankenhaus Rheda gGmbH von der Evangelischen Stiftung Rheda durch das Klinikum Gütersloh gGmbH zugestimmt. Die Mitarbeiter waren zuvor vom Klinikum Gütersloh übernommen worden. Das nur noch geringwertige Anlagevermögen wurde auf die Klinikum Gütersloh gGmbH übertragen. Die Gesellschaft wird als Mantelgesellschaft geführt und soll ohne Wert für einen möglichen späteren Verwendungszweck bestehen bleiben. Am 14.12.2012 hat der Rat die Schließung und Abwicklung der Betriebsstelle Rheda im Jahr 2013 beschlossen. Die Abteilungen an der Betriebsstelle Rheda sollen in den Standort Gütersloh integriert werden.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	<b>BPG GmbH</b> Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Münster		<b>BPG GmbH</b> Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Münster		<b>BPG GmbH</b> Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Münster
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>40.842.051</b>	6,0	<b>38.545.318</b>	-0,1	<b>38.588.356</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	138.996	0,8	137.868	-15,1	162.307
II. Sachanlagen	40.434.455	5,9	38.163.851	-0,6	38.400.949
III. Finanzanlagen	268.600	10,3	243.600	870,5	25.100
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>16.442.386</b>	-4,8	<b>17.271.251</b>	-2,1	<b>17.644.812</b>
I. Vorräte	2.022.037	30,5	1.549.482	36,0	1.139.459
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	10.152.911	-4,0	10.578.375	-22,0	13.558.730
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.985.600		1.985.600		0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.281.838		3.157.795		2.946.623
<b>C Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	<b>3.439.520</b>	0,4	<b>3.426.036</b>	0,4	<b>3.412.551</b>
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>123.828</b>	-5,8	<b>131.412</b>	0,7	<b>130.461</b>
	<b>60.847.785</b>	2,5	<b>59.374.017</b>	-0,7	<b>59.776.180</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>10.013.661</b>	2,3	<b>9.784.217</b>	10,6	<b>8.844.942</b>
I. Gezeichnetes Kapital*	3.000.000		3.000.000		3.000.000
I. Festgesetztes Kapital					
II. Kapitalrücklage	2.523.339	0,0	2.523.340	0,0	2.523.340
III. Gewinnrücklagen	4.252.532	28,6	3.307.271	97,9	1.671.003
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	237.789	-75,1	953.607	-42,2	1.650.600
<b>B Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	<b>28.828.248</b>	-1,6	<b>29.295.935</b>	-0,9	<b>29.573.858</b>
<b>C Rückstellungen</b>	<b>6.206.523</b>	-3,2	<b>6.409.584</b>	-9,2	<b>7.059.894</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>15.799.354</b>	13,8	<b>13.884.281</b>	-2,9	<b>14.297.486</b>
	<b>60.847.785</b>	2,5	<b>59.374.017</b>	-0,7	<b>59.776.180</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	60.300.155	6,4	56.670.584	4,1	54.431.258
2. Erlöse aus Walleistungen	1.258.925	10,1	1.143.585	-11,9	1.298.236
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.619.083	3,0	2.543.509	3,2	2.464.246
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.388.973	0,9	2.367.947	4,4	2.267.389
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	291.800	15,2	253.326	-4675,5	-5.537
6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand soweit nicht unter 10	146.254	34,6	108.653	32,4	82.054
7. Sonstige betriebliche Erträge	13.910.656	5,6	13.169.479	8,5	12.140.716
8. Personalaufwand	48.515.207	12,2	43.249.560	10,7	39.077.878
a) Löhne und Gehälter	39.440.301	13,1	34.875.341	11,0	31.415.499
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	9.074.906	8,4	8.374.219	9,3	7.662.378
9. Materialaufwand	23.299.643	1,4	22.985.992	-2,1	23.487.620
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	19.445.832	10,3	17.626.416	5,5	16.709.108
b) bezogene Leistungen	3.853.812	-28,1	5.359.577	-20,9	6.778.512
10. Erträge aus der Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	2.065.826	-4,2	2.156.104	2,5	2.103.096
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	13.484	0,0	13.485	0,0	13.484
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbind. nach dem KHG	2.567.529	-5,2	2.709.229	23,1	2.201.233
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindl. nach dem KHG	1.926.838	-14,2	2.246.102	5,5	2.129.656
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförd. Nutzung von Anlagengegenständen	173.894		70.806		0
15. Abschreibungen	3.074.692	1,8	3.019.158	1,9	2.964.118
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.838.457	-4,8	8.230.787	9,9	7.487.669
17. Zinsen und ähnliche Erträge	73.411	-20,8	92.702	-0,3	93.010
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		14.400		0
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	436.661	4,4	418.167	2,1	409.696
20. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	370.707	-62,7	993.631	-35,2	1.532.550
21. Außerordentliche Aufwendungen	0		0		131.322
22. Steuern vom Einkommen und Ertrag (2010 Erstatt. Von Ust. u. Grunderwerbssteuer)	141.262	159,9	54.357	-123,2	-233.959
<b>23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>229.444</b>	<b>-75,6</b>	<b>939.275</b>	<b>-42,6</b>	<b>1.635.187</b>

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>229.444</b>	-75,6	<b>939.275</b>	-42,6	<b>1.635.187</b>
<b>24. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>25. Entnahme aus der Gewinnrücklage</b>	<b>8.345</b>	-41,8	<b>14.332</b>	-7,0	<b>15.413</b>
<b>26. Bilanzgewinn/ -verlust</b>	<b>237.789</b>	-75,1	<b>953.607</b>	-42,2	<b>1.650.600</b>

### 3.3. Beschäftigte

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt*</b>	<b>764,3</b>	6,5	<b>717,6</b>	9,7	<b>653,9</b>
<b>Personalaufwandsquote</b> T€	<b>63,5</b>	5,3	<b>60,3</b>	0,9	<b>59,8</b>

Der Anstieg der Vollkräftezahlen resultiert insbesondere aus der Übernahme von Mitarbeitern der Evangelisches Krankenhaus Rheda gGmbH (47,8) zum 01. Juli 2011, die sich im Berichtsjahr erstmals ganzjährig auswirkte.

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Fallzahlen stationär</b>	<b>19.649</b>	3,0	<b>19.082</b>	7,4	<b>17.763</b>

### 3.5. Kennzahlen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b> %	<b>16,1</b>	6,7	<b>15,1</b>	22,1	<b>12,4</b>
<b>Eigenkapitalquote (incl. Fördermittel)</b> %	<b>61,8</b>	-3,1	<b>63,8</b>	1,9	<b>62,6</b>
<b>Anlagenintensität</b> %	<b>67,1</b>	3,4	<b>64,9</b>	0,6	<b>64,6</b>
<b>Anlagendeckungsgrad</b> %	<b>112,8</b>	11,2	<b>101,4</b>	-15,0	<b>119,3</b>
<b>Investitionsvolumen</b> T€	<b>5.402</b>	69,8	<b>3.181</b>	47,6	<b>2.155</b>
<b>Reinvestitionsquote</b> %	<b>175,7</b>	66,8	<b>105,4</b>	44,9	<b>72,7</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Der Gesundheitssektor zählt zu einer der stabilsten Branchen und unterliegt kaum konjunkturellen Schwankungen. Hauptgründe sind die steigende Alterung der Bevölkerung und die Nachfrage nach innovativer Medizin.

Gesundheitspolitische Eingriffe in diesen Markt haben erhebliche Veränderungen vor allem bei den Leistungsträgern ausgelöst. Durch das DRG-System (Fallpauschalen-System) ist eine Vergleichbarkeit der Krankenhäuser in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit und ihren Fallschweregrad entstanden.

Gleichzeitig hat die Umsetzung des DRG- Systems in den letzten Jahren zu einem erhöhten wirtschaftlichen Druck auf die Krankenhäuser geführt, der insbesondere auf Budgetsteigerungen zurückzuführen ist, die geringer als die Personal- und Sachkostensteigerungen ausfallen. Dieser Druck führte zuletzt auch zu der Entscheidung mit Ratsbeschluss vom 14.12.2012, den Standort Rheda Mitte des Jahres 2013 zu schließen und die medizinischen Leistungen in den Standort Gütersloh zu integrieren.

Im Jahr 2010 hat das Klinikum Gütersloh gGmbH ein umfassendes Unternehmenskonzept erarbeitet, das die perspektivische Entwicklung des Medizinischen Leistungsspektrums, der Wettbewerbs- und Marketingstrategien, die Instandhaltungs- und Investitionsplanung, die Weiterentwicklung der Prozessorganisation und die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Frage von Konzepten der Personalgewinnung und -entwicklung beinhaltet. Die Unternehmensziele 2010/ 2011 wurden zu mehr als 85 % umgesetzt, für 2012 wurden diese Ziele konsequent weiterentwickelt und weiterverfolgt.

Im Rahmen des Unternehmenskonzepts ist es das Ziel des Klinikums, ein leistungsstarker Dienstleister für den Kreis Gütersloh zu bleiben und die Wettbewerbsstellung weiter auszubauen.

Die Attraktivität des Klinikums soll durch bauliche Erweiterungen und Sanierungen gestärkt werden. Hierzu wurde eine bauliche Zielplanung erstellt und der Investitionsbedarf der nächsten zehn Jahre ermittelt. Danach sollen die verschiedenen Bauabschnitte so aufgeteilt werden, dass die einzelnen Maßnahmen finanzierbar sind und die Strukturen organisch mitwachsen können. Die bauliche Zielplanung soll Mitte 2013 abgeschlossen sein, so dass dann auch das Gesamtinvestitionsvolumen genauer beziffert werden kann.

Die Ertragslage des Klinikums hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Das Jahresergebnis weist einen Rückgang um 710 T€ auf. Diese Entwicklung ist auf die geänderten Rahmenbedingungen sowie die Anpassung der Kostenstrukturen an die Leistungsentwicklung zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2012 hat sich die Verweildauer zwar weiterhin gesenkt, allerdings wurden weniger CM-Punkte erwirtschaftet als ursprünglich geplant. Zudem machte sich die deutlich gestiegene Fallzahl vor allem in den Funktionsbereichen und im ärztlichem Bereich deutlich bemerkbar, so dass hier weiteres Personal eingestellt werden musste. Auch im Pflegedienst kam es zu weiteren Einstellungen.

Zur Optimierung der Einkaufsprozesse und einer effizienten Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen ist das Klinikum Mitglied im Einkaufsverbund AGKAMED.

In 2012 veröffentlichte die Klinikum Gütersloh gGmbH wiederholt den 2005 von der Bundesregierung eingeführten, strukturierten Qualitätsbericht. Er enthält neben Kennziffern zum Krankenhausbetrieb, Leistungsmengen und Informationen zum Qualitätsmanagement und soll behandelnden Ärzten und Patienten die Auswahl des Klinikums anhand objektiver Kriterien ermöglichen.

<http://www.klinikum-guetersloh.de/wir-ueber-uns/qualitaetsmanagement/qualitaetsberichte/gesetzliche-qualitaetsberichte.html>

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem wird regelmäßig in internen Qualitätsaudits überprüft und wurde Anfang 2009 durch die Organisation "Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ)" zertifiziert. Damit verbunden ist die Festlegung von einheitlichen Behandlungsstandards, die die Qualität der Versorgung weiter erhöhen sollen. Die Re-Zertifizierung erfolgte im März 2012.

Im Berichtsjahr 2012 wurde des Weiteren das Prostatakarzinom- Zentrum rezertifiziert. Für das Jahr 2013 ist neben der Rezertifizierung des Gynäkologischen Krebszentrums eine weitere Zertifizierung des Gefäßzentrums geplant. Als nächstes Ziel steht die Zertifizierung des übergeordneten Onkologischen Zentrums an.

Ein Risikomanagementsystem wurde im Klinikum bereits vor vier Jahren eingeführt. Zusätzlich wurde zur Steuerung der wirtschaftlichen Risiken ein Reporting- System für die Geschäftsführung und die leitenden Mitarbeiter eingeführt.

Die zukünftige Entwicklung der Jahresergebnisse ist mit verschiedenen Risiken behaftet. Von wesentlicher Bedeutung sind die Branchenrisiken, wie etwa die Abhängigkeit von den Kostenträgern und knappe Fördermittel. Als entscheidende Faktoren werden auf der Erlösseite insbesondere die Entwicklung des Landesbasisfallwertes, die Belegsituation, Tarifsteigerungen und die zunehmende Ergebnisbelastungen durch Abschreibungen und Zinsaufwendungen aufgrund der zunehmend aus Eigen- und Fremdmitteln zu finanzierenden Investitionen gesehen. Darüber hinaus kann sich der zu verzeichnende Ärztemangel auf das Vergütungsniveau auswirken und sich entsprechend auf der Kostenseite bemerkbar machen. Die Auswirkungen des GKV-Finanzierungsgesetzes werden ebenfalls die zukünftige Entwicklung der Jahresergebnisse des Klinikums beeinflussen. Mehrleistungen wurden im Jahr 2011 nur noch mit einem Abschlag von 30 % bezahlt, seit dem Jahr 2012 sind sie vertraglich zu vereinbaren. Darüber hinaus sieht das Gesetz die Rückkehr zu einer reduzierten Grundlohnrate vor.

Von Seiten der Bundesregierung wird zur kurzfristig wirksamen Entlastung der Krankenhäuser ein Maßnahmenpaket im Umfang von ca. 1,1 Mrd. € im Zweijahreszeitraum 2013/14 geplant. Das Klinikum Gütersloh wird voraussichtlich für das Jahr 2013 eine Finanzierungshilfe i.H.v. 400 T€ erhalten.

Aufgrund der Schließung des Standorts Rheda werden bereits im Jahr 2013 durch die Verringerung der hohen Vorhaltekosten, der Instandhaltungskosten sowie der Personalstellen finanziell positive Auswirkungen erwartet, die allerdings im gleichen Jahr wieder verbraucht werden. Der Umzug erfordert u.a. erhöhte Instandhaltungs- und Brandschutzmaßnahmen im Altbau des Klinikums. Positive Effekte werden erst für das Jahresergebnis 2014 prognostiziert.

Für den Erfolg der Klinikum Gütersloh gGmbH wird es ausschlaggebend sein, das Unternehmenskonzept und seine Strategien umzusetzen, die Fallzahl und den CMI weiter zu steigern, die Verweildauer weiter zu senken und zunehmend an der Effizienz der Prozesse zu arbeiten.

## 5. Organe

### **Geschäftsführung:**

Maud Beste

### **Aufsichtsrat**

Hans-Dieter Hucke, Vorsitzender  
Annette Kornblum, stellvertretende Vorsitzende  
Adelheid Brown\*  
Marita Fiekas  
Norbert Morkes  
Birgit Niemann-Hollatz  
Dirk Overkamp\*  
Matthias Trepper  
Maria Unger  
\* Arbeitnehmersvertreter

### **Gesellschafterversammlung:**

**Vertreterin für die Stadt Gütersloh** Christine Lang

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Das Klinikum Gütersloh trägt sich selbst. Die in den letzten Jahren positiven Ergebnisse wurden dem Eigenkapital zugeführt und sollen künftige eigen- wie fremdfinanzierte Investitionen ermöglichen. Als letztes hat sich die Stadt in den Jahren 2003 - 2006 mit Investitionskostenzuschüssen am Bau des Bettenhauses Süd beteiligt.

# MVZ am Klinikum Gütersloh GmbH

Reckenberger Straße 19  
33332 Gütersloh



## 1. Beteiligung des Klinikums Gütersloh gGmbH

### Klinikum Gütersloh gGmbH/

<b>mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh</b>	<b>96,0 %</b>
Dr. Ulrich Buschsieweke	1,0 %
Dr. Michael Prange	1,0 %
Dr. Siegfried Rösel	1,0 %
Dr. Rainer Reuken	1,0 %

## 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Am 15.04.2011 hat der Rat der Stadt Gütersloh die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums durch die Klinikum Gütersloh gGmbH beschlossen.

Mit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz (01.01.2004) hat der Gesetzgeber mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) einen neuen Leistungserbringer im Rahmen der Versorgung gesetzlich krankenversicherter Patienten geschaffen. Medizinische Versorgungszentren können neben zugelassenen und ermächtigten Ärzten an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen. Kliniken können sich damit als Träger dieser Versorgungszentren an der ambulanten Versorgung beteiligen.

Medizinische Versorgungszentren sind fachübergreifende ärztlich geleitete Einrichtungen, die der Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung bedürfen.

Gegenstand der MVZ am Klinikum Gütersloh GmbH ist der Betrieb öffentlicher Einrichtungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, insbesondere der Betrieb medizinischer Versorgungszentren. Die Gesellschaft soll sich an der ambulanten Versorgung der Bevölkerung der Stadt Gütersloh und dem angrenzenden Umland beteiligen und damit das Angebot der niedergelassenen Ärzteschaft ergänzen.

Das MVZ nahm zum 01.07.2011 mit einer nuklearmedizinischen und einer chirurgischen Praxis seinen Betrieb auf. Es ist eng mit der Leistungserbringung der Klinikum Gütersloh gGmbH verbunden. Dadurch soll gleichzeitig die Aufstellung des Klinikums am Markt gestärkt werden.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in%	2011 €	Veränd. in%	01.06. 2011 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	<b>BPG GmbH</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster		<b>BPG GmbH</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster		<b>BPG GmbH</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>130.000</b>	-13,3	<b>150.000</b>		<b>0</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände Geschäfts- oder Firmenwert	130.000	-13,3	150.000		0
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>238.393</b>	29,6	<b>183.906</b>		<b>0</b>
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.997	301,0	53.370		0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24.396	-81,3	130.536	-34,7	200.000
	<b>368.393</b>	10,3	<b>333.906</b>	67,0	<b>200.000</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>190.012</b>	3,3	<b>183.949</b>	-8,0	<b>200.000</b>
I. Gezeichnetes Kapital	200.000	0,0	200.000		200.000
II. Verlustvortrag	-16.051				
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.063	-137,8	-16.051		
<b>B Rückstellungen</b>					
sonstige Rückstellungen	<b>8.800</b>	10,0	<b>8.000</b>		<b>0</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>169.581</b>	19,5	<b>141.957</b>		<b>0</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist	15.324	30,3	11.762		<b>0</b>
2. Lieferungen ggn. Gesellschaftern	154.257	18,5	130.195		<b>0</b>
	<b>368.393</b>	10,3	<b>333.906</b>	67,0	<b>200.000</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €		01.06.-31.12 2011 €		
1. Umsatzerlöse	660.333	190,7	227.153		
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.134	30,1	9.325		
3. Materialaufwand	361.307	195,7	122.190		
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	105.728	112,6	49.741		
b) bezogene Leistungen	255.579	252,8	72.450		
4. Personalaufwand	185.626	272,4	49.849		
a) Löhne und Gehälter	181.274	300,2	45.301		
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	4.352	-4,3	4.548		
5. Abschreibungen auf immat. Vermögenst	20.000	100,0	10.000		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	98.318	40,4	70.041		
7. Zinsen und ähnliche Erträge	224	-68,6	713		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.633	40,4	1.162		
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-256		0		
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.063	-138	-16.051		

### 3.3. Beschäftigte

	2012		2011		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,3	59,2	2,7		

### 3.4. Kennzahlen

	2012		2011		
Eigenkapitalquote	%	52	-5,5	55	
Fremdkapitalquote	%	48	6,7	45	
kurzfristige Liquiditätsreserve	T€	60,0	76,5	34,0	

Zusätzlich zur anteiligen Stammkapitaleinlage hat das Klinikum der MVZ GmbH ein Darlehn zum Kauf eines chirurgischen Arztsitzes gewährt.

Mittelfristig soll sich das MVZ selbst tragen.

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Durch das Medizinische Versorgungszentrum soll die ambulante Versorgung der Bevölkerung sichergestellt sowie die enge Verzahnung mit den niedergelassenen Ärzten im Kreis Gütersloh erreicht werden. Den Patienten wird eine orts- und zeitnahe Versorgung geboten.

Im Berichtsjahr 2012 hat sich das Erlösvolumen der chirurgischen Praxis positiv entwickelt. So konnten die Erlöse aus dem Betrieb des MVZ die laufenden Aufwendungen decken. Es wurde ein Jahresüberschuss von 6 T€ erwirtschaftet (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 16 T€).

Die Bilanzsumme stieg im Jahr im Vergleich zum Vorjahr leicht um 34 T€ auf 366 T€. Das Eigenkapital wird zum 31.12.2012 mit 190 T€ ausgewiesen. Die EK-Quote beträgt 52 %.

Die Liquidität der Gesellschaft wird durch einen Darlehensvertrag mit der Gesellschafterin im Falle von Liquiditätsengpässen sichergestellt.

Um das Leistungsvolumen gegenüber 2011 zu vergrößern, erfolgte in 2012 die Neuausrichtung der chirurgischen Praxis zu einer gefäßchirurgischen Praxis. Seit Herbst 2012 strebt die Praxis die Genehmigung einer Praxisbesonderheit durch die kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) an, die im Februar 2013 rückwirkend gewährt wurde. Daraus resultieren zusätzliche Erlöse für die gefäßchirurgische Praxis.

Als weitere Chance wird die personelle Verflechtung mit dem Klinikum Gütersloh und die dadurch erzielbaren Synergieeffekte gesehen. Mit den niedergelassenen Ärzten der Region wird auf einem fachlich guten Niveau zusammengearbeitet.

Die Praxis für Nuklearmedizin erbringt sowohl ambulante als auch Leistungen an die Gesellschafterin zur Versorgung der stationären Patienten.

Für die Folgejahre werden leicht positive Jahresergebnisse angestrebt. Die Etablierung des MVZ als medizinischer Dienstleister wird ebenfalls vorangetrieben.

## 5. Organe

### Gesellschafterversammlung

**Gesellschaftervertreterin der Klinikum  
Gütersloh gGmbH**

Christine Lang

### Geschäftsführung

**Kaufmännische Leitung  
Ärztliche Leitung**

Maud Beste

Dr. Ulrich Buschsieweke

Die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung des MVZ werden im Aufsichtsrat der Klinikum Gütersloh gGmbH vorberaten.

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Durch die Gründung des MVZ am Klinikum Gütersloh GmbH sind keine finanziellen Auswirkungen auf die Stadt Gütersloh absehbar.

# ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH

Hermann-Simon-Str. 7  
33334 Gütersloh

Telefon 05241/708 230

<http://www.zap-kreis-guetersloh.de/>



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/andere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh durch das Klinikum Gütersloh gGmbH</b>	27,6 %
Landschaftsverband Westf./Lippe	31,6 %
St.Elisabeth Hospital, Gütersloh	6,0 %
Städtische Kliniken Bielefeld gGmbH	29,5 %
Stiftung Marienhospital Oelde	5,3 %

2011 hat das Klinikum Gütersloh gGmbH seinen ursprünglichen Anteil von 25,1% durch Übernahme des Anteils vom Krankenhaus Versmold um 2.500 €/2,5 % aufgestockt.

## 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde 2000 mit dem Ziel gegründet, die Ausbildung zur Krankenpflege, Altenpflege und für weitere Berufe im Gesundheitswesen unter einem sehr hohen qualitativen Anspruch betriebswirtschaftlich effizient gewährleisten zu können.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen.

Ausgebildet wird u.a. in der Krankenpflege, Krankenpflegehilfe und Altenpflege, für den Beruf der operationstechnischen Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind.

Außerdem bietet die ZAB für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	<b>BDO AG</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		<b>BDO AG</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		<b>BDO AG</b> Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>235.228</b>	-22,9	<b>305.284</b>	-6,9	<b>327.922</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15.041	798,0	1.675	23,7	1.354
II. Sachanlagen	220.187	-27,5	303.609	-7,0	326.568
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.353.941</b>	90,4	<b>711.137</b>	13,1	<b>628.632</b>
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	36.976	-76,7	158.462	80,5	87.796
II. Sonstige Wertpapiere	246.489	-1,7	250.861	-31,5	366.154
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.070.476	254,7	301.813	72,8	174.682
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9.816</b>	-42,1	<b>16.954</b>	-53,2	<b>36.232</b>
	<b>1.598.985</b>	54,7	<b>1.033.375</b>	4,1	<b>992.785</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>762.940</b>	12,6	<b>677.790</b>	0,6	<b>673.532</b>
I. gezeichnetes Kapital	100.000	0,0	100.000	0,0	100.000
II. Gewinnrücklagen	496.486	0,0	496.486	0,0	496.486
III. Gewinn-/Verlustvortrag	81.304	5,5	77.046		-11.605
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	85.150	1899,8	4.258	-95,2	88.651
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>212.786</b>	4,1	<b>204.390</b>	23,5	<b>165.543</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>560.434</b>	472,6	<b>97.868</b>	-14,5	<b>114.528</b>
	<b>1.598.985</b>	54,7	<b>1.033.375</b>	4,1	<b>992.785</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Umsatzerlöse	8.903.870	3,0	8.644.613	6,5	8.118.532
2. Sonstige betriebliche Erträge	283.540	14,9	246.863	28,0	192.933
3. Materialaufwand	320.317	0,7	317.934	-9,6	351.773
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	84.148	-5,8	89.323	-13,6	103.373
b) bezogene Leistungen	236.169	3,3	228.611	-8,0	248.401
4. Personalaufwand*	7.727.853	2,9	7.507.199	9,3	6.871.450
a) Löhne und Gehälter	6.109.519	3,1	5.928.334	9,3	5.423.326
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	1.618.333	2,5	1.578.865	9,0	1.448.124
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	89.964	-1,6	91.432	10,2	82.936
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	981.516	-0,5	986.787	6,3	928.161
7. Zinsen und ähnliche Erträge	21.450	-2,2	21.941	20,7	18.180
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.373	9,0	4.013	-40,9	6.792
09. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätig	84.837	1301,6	6.053	-93,2	88.533
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-535	-145,3	1.180	-1099,8	-118
11. Sonstige Steuern	223	-63,8	615		0
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>85.150</b>	<b>1899,8</b>	<b>4.258</b>	<b>-95,2</b>	<b>88.651</b>

\* in den Personalkosten sind die Ausbildungsvergütungen für die Auszubildenden enthalten.

### 3.3. Beschäftigte

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt	40,2	3,6	38,8	9,9	35,3

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die aktuelle Krankenhausplanung weist 334 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz aus. Zusätzlich hat die Deutsche Krankenhausgesellschaft die OTA-Schule für Operationstechnische Assistenten anerkannt.

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Besetzte Ausbildungsplätze in den Pflegeberufen	311	-1,9	317	8,6	292

### 3.5. Kennzahlen

		<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>47,7</b>	-27,3	<b>65,6</b>	-3,2	<b>67,8</b>
<b>Anlagenintensität</b>	%	<b>14,7</b>	-50,2	<b>29,5</b>	-10,5	<b>33</b>
<b>Anlagendeckungsgrad</b>	%	<b>324,3</b>	46,1	<b>222,0</b>	8,1	<b>205,4</b>
<b>Investitionsvolumen</b>	T€	<b>19,9</b>	-71,1	<b>68,8</b>	5,2	<b>65,4</b>
<b>Reinvestitionsquote</b>	%	<b>22,1</b>	0,0	<b>75,3</b>	-100,0	<b>78,9</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 85 T€ ab.

Das Ergebnis wird durch die Zuwendung der Gesellschafter und Kooperationspartner maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. Zusätzlich wurden Erlöse in Höhe von 358 T€ (Vorjahr 264 T€) erwirtschaftet.

Wie auch in den letzten Jahren wird die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst. So wird zurzeit durch die Bundesregierung eine Gesetzestextänderung ausgearbeitet, nach der die drei Pflegeausbildungen Altenpflege, Kinderkrankenpflege und Krankenpflege zu einer generalistischen Pflegeausbildung mit einem Abschluss unter einer Berufsbezeichnung zusammengeführt werden sollen.

Für die ZAB GmbH bedeutet dies einen Zusammenschluss der bisher getrennten Ausbildungsgänge. Mit interessierten Partnern sollen analoge Kooperationsgespräche geführt werden. Die inhaltliche Neuausrichtung und die Umstrukturierungen werden erhebliche Aufwendungen erfordern.

Mit Ausbildungsbeginn September 2013 wird in der Gesundheits- und Krankenpflege zum vierten Mal ein "Studiengang Pflege - Bachelor of Science" in Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld an der ZAB GmbH durchgeführt. Der Fachweiterbildungslehrgang Intensivpflege und Anästhesie startete im März mit sehr guter Nachfrage. Aktuell hat das NRW-Gesundheitsministerium aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs der ZAB 30 weitere Ausbildungsplätze bewilligt. Mit dem zusätzlichen Kurs kann die ZAB die regionale Versorgung mit Fachkräften weiter absichern.

## 5. Organe

### Gesellschafterversammlung

**Vertreterin der Klinikum Gütersloh gGmbH**

Maud Beste

### Geschäftsführung

Andreas Westerfellhaus

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Für die Stadt Gütersloh hat die Beteiligung keine finanziellen Auswirkungen. Das Klinikum Gütersloh gGmbH erstattet der Gesellschaft die Personal- und Sachkosten der Schüler und Schülerinnen.

# STADTWERKE GÜTERSLOH GMBH

Berliner Straße 260  
33330 Gütersloh

Telefon 05241/82-0  
[www.stadtwerke-gt.de](http://www.stadtwerke-gt.de)



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>50,1%</b>
Stadtwerke Bielefeld GmbH	49,9%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH sollen im Rahmen der Daseinsvorsorge die langfristige sichere ökologische Versorgung der Einwohner, der Wirtschaft und sonstiger Kunden Güterslohs und seiner Umgebung mit Energie, Wärme und Wasser und damit zusammenhängender Leistungen zu wirtschaftlich konkurrenzfähigen Konditionen gewährleisten.

Mit weiteren Geschäftsfeldern hat das Unternehmen dem Bürger mit einem leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr ausreichende Mobilität zu ermöglichen und über den Betrieb von Bädern einen Teil des Freizeit- und Sportbereiches abzudecken.

Der Unternehmensgegenstand umfasst entsprechend die Erzeugung, den Bezug, den Handel, den Transport und die Verteilung von Strom, Gas, Wasser, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs, den Betrieb von Bädern sowie die Durchführung sonstiger der Versorgung und Entsorgung dienender Aufgaben (z.B. Telekommunikation).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben sind Umwelt- und Klimaschutzaufgaben von besonderer Bedeutung.

Am 25.03.2011 hat der Rat der Stadt Gütersloh für die Stadtwerke folgende strategische Ziele beschlossen:

- Sicherung des Bestandes der SWG als zukunfts- und leistungsfähiges und ökologisch ausgerichtetes Versorgungsunternehmen für die Bürger der Stadt
- Beibehaltung der wirtschaftlichen und organisatorischen Eigenständigkeit der SWG
- Erhalt des Standortes
- Wahrung der Arbeitnehmerinteressen

- Sicherung und Ausbau der strategischen Partnerschaft mit den Stadtwerken Bielefeld
- Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der SWG
- Unterstützung der Stadt bei der Verwirklichung der städtischen Klimaschutzziele; Umsetzung des von den Gremien der SWG beschlossenen Investitionsvolumens für Maßnahmen der regenerativen Energieerzeugung von 2 Mio. Euro pro Jahr, sowie der über Drittmittel zusätzlich eingeworbenen Mittel
- Durchführung der Aufgabenbereiche Bäder und ÖPNV im Auftrag der Stadt; Sicherung des steuerlichen Querverbundes
- Optimierung der Erträge für die Stadt (Gewinnausschüttung und Konzessionsabgabe)
- Begrenzung/ Reduzierung der Verluste der Sparten Bäder und Verkehr als Beitrag zur städtischen Haushaltskonsolidierung; Attraktivitätssteigerung und verbesserte Auslastung des ÖPNV durch verstärktes Marketing, einheitliches Cooperate Design und ein bedarfsgerechtes Angebot von Busverbindungen
- Berücksichtigung des Aspektes Wirtschaftsförderung innerhalb der Stadt Gütersloh bei der Wahrnehmung der Aufgaben

## 2.1. Beteiligungen

Lt. Gesellschaftsvertrag kann sich die Stadtwerke Gütersloh GmbH zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

	Anteil	Stammkapital	Details s. S.
	%/€		
<b>Netzgesellschaft Gütersloh mbH</b>	100,0	2.500.000	34
<b>NHC Verwaltungs-GmbH</b>	74,9	25.000	39
<b>Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH &amp; Co. KG</b>	74,9	25.000***	39
<b>Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH</b>	25,0	100.000	47
<b>BITel, Gesellschaft für kommunale Telekommunikation mbH, Bielefeld</b>	30,0	2.752.000	41
<b>moBiel Service GmbH, Bielefeld</b>	0,0	0	bis 25.06.2010
<b>Wirtschaftl. Vereinigung Dt. Versorgungsunternehmen AG</b>	7 Aktien		*
<b>OWL Verkehr GmbH</b>	2,2	34.500**	52
<b>1. Stadtw. Bielefeld Wind GmbH&amp;Co. KG</b>	33,3	2.200.000***	48
<b>Grün Energie e.G.</b>	25.000		51

\*auf Grund der geringen Beteiligung keine weiteren Informationen

\*\* im Herbst 2012 wurde eine Erhöhung des Stammkapitals auf 180.450 Euro beschlossen.

\*\*\* Kommanditkapital

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen (Einzelabschluss)

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>70.432.888</b>	1,3	<b>69.518.511</b>	-1,3	<b>70.462.706</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.085.180	9,2	993.504	-14,0	1.154.916
II. Sachanlagen	63.508.131	-1,2	64.292.020	-1,0	64.934.012
III. Finanzanlagen	5.839.577	38,0	4.232.986	-3,2	4.373.778
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>31.557.985</b>	24,5	<b>25.351.115</b>	-30,7	<b>36.561.446</b>
I. Vorräte	356.006	-12,1	405.131	-49,9	807.887
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	28.017.193	18,0	23.749.088	-6,1	25.287.536
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	3.184.786	166,1	1.196.896	-88,6	10.466.024
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>112.269</b>	24,2	<b>90.410</b>	7,9	<b>83.801</b>
	<b>102.103.142</b>	7,5	<b>94.960.036</b>	-11,3	<b>107.107.954</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>46.623.302</b>	-2,1	<b>47.601.334</b>	-1,1	<b>48.145.626</b>
I. Gezeichnetes Kapital	37.700.000	0,0	37.700.000	0,0	37.700.000
II. Kapitalrücklage	5.164.081	0,0	5.164.081	0,0	5.164.081
III. Gewinnrücklagen	1.208.863	0,0	1.208.863	0,0	1.208.863
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	2.550.358	-27,7	3.528.390	-13,4	4.072.682
<b>B Sonderposten</b>					
Empfangene Ertragszuschüsse	6.310.855	-9,3	6.960.671	-9,0	7.648.340
<b>C Rückstellungen</b>	<b>12.736.635</b>	-45,1	<b>23.184.730</b>	-28,2	<b>32.296.108</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>34.117.271</b>	113,7	<b>15.961.669</b>	-9,6	<b>17.650.074</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.315.078</b>	85,0	<b>1.251.631</b>	-8,5	<b>1.367.806</b>
	<b>102.103.142</b>	7,5	<b>94.960.036</b>	-11,3	<b>107.107.954</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen (Einzelabschluss)

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
<b>1. Umsatzerlöse</b> (ohne Stromsteuer)	<b>156.942.544</b>	-2,2	<b>160.410.973</b>	4,1	<b>154.119.536</b>
<b>2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</b>	<b>-240</b>	-101,9	<b>12.820</b>	-294,4	<b>-6.596</b>
<b>3. Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>89.535</b>	-20,6	<b>112.815</b>	-83,8	<b>698.282</b>
<b>4. sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.192.601</b>	-51,7	<b>4.540.433</b>	-17,2	<b>5.484.907</b>
<b>5. Materialaufwand</b>	<b>122.291.769</b>	-2,9	<b>125.911.016</b>	13,3	<b>111.159.792</b>
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	120.155.105	-2,6	123.330.994	15,9	106.411.008
b) bezogene Leistungen	2.136.664	-17,2	2.580.022	-45,7	4.748.784
<b>6. Personalaufwand</b>	<b>16.439.520</b>	12,8	<b>14.573.077</b>	-29,9	<b>20.782.785</b>
a) Löhne und Gehälter	12.704.864	14,0	11.144.518	-29,2	15.738.157
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	3.734.656	8,9	3.428.559	-32,0	5.044.628
<b>7. Abschreibungen</b>	<b>6.616.050</b>	-7,3	<b>7.133.247</b>	0,0	<b>7.129.897</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>10.570.773</b>	1,5	<b>10.410.876</b>	-9,9	<b>11.556.214</b>
a) Konzessionsabgabe	4.769.944	-8,5	5.213.345	-1,9	5.314.491
b) übrige betriebliche Aufwendungen	5.800.828	11,6	5.197.530	-16,7	6.241.723
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>472.484</b>	30,2	<b>362.896</b>	-6,5	<b>388.185</b>
<b>10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>26.518</b>	-76,1	<b>110.968</b>	1,8	<b>108.998</b>
<b>11. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	<b>0</b>		<b>715.904</b>		<b>0</b>
<b>12. Erträge aus Gewinnabführung</b>	<b>548.597</b>				
<b>13. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>0</b>		<b>140.383</b>		<b>0</b>
<b>14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>1.003.866</b>	-12,3	<b>1.145.198</b>	-3,4	<b>1.185.073</b>
<b>15. Ergebnis der gewönl.Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.350.061</b>	-39,3	<b>5.521.205</b>	-38,5	<b>8.979.550</b>
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>444.685</b>
<b>17. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>759.405</b>	-59,8	<b>1.886.723</b>	-52,6	<b>3.977.422</b>
<b>18. sonstige Steuern</b>	<b>40.298</b>	-62,0	<b>106.092</b>	-78,1	<b>484.762</b>
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>2.550.358</b>	-27,7	<b>3.528.390</b>	-13,4	<b>4.072.682</b>

### 3.3. Beschäftigte

	2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
Mitarbeiter Jahresschnitt o. Auszubildend	325	1,2	321	-19,1	397
Auszubildende Jahresschnitt	29	-6,5	31	-20,5	39
Personalaufwandsquote je Mitarbeite T€	46,4	12,2	41,4	-13,1	47,7

Zum 01.01.2011 wechselten 102 Mitarbeiter zur Netzgesellschaft Gütersloh mbH. Im Konzern waren 2012 im Jahresschnitt 427 Angestellte und 36 Auszubildende beschäftigt. Der Zuwachs gegenüber 2010 resultiert aus der Übernahme ehemaliger Auszubildender und der Einstellung von zusätzlichem Fahrpersonal als Ausgleich für nicht mehr in Anspruch genommene Dienstleistungen der ehemaligen Beteiligungsgesellschaft MoBiel-Service GmbH.

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Strom	2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
Umsatz (ab 2011 incl. Pacht u.Konzess T€	77.534	-3,1	79.985	-10,1	88.952
Absatz Mio. kWh	500,4	-7,4	540,6	4,4	517,8
Strombezug aus regener. Energiequellen (1 Jahr zeitversetzt) %	26,5	19,4	22,2	-3,5	23,0

#### Gas

Umsatz (ab 2011 incl. Pacht u.Konzession: T€	53.306	-0,4	53.525	11,5	48.009
Absatz Mio. kWh	1.180	-2,8	1.215	-8,7	1.331

#### Wasser

Umsatz (2011 incl. Pacht) T€	14.274	-2,6	14.659	29,1	11.354
Absatz Tsd. m³	4.941	-5,3	5.216	0,6	5.185

#### Verkehr (ÖPNV)

Umsatz T€	2.943	-7,1	3.168	-10,8	3.553
Fahrgäste Tsd.	2.943	-11,9	3.340	-2,6	3.431

#### Bäderbetriebe

Umsatz Mio. €	2.431	2,1	2.382	5,8	2.251
Badegäste in der Welle Tsd.	307	-3,4	318	-9,4	351
Badegäste im Hallenbad Tsd.	67	0,3	67	-4,6	70
Badegäste im Nordbad Tsd.	75	19,6	63	-53,2	134

## Gemeinsamer Bereich/Dienstleistungen

<b>Umsatz</b>	Mio. €	<b>8.912</b>	3,4	<b>8.617</b>		<b>0</b>
---------------	--------	--------------	-----	--------------	--	----------

Die Sparte Dienstleistungen wurde aus Transparenzgründen aufgrund der vertraglichen Beziehungen zwischen der SWG und der Netzgesellschaft gebildet (für Abrechnungen, Mahnwesen, Auftragsabrechnungen, Betriebsführungsentgelte, Vermietungen)

### 3.5. Kennzahlen

		<b>2012</b>	Veränd. in %	<b>2011</b>	Veränd. in %	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>45,7</b>	-4,2	<b>47,7</b>	6,2	<b>44,9</b>
<b>Anlagenintensität</b>	%	<b>73,3</b>	-2,7	<b>75,3</b>	12,9	<b>66,7</b>
<b>Investitionen (ohne Finanzanlagen)</b>	T€	<b>6.150</b>	-7,1	<b>6.621</b>	26,5	<b>5.232</b>
<b>Reinvestitionsquote</b>	%	<b>92,9</b>	0,1	<b>92,8</b>	26,5	<b>73,4</b>
<b>Verschuldungsgrad</b>	%	<b>104,0</b>	10,5	<b>94,1</b>	-21,8	<b>120,4</b>
<b>Liquidität 2.Grades (kurzfristig)</b>	%	<b>0,87</b>	2,4	<b>0,85</b>	-7,6	<b>0,92</b>
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	%	<b>4,50</b>	-36,6	<b>7,10</b>	-18,4	<b>8,70</b>
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	%	<b>7,51</b>	-38,9	<b>12,29</b>	-32,7	<b>18,27</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das operative Geschäft der Stadtwerke Gütersloh GmbH umfasst seit dem 01.01.2011 die Energiebeschaffung und Wassergewinnung sowie den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser. Hinzu kommt der Betrieb der Bereiche Bäder und Verkehr. Nach der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung hat die zum 01.01.2011 gegründete Netzgesellschaft Gütersloh mbH (NGT) das Strom-, Gas- und Wassernetz von den SWG gepachtet und den Betrieb und die Instandhaltung der Netze übernommen. Die SWG übernehmen weitere Aufgaben im Erzeugerbereich, die Abrechnungen für beide Gesellschaften, das Forderungsmanagement und kaufmännische Dienste.

Im August 2012 konnten Stadtwerke Gütersloh und Netzgesellschaft mit ihrem Konzessions- und Kooperationsmodell die Gemeinde Herzebrock-Clarholz überzeugen. 2013 kann die auslaufende Stromkonzession von der RWE übernommen werden. Hierzu erfolgte die Gründung einer gemeinsamen Netz-Verwaltungsgesellschaft. Diese ist Komplementärin der ebenfalls gemeinsamen Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG, deren Gesellschafter bzw. Kommanditisten sind die SWG mit 74,9 % und die Gemeinde Herzebrock-Clarholz mit 25,1%.

Bereits 2010 haben Stadt und Stadtwerke Gütersloh ein Klimaschutzkonzept entwickelt, in dem die Strategie des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien für die nächsten 20 Jahre erläutert wird. Mit nachhaltigen Projekten innerhalb und außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes haben die SWG weitere Meilensteine gesetzt. Gemeinsam mit den Stadtwerken Bielefeld haben sich die SWG am Windpark Schwaförden beteiligt. Anfang 2013 wurde mit den Stadtwerken Bielefeld, Herford und Ahlen die Windenergie Westfalen-Lippe GmbH gegründet. Ziel ist es, Windkraftprojekte in der Region Westfalen-Lippe zu realisieren, um dadurch einen Beitrag zum regionalen Klimaschutz zu leisten. Beim eigenen Freizeitbad "Die Welle" haben die SWG das alte Blockheizkraftwerk ersetzt. Durch die Modernisierung konnten Eigenstromerzeugung und Wärmegewinnung gesteigert und über ein Fernwärmenetz öffentliche Gebäude versorgt werden. Des Weiteren wurde 2012 das erste Nahwärmenetz der SWG mit einer gasbetriebenen BHKW-Anlage zur Versorgung von 12 Mehrfamilienhäusern in Betrieb genommen.

Die klassische Energie- und Wasserversorgung weist sinkende Absatzzahlen auf. Die Rückgänge sind witterungsbedingt, aber auch durch Kundenverluste und Sparmaßnahmen, z.B. durch den Einsatz energieeffizienter Geräte, zu erklären.

Auch künftig wird im Privat- und Sonderkundengeschäft über intensivierten Preiswettbewerb und neue Produktangebote die Wechselbereitschaft weiter zunehmen. Die SWG treten dem Wettbewerbsdruck durch die Erweiterung des Vertriebsgebietes und mit attraktiven Festpreisangeboten entgegen. In Zukunft soll das Produktangebot mit einem Smart-Meter-Tarif ausgebaut werden. In Verbindung mit guter Servicequalität sehen sich die Stadtwerke damit auch in Zukunft gut positioniert.

Die Besucherzahl der Bäder ist 2012 witterungsbedingt zwar leicht angestiegen, tendenziell aber rückläufig. Das in die Jahre gekommene Hallenbad soll durch einen Neubau am Standort des Freibades Nordbad ersetzt werden. Durch die konzeptionelle Neuausrichtung an nur noch zwei Standorten soll auch in Zukunft ein allumfassendes Wassersportangebot mit Integration von Schul- und Vereinssport für Gütersloh und Umgebung sichergestellt werden.

Die zurückgegangenen Beförderungszahlen und Einnahmen in der Verkehrssparte resultieren u.a. aus einem neuen Einnahmeaufteilungsverfahren für den Teilverkehrsraum Gütersloh. Die vorläufigen Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2011 befinden sich in der Plausibilisierung mit den Partnerunternehmen. Gleichzeitig wurde ein optimiertes Stadtbuskonzept der Stadt Gütersloh vorgestellt. Für Anregungen der Öffentlichkeit werden Lösungsvorschläge erarbeitet und weitere Alternativen ergänzend untersucht.

Ein bei den Stadtwerken Gütersloh installiertes Risikomanagementsystem dient neben der Kontrolle von bestandsgefährdenden Risiken der Systematisierung wesentlicher Einzelrisiken, deren Bewertung und der Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen. Mit Hilfe eines Reportingsystems für Führungskräfte kann unterjährig aktuell und schnell reagiert werden.

Damit wollen die Stadtwerke auch künftig die hohe Qualität der Versorgung mit Energie, Wasser, Bädern, Verkehr und Dienstleistungen sicherstellen und die guten Ergebnisse weiter gewährleisten.

Im Personalbereich setzen die Stadtwerke Gütersloh auf gut ausgebildete, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Die Ausbildung junger Menschen ist nach wie vor eine wichtige Zukunftsvorsorge zur Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses.

## 5. Organe

**Geschäftsführung:** Dipl.- Kaufmann Ralf Libuda

**Aufsichtsrat:** Maria Unger, Vorsitzende  
Hans Hamann, stellv. Vorsitzender  
Andrea Aufderstroth\*  
Gerhard Aschoff\*  
Dr. Siegfried Bethlehem  
Wolfgang Brinkmann  
Frank Fischer\*  
Dr. Thomas Foerster  
Wolfgang Harbaum  
Dr. Thomas Krümpelmann  
Josef E. Löhr (bis 30.04.2013)  
Henning Schulz (ab 01.05.2013)  
Franz-Josef Lösecke  
Hans- Peter Rosenthal  
Andreas Vormann\* \*Arbeitnehmersvertreter

**Gesellschaftervertreterin  
für die Stadt Gütersloh** Christine Lang

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Einnahmen des städtischen Haushalts:</b>						
<b>Konzessionsabgaben</b>	T€	<b>4.769,9</b>	-8,5	<b>5.213,3</b>	-1,9	<b>5.314,5</b>
<b>Gewinnanteile aus dem Vorjahr</b>	T€	<b>1.767,7</b>	-13,4	<b>2.040,4</b>	-12,2	<b>2.323,5</b>
		<b>6.537,7</b>	-9,9	<b>7.253,8</b>	-5,0	<b>7.638,0</b>

### Ausgaben des städtischen Haushalts:

<b>Kapitalertragssteuer auf Gewinnanteile</b>	T€	<b>279,7</b>	-13,4	<b>322,9</b>	-12,2	<b>367,7</b>
---	----	--------------	-------	--------------	-------	--------------

## Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

### Netzgesellschaft Gütersloh mbH

Berliner Straße 260  
33330 Gütersloh



Telefon: 05241/ 82-0  
<http://www.netze-gt.de/>

## 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/ weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	100,0%
<b>mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh</b>	<b>50,1%</b>
mittelbare Beteiligung Stadtwerke Bielefeld GmbH	49,9%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Das Bundeskartellamt hat im August 2009 festgelegt, dass die Stadtwerke Gütersloh GmbH gem. § 7 ff Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zur Entflechtung, das bedeutet zur Ausgliederung ihrer Netze in eine eigenständige Gesellschaft, verpflichtet ist.

Das EnWG verlangt, dass Netzbetreiber, die mit ihrem Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, hinsichtlich ihrer Rechtsform unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung sind. Gleichzeitig ist eine operationelle Entflechtung vorzunehmen. Maßnahmen der personellen Entflechtung und der beruflichen Unabhängigkeit der Leitung des Netzbetriebes sind genauso zu gewährleisten wie die unabhängige Entscheidungsbefugnis des Netzbetreibers.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und Betrieb von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgungsanlagen, Telekommunikationsleitungen sowie die Wahrnehmung des Messstellenbetreibers und Messdienstleisters.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	01.01. 2011 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft		WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.- gesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>618.825</b>	25,1	<b>494.858</b>		<b>0</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	153.232	87,0	81.944		
II. Sachanlagen	465.593	12,8	412.915		
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>17.542.494</b>	157,7	<b>6.806.313</b>	172,3	<b>2.500.000</b>
I. Vorräte	1.768.696	34,5	1.314.674		
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	15.772.798	291,9	4.024.202		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.000	-99,9	1.467.436	-41,3	2.500.000
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.165.048</b>	94,2	<b>1.114.986</b>		<b>0</b>
	<b>20.326.367</b>	141,5	<b>8.416.157</b>	236,6	<b>2.500.000</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>2.500.000</b>	0,0	<b>2.500.000</b>	0,0	<b>2.500.000</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.500.000	0,0	2.500.000	0,0	2.500.000
<b>B Rückstellungen</b>	<b>2.384.514</b>	-22,4	<b>3.072.658</b>		<b>0</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>13.270.924</b>	670,4	<b>1.722.611</b>		<b>0</b>
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.170.930</b>	93,7	<b>1.120.888</b>		<b>0</b>
	<b>20.326.367</b>	141,5	<b>8.416.157</b>	236,6	<b>2.500.000</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €		
1. Umsatzerlöse	55.307.890	26,1	43.867.332		
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	314.607	-49,5	623.503		
3. sonstige betriebliche Erträge	2.864.225	-7,5	3.095.945		
4. Materialaufwand	44.185.172	25,0	35.335.744		
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	25.892.986	72,4	15.017.302		
b) bezogene Leistungen	18.292.185	-10,0	20.318.442		
5. Personalaufwand	6.750.743	1,5	6.651.876		
a) Löhne und Gehälter	5.321.752	1,6	5.236.111		
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	1.428.991	0,9	1.415.765		
6. Abschreibungen	243.403	-25,9	328.512		
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.710.765	12,2	5.979.537		
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	77	-90,3	793		
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	596.714	-184,3	-708.097		
10. sonstige Steuern	48.118	516,3	7.807		
11. Erträge aus Verlustübernahme	0		715.904		
12. Aufwendungen aus Gewinnabführung	548.597		0		
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		

### 3.3. Beschäftigte

	2012	Veränd. in %	2011		
Mitarbeiter Jahresschnitt o. Auszubildende	102	0,0	102		
Auszubildende	7	40,0	5		
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	62	-0,4	62		

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Diskriminierungsfreie Durchleitung von		2012	Veränd. in %	2011		
Strom	Mio. kWh	543,4	-3,2	561,6		
Gas	Mio. kWh	1.309,0	2,4	1.278,9		

#### Betrieb im Stromverteilnetz von

Niederspannung-, Freileitungs- und Mittelspannungsnetz		km	2012	Veränd. in %	2011		
Hausanschlüsse	Stück		23.848	0,4	23.756		
Messgeräte	Stück		55.950	1,3	55.218		
Trafostationen	Stück		535	-4,6	561		
Umspannwerke	Stück		3	0,0	3		

#### Betrieb im Gasverteilnetz von

HD u. MD-Netz		km	2012	Veränd. in %	2011		
HD u. MD-Hausanschlüsse	Stück		17.482	0,7	17.363		
Gasübernahmestationen	Stück		1	0,0	1		
GDRM-Anlagen	Stück		51	4,1	49		
Zähler	Stück		22.006	0,1	21.986		

#### Betrieb im Wasserverteilnetz von

Rohrnetz		km	2012	Veränd. in %	2011		
Hausanschlüsse	Stück		19.437	0,9	19.267		
Zähler	Stück		20.871	1,3	20.595		

### 3.5. Kennzahlen

		2012	Veränd. in %	2011		
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>17,0</b>	-58,6	<b>41,1</b>		
<b>Anlagenintensität</b>	%	<b>4,2</b>	-48,1	<b>8,1</b>		
<b>Investitionen</b>	T€	<b>370</b>	29,6	<b>286</b>		
<b>Reinvestitionsquote</b>	%	<b>152,0</b>	74,9	<b>86,9</b>		
<b>Verschuldungsgrad</b>	%	<b>488,8</b>	241,6	<b>143,1</b>		
<b>Liquidität 2.Grades (kurzfristig)</b>	%	<b>1,01</b>	-15,1	<b>1,19</b>		

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Netzgesellschaft Gütersloh mbH hat zum 01.01.2011 sämtliche Aufgaben eines „Netzbetreibers“ von den Stadtwerken Gütersloh GmbH übernommen. Hierzu zählen Netzmanagement, Netzplanung, Netzführung und Netzservice. Um auch in Zukunft eine sichere und zuverlässige Energieversorgungs-Infrastruktur für Haushalte, Gewerbe und Industrie bereitstellen zu können, werden die Netze kontinuierlich erweitert und erneuert. Die hierfür notwendigen Planungen orientieren sich an der demografischen Entwicklung und an dem aktuellen Stand der Technik.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen hat NGT zudem die Planung, den Bau und den Betrieb der Straßenbeleuchtung sowie die Wartung, Instandhaltung und Entstörung der Verkehrssignalanlagen in Gütersloh übernommen.

Die Netze sind im Eigentum der Stadtwerke Gütersloh GmbH verblieben und werden an die Netzgesellschaft verpachtet. Bei der Bemessung der Pachthöhe werden vom Gesetzgeber Obergrenzen eingeführt, die gewährleisten, dass den Kunden durch das Verpachtungsmodell keine Nachteile entstehen.

Die Netzgesellschaft Gütersloh mbH bildet mit den Stadtwerken Gütersloh GmbH eine steuerliche Organschaft. Die Ergebnisverrechnung wurde in einem Gewinnabführungsvertrag entsprechend geregelt.

Die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes vom 05.08.2011 bringt für Verteilnetzbetreiber eine Vielzahl von neuen Gesetzes-, Regulierungs- und Prozessvorgaben mit sich. Zum 01.01.2012 wurde im Strombereich die Qualitätsregulierung umgesetzt. Ziel ist es über einen bundesweiten Kennzahlenvergleich die langfristige, sichere und unterbrechungsfreie Stromversorgung durch sichere Netze zu gewährleisten. Netzbetreiber mit einer größeren Anzahl von Unterbrechungen erhalten Abschläge, diejenigen mit einer geringfügigen Anzahl erhalten einen Aufschlag auf die Erlösobergrenze.

Die Qualitätsregulierung für die Gasnetze soll folgen.

Als zentrales, wesentliches Risiko wird grundsätzlich die Absenkung der Netznutzungsentgelte Gas und Strom in der ab 2013 bzw. 2014 beginnenden 2. Anreizregulierungsperiode angesehen.

Das Risikomanagement der NGT unterliegt einer kontinuierlichen Prüfung und wird weiter ausgebaut, um zukünftige Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten.

In einigen umliegenden Städten/Gemeinden laufen in nächster Zeit Strom- und Gaskonzessionsverträge mit der RWE AG aus. Die Netzgesellschaft Gütersloh mbH hat gemeinsam mit den Stadtwerken 2012 von der Gemeinde Herzebrock-Clarholz den Zuschlag zum Abschluss des Konzessionsvertrages Strom in Verbindung mit einem Kooperationsmodell erhalten. Das Kooperationsmodell beinhaltet die Gründung einer Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz mit Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh, die das Stromnetz von der RWE AG erwerben und an die Netzgesellschaft Gütersloh mbH verpachten wird. Dadurch wird sich insbesondere für die Netzgesellschaft das Arbeitsvolumen erheblich vergrößern. Chancen ergeben sich insbesondere durch Synergien im Netzbetrieb, im Tiefbau, im kaufmännischen Bereich (SWG) und bei der Sicherung von Arbeitsplätzen.

## 5. Organe

<b>Geschäftsführung:</b>	Jürgen Schmidt (bis 14.02.2013) Dr. Mechtild Meier (14.02.2013 - 30.09.2013) Bernd Kerner (ab 01.10.2013)
<b>Aufsichtsrat:</b>	Angelegenheiten der Netzgesellschaft werden im AR der SWG GmbH beraten
<b>Gesellschaftervertreter:</b>	Dipl.- Kaufmann Ralf Libuda

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Durch den Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Netzgesellschaft und den Stadtwerken partizipiert die Stadt indirekt am Gewinn oder Verlust der Netzgesellschaft.

## Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

### **Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GMBH & Co. KG** **Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz Verwaltungs-GmbH**

33442 Herzebrock-Clarholz

#### **1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/ weitere Gesellschafter**

##### **Gesellschafter der Verwaltungs-GmbH:**

<b>Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>74,9%</b>	<b>18.725 €</b>
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	25,1%	6.275 €

##### **Gesellschafter der GmbH & Co. KG**

Komplementärin NHC-Verwaltungs-GmbH	0%	0 €
<b>Kommanditistin Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>74,9%</b>	<b>18.725 €</b>
Kommanditistin Gemeinde Herzebrock-Clarholz	25,1%	6.275 €

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH und Netzgesellschaft Gütersloh mbH haben im Juni 2012 ein verbindliches Angebot zum Konzessionsvertrag Strom und ein dazugehöriges Kooperationsmodell an die Gemeinde Herzebrock-Clarholz abgeben und mit deren Ratsbeschluss vom 22.08.2012 den Zuschlag erhalten. Gegenstand des Angebotes war seinerzeit die Gründung einer Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz. Im Rahmen der weiteren Vertragsgespräche hat sich die Gemeinde Herzebrock-Clarholz dafür entschieden, die Netzgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG zu gründen.

Die Entscheidung für diese Gesellschaftsform erfolgte insbesondere im Hinblick auf die bessere Umsetzbarkeit eines eventuell anzustrebenden steuerlichen Querverbundes durch die Gemeinde Herzebrock-Clarholz.

Der Rat der Stadt Gütersloh hat der Gründung der beiden Gesellschaften unter Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH am 14.12.2012 zugestimmt. Die Gründung fand am 27.06.2013 statt.

#### **2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck**

Unternehmensgegenstand der Verwaltungs-GmbH ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Kommanditgesellschaft. Diese ist zuständig für die Energieversorgung des gesamten Gemeindegebietes Herzebrock-Clarholz und gegebenenfalls von angrenzenden Gebieten. Dazu zählen die Planung, der Bau und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen. Außerdem obliegt ihr die Wahrnehmung der Aufgaben des Messstellenbetreibers und Messdienstleisters. Darüber hinaus kann der Betrieb der Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet übernommen werden.

#### **3. Wirtschaftliche Daten**

Die Gründung der Gesellschaften erfolgten erst im Frühjahr 2013, so dass noch keine Ergebnisse vorliegen.

## 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH&Co. KG wird nach Übernahme von der RWE AG Eigentümerin des Stromversorgungsnetzes der Gemeinde. Sie wird das Netz an die Netzgesellschaft Gütersloh GmbH verpachten, die es in eigener Verantwortung betreiben wird.

## 5. Organe

**Geschäftsführung:** Dr. Mechthild Meier  
Heinz-Dieter Wette

**Aufsichtsrat:** Antonius Beermann  
Dr. Michael Hübert  
Ralf Kuhlmann  
Christine Lang  
Ralf Libuda  
Jürgen Lohmann  
Bernhard Petermann  
Maria Unger

**Gesellschaftervertreter:  
der SWG GmbH** Ralf Libuda

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh partizipiert indirekt über die Gewinnausschüttung der Stadtwerke Gütersloh GmbH an deren Ergebnisanteil aus der Netzgesellschaft Herzebrock Clarholz ggf. zzgl. eventueller Synergieeffekte.

Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

**BITel**  
**Gesellschaft für Telekommunikation mbH**



Berliner Straße 260  
33330 Gütersloh

Telefon 0521/51-51 55  
<http://www.bitel.de>

## 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/ weitere Gesellschafter

<b>Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>30%</b>
Stadtwerke Bielefeld GmbH	70%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Angebot von Telekommunikationsleistungen jeder Art sowie die Vermarktung freier Kapazitäten des Telekommunikationsnetzes der Stadtwerke Bielefeld GmbH und der Stadtwerke Gütersloh GmbH an jedermann im Lizenzgebiet der Gesellschaft entsprechend den öffentlich-rechtlichen Vorschriften.

Im Jahr 2002 erfolgte die Verschmelzung der Gütersloher Gesellschaft GTelnet GmbH mit der BITel GmbH und die Zusammenlegung der Geschäftsanteile. Der Sitz der fusionierten Gesellschaft befindet sich in Gütersloh. Die strategische Kompetenz der Gesellschafter soll zur Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens und zur Sicherung der vorhandenen und ggf. zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führen.

Unter Beibehaltung der Marken BITel und GTelnet soll die Gesellschaft unter Wahrung des rechtlich Zulässigen und des wirtschaftlich Vertretbaren bedeutender Auftraggeber für die lokalen Unternehmer, vor allen Dingen im Bereich des Handwerks sein.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>6.805.964</b>	-14,4	<b>7.951.660</b>	-9,1	<b>8.747.739</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.174	7,7	8.520	-10,3	9.502
II. Sachanlagen	6.786.728	-14,4	7.930.747	-9,1	8.723.307
III. Finanzanlagen	10.062	-18,8	12.393	-17,0	14.929
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>4.986.501</b>	26,8	<b>3.934.001</b>	29,8	<b>3.030.323</b>
I. Vorräte	722.175	20,1	601.090	1,7	591.199
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	1.475.018	57,3	937.778	-23,0	1.217.515
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.789.308	16,5	2.395.133	96,1	1.221.608
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>0</b>		<b>0</b>
	<b>11.792.464</b>	-0,8	<b>11.885.662</b>	0,9	<b>11.778.062</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>4.265.877</b>	2,2	<b>4.173.815</b>	4,9	<b>3.979.121</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.752.000	0,0	2.752.000	0,0	2.752.000
II. Gewinnrücklagen	136.000	0,0	136.000	0,0	136.000
III. Jahresüberschuss	1.377.877	7,2	1.285.815	17,8	1.091.121
<b>B Rückstellungen</b>	<b>1.475.156</b>	-19,3	<b>1.827.033</b>	22,8	<b>1.488.089</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>3.613.837</b>	-7,2	<b>3.893.688</b>	-7,0	<b>4.188.248</b>
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.437.594</b>	22,4	<b>1.991.125</b>	-6,2	<b>2.122.604</b>
	<b>11.792.464</b>	-0,8	<b>11.885.662</b>	0,9	<b>11.778.062</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Umsatzerlöse	18.531.768	3,1	17.979.416	2,2	17.592.501
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	166.441	63,3	101.926	-320,2	-46.282
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	301.553	8,3	278.346	9,1	255.015
4. sonstige betriebliche Erträge	164.946	71,9	95.979	-59,5	237.260
5. Materialaufwand	8.299.819	3,8	7.999.120	-0,5	8.042.916
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	883.324	8,7	812.693	2,0	796.561
b) bezogene Leistungen	7.416.496	3,2	7.186.428	-0,8	7.246.356
6. Personalaufwand	3.983.673	1,8	3.911.922	1,9	3.838.912
a) Löhne und Gehälter	3.152.400	1,1	3.119.160	2,7	3.036.590
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	831.273	4,9	792.762	-1,2	802.322
7. Abschreibungen	1.991.730	7,1	1.858.890	-3,3	1.922.722
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.740.724	11,9	2.449.501	0,6	2.435.481
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.442	-24,4	11.168	120,8	5.057
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	125.787	-13,1	144.814	-2,1	147.874
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	2.031.417	-3,4	2.102.588	27,0	1.655.646
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	649.810	-20,0	812.600	45,0	560.533
13. Sonstige Steuern	3.730	-10,6	4.173	4,5	3.993
14. Jahresüberschuss	1.377.877	7,2	1.285.815	17,8	1.091.121

### 3.3. Beschäftigte

Mitarbeiter Jahresdurchschnitt

2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
68	0,0	68	0,0	68

### 3.4. Kennzahlen

Eigenkapitalquote

%

Anlagenintensität

%

Investitionen

T€

Eigenkapitalrentabilität

%

2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
24,5	5,6	23,2	-0,9	23,4
57,7	-13,8	66,9	-10,0	74,3
866	-18,7	1.065	-13,3	1.228
47,7	7,1	44,5	17,9	37,8

Der Grundsatz nach dem das langfristig gebundene Vermögen durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt sein soll, war zum Stichtag nicht gegeben. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war durch Überbrückungskredite der Stadtwerke Bielefeld GmbH allerdings jederzeit gewährleistet.

#### 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Die BITel GmbH konnte sich seit ihrer Gründung im Raum Bielefeld/ Gütersloh als einer der führenden regionalen Telekommunikationsanbieter positionieren. Die Strategien, als Komplettdienstleister aufzutreten, Präsenz vor Ort zu halten und konsequenten Netzausbau zu betreiben haben sich bewährt. Trotz des rasanten technischen Wandels und der verschärften Konkurrenz verlief die wirtschaftliche Entwicklung der BiTel GmbH positiv.

Im deutschen Breitbandmarkt hat die BITel eine starke lokale Präsenz. Allerdings nähert sich der Breitbandmarkt einer Sättigung. Während der deutsche Privatkundenmarkt für die DSL- Anschlüsse stagniert, sieht die BiTel im Geschäftskundenbereich Weiterentwicklungspotential bei Service, Applikationen und Kundenbetreuung. Des Weiteren spielt für die Entwicklung des Marktes der Sprachkommunikation die Voice-over-IP eine gewichtige Rolle. Im Zusammenhang mit der Triple Play Philosophie werden zukünftig hochbitratige DSL- Verbindungen und Breitbandkabelnetze den Zugang für Internet, Sprache und andere Dienste darstellen. Diese Entwicklung muss genau beobachtet werden, um zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mit neuen Produkten am Markt zu sein.

Auch "Virtuelle private Netze" sowie der Ersatz der beim Kunden vorhandenen Telefonanlage durch neue Techniken und Dienste werden bei der BITel neue Geschäftsfelder eröffnen. Dabei wird sich die BiTel von einem Produktanbieter zu einem Lösungsanbieter wandeln.

Mit technisch hoher Zuverlässigkeit und Serviceorientierung hat sich die BiTel Wettbewerbsvorteile vor anderen Anbietern erarbeitet. Sie ist zuversichtlich, organisches Wachstum, auch mit dem marktbedingten Preisverfall zu erreichen. Dabei wird für die Folgejahre mit leicht rückläufigen positiven Ergebnissen gerechnet.

#### 5. Organe

- Geschäftsführung:** Alfred Kerscher
- Aufsichtsrat:** Dr. Werner Efing, Vorsitzender  
Hans- Dieter Hucke, stellv. Vorsitzender  
Karsten Baron  
Wolfgang Brinkmann  
Herbert Grinblats  
Rainer-Silvester Hahn  
Dr. Ingo Kröpke  
Christine Lang  
Ralf Libuda  
Ralf Nettelstroth  
Heide Oberbeck (bis 30.06.2012)  
Hans-Werner Plafmann
- Gesellschaftervertreter SWG GmbH:** Ralf Libuda

#### 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Gütersloh GmbH betrug

2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
386	17,9	327	-9,6	362

Die Stadt partizipiert daran nach Abzug der Ertragssteuern im Verhältnis zu ihrem Stadtwerkeanteil.

# Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

## FERNWÄRME GÜTERSLOH GMBH

Carl-Bertelsmann-Str. 161

33332 Gütersloh

### 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	49,0%
Mohn Media Energy GmbH	51,0%

### 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Gesellschaft gehört zum Bertelsmann Konzern, dessen Mutterunternehmen die Bertelsmann AG in Gütersloh ist.

Unternehmenszweck ist die Abnahme und Verteilung von Fernwärme, die in dem Heizkraftwerk der Mohn Media Energy GmbH erzeugt wird. Die Verteilung erfolgt über ein eigenes Versorgungsleitungsnetz mit Übergabestationen an die Fernwärmekunden.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	PwC AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft		PwC AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft		KPMG AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>1.857.651</b>	5,5	<b>1.760.509</b>	8,5	<b>1.622.440</b>
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	1.857.651	5,5	1.760.509	8,5	1.622.440
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>762</b>		<b>724</b>	-1,6	<b>736</b>
	<b>1.858.413</b>	5,5	<b>1.761.233</b>	8,5	<b>1.623.176</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>1.850.697</b>	6,9	<b>1.730.951</b>	8,6	<b>1.594.596</b>
I. Gezeichnetes Kapital	383.469	0,0	383.469	0,0	383.469
II. Kapitalrücklage	766.938		766.938	0,0	766.938
III. Gewinnvortrag	580.544		444.189	69,3	262.355
IV. Jahresüberschuss	119.746		136.355	-25,0	181.834
<b>B Rückstellungen</b>	<b>7.346</b>		<b>28.318</b>	0,0	<b>28.318</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>370</b>		<b>1.964</b>	649,6	<b>262</b>
	<b>1.858.413</b>	5,5	<b>1.761.233</b>	8,5	<b>1.623.176</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Umsatzerlöse	2.183.398	24,1	1.759.497	-13,1	2.025.839
2. Sonstige betriebl. Erträge	659		0		0
3. Materialaufwand Aufwendungen f. bezogene Leistungen	1.908.061	29,0	1.478.658	-10,5	1.651.362
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	107.830	7,5	100.340	-15,3	118.404
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.686	-80,9	14.067	238,2	4.159
6. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigk	170.852	-12,2	194.566	-25,2	260.232
7. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	51.106	-12,2	58.211	-25,7	78.397
8. Jahresüberschuss	119.746	-12,2	136.355	-25,0	181.834

### 3.3. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
Absatzmenge MWh	32.575	5,5	30.877	-24,0	40.645

## 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Nach zwei extremen Wintern (2010 sehr kalt, 2011 zu warm) brachte das Jahr 2012 mit durchschnittlichen Temperaturen einen Absatzanstieg von 5,5% bei unverändertem Kundenstamm. Der Erlös stieg aufgrund der allgemeinen Energiepreissteigerungen erneut (+14,5%). Investitionen wurden nicht getätigt. Für die kommenden Geschäftsjahre rechnet die Geschäftsführung sowohl mit weiter steigenden Energieerlösen wie auch mit höheren Beschaffungskosten. Die Jahresüberschüsse 2013 - 2015 werden durch erforderliche Reparaturen leicht unter dem Wert von 2012 liegen. Die Anbindung neuer Kunden ist nicht vorgesehen. Mit dem Hauptabnehmer besteht ein langfristiger Fernwärmeliefervertrag mit Mindestabnahmemengen und Preisgleitklauseln.

## 5. Organe

**Geschäftsführung:** Wilfried Velte, Gütersloh

**Gesellschaftervertreter SWG GmbH:** Ralf Libuda

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Da der Jahresüberschuss seit Jahren als Gewinnvortrag dem Eigenkapital zugeschlagen wird, hat das Ergebnis des Unternehmens keinen direkten finanziellen Einfluss auf die SWG/ Stadt Gütersloh. Allerdings nimmt die Werthaltigkeit der Beteiligung kontinuierlich zu.

## Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

### Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL)

Sitz der Gesellschaft ist Bielefeld

#### 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Ahlen GmbH	25,0%
Stadtwerke Bielfeld GmbH	25,0%
<b>Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>25,0%</b>
Stadtwerke Herford GmbH	25,0%

#### 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Prüfung von Windstandorten, Projektleitung und -entwicklung und/oder die Errichtung sowie der Erwerb und die Veräußerung von Windenergieanlagen und Windparks sowie der Betrieb solcher Windenergieanlagen.

Durch die Gesellschaft soll das Ziel der beteiligten Stadtwerke realisiert werden, mit Windkraftprojekten in Westfalen-Lippe einen Betrag zum regionalen Klimaschutz zu leisten. Die Stadtwerke haben das Bestreben, günstige Windstandorte in der Region zu belegen und dadurch eine hohe Akzeptanz für die Windenergie in der Bevölkerung zu erreichen.

Die Gesellschaft soll gewährleisten, dass die vorhandenen Kompetenzen einzelner Häuser genutzt werden und der Aufbau von "Doppelkompetenzen" vermieden wird.

#### 3. Wirtschaftliche Daten

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 14.03.2013, so dass noch keine Ergebnisse vorliegen.

Die sich aus den Aufgaben ergebenden Dienstleistungen werden größtenteils durch die Gesellschafter erbracht, so dass die WWL vorerst kein eigenes Personal hat.

Aufgrund der Verrechnung von Beratungs- und Ingenieurleistungen an die Auftraggeber wird erwartet, dass die Gesellschaft in den ersten zwei Jahren ein leicht positives Ergebnis erzielen wird. Vorerst sollen für einzelne Projekte Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt werden, bei Erweiterung der Geschäftstätigkeit wird ein detaillierter Businessplan aufgestellt.

#### 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Durch die Einbringung der gemeinsamen Kompetenzen aus den Gesellschafterunternehmen kann eine ganzheitliche Projektierung für das jeweilige Stadtwerk aus einer Hand erfolgen. Kompetenzbündelung und Synergien ermöglichen eine kostengünstigere Projektierungsphase, von der zudem die Wertschöpfungskette in der Region profitiert. Stadtwerke und Windenergie Westfalen-Lippe werden die kommunale Herausforderung der Energiewende im Bereich der Windenergie in der Umsetzung bis hin zu Bürgerbeteiligungsmodellen unterstützen.

#### 5. Organe

**Geschäftsführung:** Dr.Ingo Kröpke

**Gesellschaftervertreter SWG GmbH:** Ralf Libuda

#### 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt partizipiert indirekt über die Ergebnisabführung der Stadtwerke Gütersloh an möglichen Synergieeffekten aus Auftragsvergaben an das Beteiligungsunternehmen.

## Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

### 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG

Sitz der Gesellschaft ist Bielefeld

#### 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Komplementärin	Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH	%	T€
		0	0
Kommanditisten:	Stadtwerke Bielefeld GmbH	50	1100,0
	<b>Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>33,3</b>	<b>733,3</b>
	Stadtwerke Ahlen GmbH	16,7	366,7

#### 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Stadtwerke Gütersloh verfolgen mit ihrem 2010 beschlossenen Klimaschutzkonzept GT 2020 das Ziel, den Anteil der regenerativen Energieerzeugung für Gütersloh deutlich auszubauen. Die Gesellschafter der Stadtwerke haben vereinbart, dafür zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Stadtwerke Bielefeld hatten zum 01.07.2011 zwei Windparkgesellschaften innerhalb des Windparks Schwaförden II mit insgesamt 5 Anlagen erworben. Im Sinne der Kooperation beider Häuser haben die Stadtwerke Bielefeld 2012 den Stadtwerken Gütersloh GmbH ein Drittel der Kommanditanteile an der 1. Bielefelder Wind GmbH & Co. KG abgetreten. Dieser Anteil entspricht einer Anlage mit einer Leistung von 2 MW.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie und deren Einspeisung in das Stromnetz.

Um die Einspeisung des erzeugten Stroms zu gewährleisten ist die 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG an der Schwaförden II Netz GbR und über diese an der Umspannwerk Siedenburg GbR beteiligt.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	PwC AG Wirtschafts- prüfungs- gesellschaft		PwC AG Wirtschafts- prüfungs- gesellschaft		
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>4.874.445</b>	-9,6	<b>5.393.859</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	297.927	-5,3	314.465		
II. Sachanlagen	4.576.518	-9,9	5.079.394		
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>983.973</b>	11,1	<b>885.836</b>		
I. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	197.240	-19,7	245.595		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	786.733		640.241		
	<b>5.858.418</b>	-6,7	<b>6.279.695</b>		
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>1.723.614</b>	6,5	<b>1.617.718</b>		
I. Kapitaleinlage Kommanditisten	2.200.000	0,0	2.200.000		
nicht eingeforderte ausstehende Einl.	-700.000		-700.000		
II. Jahresüberschuss	223.614		117.718		
<b>B Rückstellungen</b>	<b>72.294</b>		<b>66.550</b>		
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>4.062.510</b>		<b>4.595.427</b>		
	<b>5.858.418</b>	-6,7	<b>6.279.695</b>		

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €		2010 €
1. Umsatzerlöse	1.158.739	-0,6	1.165.529		
2. Sonstige betriebl. Erträge	1.364	276,6	362		
3. Materialaufwand Aufwendungen f. bezogene Leistungen	1.406	-87,6	11.371		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlage	519.414	0,0	519.414		
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen	268.314	-11,6	303.654		
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.152	-68,9	6.915		
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	149.507	-35,8	232.898		
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	223.614	112,0	105.469		
7. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0	-100,0	-12.249		
8. Jahresüberschuss	223.614	90,0	117.718		

### 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Die Windkraftanlagen unterliegen einem Kooperationsvertrag, der die Erlös- und Kostenaufteilung über 11 Windkraftanlagen summiert und in Abhängigkeit des Anteils der Anlagen verteilt. Das Betriebsrisiko wird somit auf alle Partner gleichmäßig verteilt. Ein Vollwartungsvertrag sichert eine Mindestverfügbarkeit der Anlagen. Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit einem unveränderten Ergebnis gerechnet.

### 5. Organe

**Geschäftsführung:** Friedhelm Rieke

**Gesellschafterversammlung**  
**Gesellschaftervertreter SWG GmbH:** Ralf Libuda

### 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt partizipiert indirekt über die Ergebnisabführung der Stadtwerke Gütersloh an deren zusätzlichen Erträgen.

# GRÜN ENERGIE e.G.

Friedrich-Ebert-Straße 73 - 75  
33330 Gütersloh

Telefon 05241/10 44 11

<http://www.gruenenergie-eg.de/>



## 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH und die Volksbank Gütersloh eG haben im April 2011 gemeinsam die Energiegenossenschaft GrünEnergie eG gegründet. Offizieller Start der GrünEnergie war der 26. September 2011.

Der Zweck der Energiegenossenschaft sind Entwicklung und der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region Gütersloh und die Verbesserung der Energieeffizienz unter Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger.

Die GrünEnergie eG beteiligt sich an Projekten, die der Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung sowie der Einspeisung dieser gewonnenen Energie dienen. Die Investitionen können auch in überregionale Projekte getätigt werden.

Damit wird die GrünEnergie e.G. das 2010 von den Gesellschaftern der SWG beschlossene Klimaschutzkonzept 2020, das erhebliche Investitionen in die Eigenerzeugung und die Förderung von Energieeinsparungen vorsieht, unterstützen.

Im Rahmen der GrünEnergie e.G. hat nun jeder die Möglichkeit, sich an Projekten finanziell und aktiv entscheidend (mit unternehmerischem Risiko) zu beteiligen. Grundlage der Energiegenossenschaft bildet die vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband geprüfte Satzung. Die Volksbank und die SWG haben jeweils einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 25.000 Euro gezeichnet.

Darüber hinaus bringen sich die Gründungsmitglieder personell ein. Sie werden maßgeblichen Einfluss auf die GrünEnergie nehmen, was sich auch in der Besetzung der Gremien Aufsichtsrat und Vorstand widerspiegelt.

Beide Partner konzentrieren sich dabei weiterhin auf ihre Kernkompetenzen:

- die Volksbank kümmert sich um die finanzwirtschaftlichen Belange und den Vertrieb der Genossenschaftsanteile,
- die SWG sind für die Energiewirtschaft, Projektentwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zuständig.

Der Abschluss von Projektplanungsverträgen zwischen GrünEnergie und SWG deckt die Entwicklungskosten für die Projekte ab. Erlöse werden im Wesentlichen durch die Vergütungen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz bestimmt. Die GrünEnergie wird zukünftig voraussichtlich Gewinne erwirtschaften.

## Organe

### Vorstand:

Axel Kirschberger  
Uwe Pöppelmann

### Aufsichtsrat

Thomas Sterthoff (Vorsitzender)  
Wilfried Holtkamp  
Ralf Libuda  
Werner Schönfeld  
Lorenz Siepe

### Vertreter der SWG in der Generalversammlung:

Wilfried Holtkamp

# Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

## OWL Verkehr GmbH

Willy-Brandt-Platz 2  
33602 Bielefeld

Telefon 0521/557 666 0  
<http://www.owlverkehr.de/>



## 1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

<b>Stadtwerke Gütersloh GmbH</b>	<b>2,17%</b>
23 weitere Bus-, Stadtbahn- und Schienenverkehrsunternehmen	

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Management- und Serviceleistungen auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) vorrangig für Gesellschafter, in geringem Umfang auch für Aufgabenträger. Die Gesellschaft ist insbesondere in den Bereichen Tarifgestaltung, aus den Gemeinschaftstarifen notwendigen Einnahmeaufteilungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen, der Weiterentwicklung der Vertriebssysteme und -wege, der übergreifenden Verkehrsplanung, der Abstimmung in Fahrplanangelegenheiten, die die Grenzen eines Aufgabenträgers überschreiten, der Koordination und Abstimmungsplanung der Angebots- und Leistungsplanungen der Gesellschafter, der Ausschöpfung von Rationalisierungsmöglichkeiten und Marketingmaßnahmen tätig. Gegenüber den Gesellschaftern handelt sie dabei interessen- und wettbewerbsneutral.

Die Tätigkeiten erstrecken sich auf die Gebiete der Stadt Bielefeld und der Kreise Gütersloh, Herford, Lippe und Minden-Lübbecke.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Wibera Wirtschafts- beratung AG Wirtschaftsprü- fungsgesellschaft		Wibera Wirtschafts- beratung AG Wirtschaftsprü- fungsgesellschaft		Wibera Wirtschafts- beratung AG Wirtschaftsprü- fungsgesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>81.592</b>	4,3	<b>78.258</b>	-9,3	<b>86.309</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.680	-6,2	31.629	-17,6	38.366
II. Sachanlagen	51.912	11,3	46.629	-2,7	47.943
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>4.480.729</b>	-11,0	<b>5.036.423</b>	229,1	<b>1.530.237</b>
I. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	479.863	-32,6	711.614	26,5	562.623
II. Kassenbestand u. Guthaben Kreditinst.	4.000.866	-7,5	4.324.809	347,0	967.613
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.712</b>	-32,6	<b>11.438</b>	-34,5	<b>17.473</b>
	<b>4.570.033</b>	-10,8	<b>5.126.119</b>	213,7	<b>1.634.019</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>59.850</b>	10,6	<b>54.091</b>	-6,3	<b>57.741</b>
I. Gezeichnetes Kapital	34.500	0,0	34.500	0,0	34.500
davon eigene Anteile	-6.000	2,6	-5.850		0
II. Gewinnvortrag	25.441	9,5	23.241	37,0	16.960
III. Jahresüberschuss	5.908	168,5	2.200	-65,0	6.281
<b>B Rückstellungen</b>	<b>90.420</b>	-7,7	<b>97.954</b>	53,3	<b>63.914</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>4.344.850</b>	-11,4	<b>4.904.983</b>	224,3	<b>1.512.364</b>
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>74.914</b>	8,4	<b>69.090</b>		<b>0</b>
	<b>4.570.033</b>	-10,8	<b>5.126.119</b>	213,7	<b>1.634.019</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
1. Umsatzerlöse	1.958.553	0,7	1.944.765	3,8	1.873.918
2. Sonstige betriebl. Erträge	276.465	2763,7	9.654	-80,0	48.364
3. Materialaufwand	86.376	-15,0	101.643	23,4	82.366
4. Personalaufwand	1.264.710	7,6	1.175.133	5,2	1.116.585
5. Abschreibungen	28.481	19,5	23.833	3,5	23.030
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	852.260	26,7	672.798	-3,3	695.464
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.607	-70,8	22.631	408,2	4.453
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	530,54	1392,4	36		0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätig	9.267	156,9	3.607	-61,2	9.291
10. Sonstige Steuern	216	0,0	216		0
11. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	3.142	163,8	1.191	-60,4	3.010
12. Jahresüberschuss	6.124	153,5	2.416	-61,5	6.281

### 3.3. Beschäftigte

im Jahresschnitt

49	4,3	47	
----	-----	----	--

## 4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Die Gesellschaft stellt eine reine Servicegesellschaft im Verkehrsbereich dar. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über Zahlungen von Leistungsentgelten durch die Gesellschafter, Entgelten aus Dienstleistungen gegenüber Dritten sowie Entgelten von Aufgabenträgern. Aktuell befindet sich die OWL Verkehr GmbH in einem Umstrukturierungsprozess. Durch das ÖPNV Gesetz NRW wird in Westfalen-Lippe die Einführung eines einheitlichen Tarifes der heutigen fünf Tarifgemeinschaften gefordert. Der jetzige Gemeinschaftstarif "Der Sechser" wird durch einen einheitlichen Westfalentarif abgelöst.

Infolge laufender Ausschreibungen der Aufgabenträger und damit wegfallender Konzessionen bzw. neuer Konzessionen für Verkehrsunternehmen unterliegt die Gesellschafterstruktur der OWL-Verkehr GmbH ständigen Veränderungen. 2013 wird der Anteil öffentlich-rechtlicher Gesellschafter am Stammkapital der Gesellschaft über 50% betragen.

Aufgrund des erweiterten Aufgabenspektrums und einer veränderten Rollenverteilung in Westfalen wurde zur finanziellen Sicherung des Geschäftsbetriebs 2013 das Stammkapital um 145.950 € auf insgesamt 180.450 € erhöht. Damit wird dann auch die bisher extrem niedrige Eigenkapitalquote von nur 1,3% angepasst.

Um annähernd die gleiche prozentuale Beteiligung an der OWL Verkehr GmbH zu halten, haben die Stadtwerke Gütersloh mit Ratsbeschluss vom 12.07.2013 ihren Anteil am Stammkapital von 750 € (2,17%) auf 3.900 € (2,16 %) aufgestockt.

## 5. Organe

<b>Geschäftsführung:</b>	Cornelia Christian	
<b>Gesellschaftervertreter SWG GmbH:</b>	Ralf Libuda	
<b>Aufsichtsrat:</b>	Rainer Blüm	Ralf Libuda
	Thomas Brandauer	Heinz Linke
	Wolfgang Janz	Christoph Lünser
	Frank Jendry	Siegfried Moog
	Dr. Helmut Kauther	Dietmar Schweizer
	Hans-Jürgen Krain	Gerd Stolle
	Joachim Künzel	Dr. Werner Winkens

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Eine Auswirkung auf das finanzielle Ergebnis der Stadt ergibt sich durch die indirekte Beteiligung an der OWL Verkehr GmbH nicht. Auch für die Stadtwerke stehen die Dienstleistungen, die die OWL Verkehr GmbH als Verbundgesellschaft für die regionalen Verkehrsunternehmen erbringt, im Vordergrund.

# STADTBIBLIOTHEK GÜTERSLOH GMBH

Blessenstätte 1  
33330 Gütersloh



**Stadt Bibliothek Gütersloh**  
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>

## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/ weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>51%</b>
Bertelsmann Stiftung	49%

## 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer Stadtbibliothek in Gütersloh und die Vornahme aller damit zusammenhängender Geschäfte. Die Bibliothek stellt Bücher, sonstige Druckschriften und Träger von Informationen und Abbildungen für jedermann zur Information und Nutzung bereit. Virtuelle/digitale Angebote gehören ebenso zum Medienbestand. Außerdem unterstützt sie die Einrichtung und den Betrieb von Schulbibliotheken im Gebiet der Stadt Gütersloh.

Die Positionierung der Stadtbibliothek liegt dabei primär im Bereich der Bildung und der kulturellen Bildung. Ziel ist eine qualifizierte Bildungsvermittlung. Dessen ungeachtet wird die Gestaltung der Freizeit nicht vernachlässigt. Die Grenzen beider Bereiche sind fließend.

Der öffentliche Auftrag wurde 2009 wie folgt umrissen:

- Bereitstellung eines bedarfsgerechten Medienangebotes für Bildungs- und Freizeitbedürfnisse aller EinwohnerInnen
- qualifizierte Unterstützung der Informationsgewinnung durch individuelle Beratung
- Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeit zum selbst regulierten Lernen
- Angebote zur Information, Bildung, Kultur und Freizeit für alle EinwohnerInnen
- fachliche Beratung und Unterstützung der Schulen

Daraus wurden folgende strategischen Ziele und Schwerpunkte entwickelt:

- Die Stadtbibliothek hält ein bürgerorientiertes ganzheitliches Bildungs- und Informationsangebot vor, das dem Lebenslagenprinzip Rechnung trägt.
- Die Stadtbibliothek ergreift/ betreibt durch geeignete Maßnahmen die Prävention von Armut und mindert die Folgen eintretender Armut (das Ausmaß von Armut korreliert mit dem Bildungsniveau).
- Alle Menschen, insbesondere Familien, haben in Gütersloh durch eine bedarfsgerechte Infrastruktur positive Lebensbedingungen.
- Die Strukturen, Prozesse und Leistungen der Stadtbibliothek orientieren sich an den Bedürfnissen und Bedarfen der Bürger und Kooperationspartner.
- Die Stadtbibliothek ist innovativ und kundenorientiert. Engagierte Mitarbeiter arbeiten wirkungsorientiert nach dem Lebenslagenansatz auf der Grundlage aktueller fachlicher Standards im Interesse der Stadt Gütersloh und ihrer Einwohner.

### 2.1. Beteiligungen

Die Stadtbibliothek war mit einem Anteil von 500 Euro ( 2% ) am Stammkapital an der sich in Liquidation befindlichen Jugendarbeit Gütersloh gGmbH Gütersloh beteiligt. 2012 floss das eingezahlte Stammkapital an die Gesellschafter zurück.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Henschke & Partner Bielefeld		Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>4.411.520</b>	-3,8	<b>4.585.429</b>	-3,0	<b>4.725.442</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	45.843	-19,9	57.200	-5,3	60.383
II. Sachanlagen	4.215.677	-3,7	4.377.729	-3,0	4.514.559
III. Finanzanlagen	150.000	-0,3	150.500	0,0	150.500
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>866.794</b>	-7,7	<b>938.860</b>	34,5	<b>697.957</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	56.937	-24,4	75.279	-28,7	105.509
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	809.857	-6,2	863.582	45,8	592.448
<b>C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>27.858</b>	-25,5	<b>37.378</b>	-15,2	<b>44.099</b>
	<b>5.306.171</b>	-4,6	<b>5.561.667</b>	1,7	<b>5.467.498</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>610.985</b>	3,1	<b>592.459</b>	25,2	<b>473.268</b>
I. Gezeichnetes Kapital	52.000	0,0	52.000	0,0	52.000
II. Gewinnrücklagen	558.985	3,4	540.459	28,3	421.268
III. Bilanzgewinn	0		0		0
<b>B Sonderposten zum Anlagevermögen für empfang. Investitionszuschüsse</b>	<b>4.201.908</b>	-3,8	<b>4.369.537</b>	-3,0	<b>4.505.354</b>
I. für immaterielle Vermögensgegenstände	29.262	-26,9	40.046	-13,9	46.529
II. für Sachanlagen	4.172.645	-3,6	4.329.491	-2,9	4.458.825
<b>C Rückstellungen</b>	<b>313.863</b>	7,1	<b>293.086</b>	-9,5	<b>324.008</b>
I. Sonstige Rückstellungen	313.863	7,1	293.086	-9,5	324.008
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>83.750</b>	-61,4	<b>216.697</b>	134,5	<b>92.390</b>
I. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	22.976	-47,2	43.522	49,3	29.156
II. Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	3.518	-69,6	11.575	-54,2	25.282
III. Sonstige Verbindlichkeiten	57.255	-64,6	161.600	325,8	37.952
<b>E Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>95.665</b>	6,4	<b>89.889</b>	24,0	<b>72.478</b>
	<b>5.306.171</b>	-4,6	<b>5.561.667</b>	1,7	<b>5.467.498</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>130.137</b>	9,2	<b>119.202</b>	-4,3	<b>124.553</b>
<b>2. sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>127.269</b>	43,7	<b>88.555</b>	-60,1	<b>221.881</b>
<b>3. Gesellschafterzuwendungen</b>	<b>1.755.671</b>	-3,4	<b>1.816.954</b>	-0,4	<b>1.824.655</b>
<b>4. Materialaufwand</b>	<b>2.877</b>		<b>84</b>		<b>0</b>
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	2.877		84		0
b) bezogene Leistungen	0		0		0
<b>5. Personalaufwand</b>	<b>1.369.109</b>	7,6	<b>1.272.807</b>	-7,6	<b>1.378.176</b>
a) Löhne und Gehälter	1.062.654	8,1	983.237	-8,0	1.068.418
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	306.455	5,8	289.570	-6,5	309.758
<b>6. Abschreibungen</b>	<b>189.584</b>	10,7	<b>171.186</b>	3,9	<b>164.701</b>
a) auf immat.Vermögen u. Sachanlagen	447.675	14,5	390.856	3,8	376.509
b) abzgl. SoPo f. Investitionszuschüsse	-258.090	17,5	-219.670	3,7	-211.808
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>452.941</b>	-4,3	<b>473.060</b>	-11,6	<b>535.151</b>
<b>8. Erträge aus Wertpapieren</b>	<b>6.000</b>		<b>6.084</b>		<b>6.150</b>
<b>9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>16.219</b>	15,2	<b>14.080</b>	-6,0	<b>14.978</b>
<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>2.259</b>	-73,6	<b>8.547</b>	102,0	<b>4.232</b>
<b>11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>18.526</b>	84,5	<b>119.191</b>	-8,4	<b>109.956</b>
<b>12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen*</b>	<b>17.165</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>13. Einstellungen in Gewinnrücklagen*</b>	<b>35.691</b>	-70,1	<b>119.191</b>	8,4	<b>109.956</b>
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

\*Entnahme aus der freien Rücklage, Einstellung in Rücklage für bauliche Unterhaltung

### 3.3. Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

	<b>2012</b>	Veränd. in %	<b>2011</b>	Veränd. in %	<b>2010</b>
MitarbeiterInnen*	<b>24,9</b>	2,5	<b>24,3</b>	-8,6	<b>26,6</b>
Auszubildende	<b>2,3</b>	21,1	<b>1,9</b>	26,7	<b>1,5</b>
<b>aktiv Beschäftigte insgesamt</b>	<b>27,2</b>	3,4	<b>26,3</b>	-6,7	<b>28,2</b>
Personalaufwandsquote je Mitarbeite T€	<b>50,3</b>	4,0	<b>48,4</b>	-1,0	<b>48,9</b>
Produktivität je Mitarbeiter T€	<b>9,5</b>	19,8	<b>7,9</b>	-35,7	<b>12,3</b>

\*umgerechnet in Vollzeitäquivalente

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
Medienbestand (ohne e-Ausleihe)	<b>111.200</b>	0,1	<b>111.100</b>	-2,0	<b>113.361</b>
regulärer Medienetat	<b>150</b>	0,0	<b>150</b>	0,0	<b>150</b>
tatsächliche Ausgaben**	<b>198</b>				
Umschlag des Ausleihebestandes	<b>5,5</b>	0,0	<b>5,5</b>	10,0	<b>5,0</b>
Ausleihen	<b>627.400</b>	2,8	<b>610.241</b>	2,3	<b>596.300</b>
Besuche	<b>208.400</b>	14,9	<b>181.321</b>	-0,3	<b>181.800</b>
je Öffnungsstunde	<b>101</b>	14,9	<b>88</b>	-0,3	<b>88</b>
Umsatz aus Ausweisgebühren	<b>68,3</b>	6,9	<b>63,9</b>	-5,1	<b>67,3</b>
Veranstaltungen	<b>333</b>	1,2	<b>329</b>	-14,3	<b>384</b>
Teilnehmer	<b>7.672</b>	9,7	<b>6.994</b>	-34,5	<b>10.676</b>
davon für Kinder und Eltern	<b>237</b>	10,7	<b>214</b>	-16,7	<b>257</b>
Teilnehmer	<b>5.152</b>	19,4	<b>4.314</b>	-50,6	<b>8.740</b>
davon für Jugendliche*	<b>5</b>	0,0	<b>5</b>	25,0	<b>4</b>
Teilnehmer	<b>756</b>	108,8	<b>362</b>	21,5	<b>298</b>
davon Generation Plus	<b>64</b>	-23,8	<b>84</b>	-7,7	<b>91</b>
Teilnehmer	<b>821</b>	-31,9	<b>1205</b>	-1,6	<b>1224</b>

\*zzgl. Führungen, Unterricht, Wettbewerbe usw. in den Schulbibliotheken

\*\* Mehr-Ausgaben resultieren aus diversen Projekten der Bertelsmann Stiftung und Bürgerstiftung

### 3.5. Kennzahlen

	<b>2012</b>	Veränd. in %	<b>2011</b>	Veränd. in %	<b>2010</b>
Eigenkapitalquote (incl. Sonderposten) %	<b>90,7</b>	1,7	<b>89,2</b>	-2,1	<b>91,1</b>
Anlagenintensität	<b>83,1</b>	0,8	<b>82,4</b>	-4,6	<b>86,4</b>
Investitionsvolumen T€	<b>274,5</b>	9,5	<b>250,8</b>	13,1	<b>221,8</b>
Reinvestitionsquote	<b>61,3</b>	-4,4	<b>64,2</b>	8,9	<b>58,9</b>
Anlagendeckungsgrad %	<b>109,1</b>	0,8	<b>108,2</b>	2,7	<b>105,4</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Ergänzend zum Tagesgeschäft lag im vergangenen Geschäftsjahr der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wiederum in der Realisierung der im Kontrakt mit dem Gesellschafter Stadt Gütersloh vereinbarten unter Punkt 2 aufgeführten strategischen Ziele.

Die Veranstaltungsarbeit dient neben der Gewinnung neuer Kunden vor allem der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz, wobei verschiedene Altersgruppen schwerpunktmäßig angesprochen werden. Die Stadtbibliothek trägt mit ihren Beiträgen zum örtlichen Kulturangebot bei.

Neben dem demographischen Wandel gewinnt die interkulturelle und integrative Bibliotheksarbeit zunehmend an Bedeutung. Der Beitrag der Stadtbibliothek zur sozialen Integration wird am Anteil der Erwachsenen Kunden mit Ermäßigungstatbestand deutlich. Für diesen Kundenkreis ist die Stadtbibliothek als Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten besonders wichtig.

Im Rahmen der schulbibliothekarischen Arbeit hat die Stadtbibliothek die unmittelbare Leitung von neun Schulbibliotheken inne. Die Aufgaben erstrecken sich auf Bestandsaufbau und -pflege, Beratung und Information, Mithilfe bei der Medienerziehung, Leseförderung, Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und die Anleitung und Koordination der ehrenamtlich mithelfenden Schüler und Eltern. Zwischen Stadtbibliothek und Schulen wurde ein Strukturplan entwickelt, der Unterrichtsinhalte und Bibliotheksnutzung verknüpft. Ziel ist, jeden Schüler und jeden Lehrer mindestens einmal im Schuljahr mit einem Medien- oder Veranstaltungsangebot der Stadt- oder Schulbibliothek zu erreichen.

Leseförderung ist eine Kernaufgabe der Stadtbibliothek. Durch Veranstaltungen im Eltern-Kind-Bereich wie Lesespaß, Vorleseclub mit Lesepaten, Autorenlesungen, Vorlesen in türkischer und armenischer Sprache, Lesungen für Schulklassen und Kita-Gruppen sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche auch die, die nicht mit ihren Eltern in die Stadtbibliothek gekommen wären, erreicht werden.

Als gemeinnützige Bildungs- und Kultureinrichtung kann die Stadtbibliothek nur einen Teil der benötigten Mittel selbst erwirtschaften. Die tragende Säule der Finanzierung bleiben die Gesellschafterzuwendungen der Stadt Gütersloh. Dies ist neben dem Betriebskostenzuschuss der Personalkostenzuschuss für die schulbibliothekarische Arbeit. Das Land NRW hat die Modernisierung der Computerbibliothek und die Umstellung auf RFID (Selbstverbuchungssystem) mit finanziert. Gemäß Gesellschaftsvertrag hat die Stadt die im Wirtschaftsplan ermittelten laufenden Kosten zu tragen. Die Bertelsmann Stiftung kann, ohne dazu verpflichtet zu sein, Zuwendungen zu den laufenden Kosten leisten. Dies findet aktuell im Rahmen von Projektförderungen statt ( 2012 i.H.v. 51,4 T€).

In den letzten Jahren wurden im Rahmen der kommunalen Haushaltskonsolidierung die Mittel für die Stadtbibliothek erheblich gekürzt. Das hatte eine Verringerung der Mitarbeiter, der Bauunterhaltungsmittel, Sachkostenkürzungen und Verlängerung von Nutzungsdauern zur Folge. Geplante Renovierungen mussten ausgesetzt werden, es wurden weniger Medien erneuert und die Veranstaltungsarbeit wurde zurückgefahren.

Eine Geschäftstätigkeit unter im Wesentlichen gleichbleibenden Bedingungen wäre damit mittelfristig nicht möglich gewesen. Bereits im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen 2012 hat der Bildungsausschuss die Stadtbibliothek als wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung anerkannt und ihr Existenzsicherung zugesagt. In einem Bibliotheksworkshop wurden Aufgabenspektrum und Anforderungsprofil, Medienbestand und Raumangebot unter dem Aspekt der Finanzierbarkeit diskutiert, mit dem Fazit, dass die letzte für 2014 vorgesehene Einsparstufe zurückgenommen wurde.

Auch die jetzt noch verbleibenden Zuschüsse decken den Routinebetrieb nur noch eingeschränkt ab. Für die inhaltliche Weiterentwicklung ist die Stadtbibliothek auf Drittmittel und Kooperationen angewiesen. So wird mit der Fachhochschule Bielefeld und der Volkshochschule zusammengearbeitet. Zusätzlich unterstützen örtliche Stiftungen, Vereine und heimische Firmen verschiedene Projekte der Stadtbibliothek.

## 5. Organe

**Geschäftsführung:** Petra Imwinkelried

**Gesellschaftervertreter:**

**Stadt Gütersloh**

Maria Unger, Bürgermeisterin

**Bertelsmann Stiftung**

Bettina Windau bis 02.09.2012

Dr. Kirsten Witte ab 03.09.2012

Der bis zur Kommunalwahl 2004 installierte Beirat ist nach Änderung des Gesellschaftsvertrages ab 2005 nicht mehr erforderlich, von der nach neuem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Möglichkeit der Bildung eines Fachbeirates hat die Gesellschafterversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Die Angelegenheiten der Stadtbibliothek werden, soweit nicht zwingend ein Ratsbeschluss erforderlich ist, im Ausschuss für Schule und Bildung beraten.

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh hat für die Stadtbibliothek folgende Zuwendungen geleistet:

	<b>2012</b> T €	Veränd. in%	<b>2011</b> T €	Veränd. in%	<b>2010</b> T €
<b>Allgemeiner Betriebskostenzuschuss</b>	<b>1.453,2</b>	-2,5	<b>1.490,8</b>	-3,5	<b>1.545,5</b>
<b>Personal- und Sachkostenkostenzuschuss für schulbibliothekarische Arbeit</b>	<b>295,3</b>	3,9	<b>284,1</b>	2,2	<b>278,0</b>
<b>Zuschüsse für einmalige Maßnahmen *</b>	<b>0,0</b>	-100,0	<b>70,0</b>	30,8	<b>53,5</b>
<b>Gesellschafterzuwendungen</b>	<b>1.748,5</b>	-5,2	<b>1.844,9</b>	-1,7	<b>1.877,0</b>

\*Die Zuschüsse für einmalige Maßnahmen betreffen im Wesentlichen die Umstellung auf RFID

# GÜTERSLOH MARKETING GMBH

Berliner Straße 63  
33330 Gütersloh

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.guetersloh-marketing.de>



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>50,0%</b>
Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V.	8,3%
Werbegemeinschaft Gütersloh e.V.	8,3%
Kreishandwerkerschaft Gütersloh	8,3%
Verkehrsverein Gütersloh e.V.	8,3%
Verein Michaeliswoche Gütersloh e.V.	8,3%
Hotel- und Gaststättenverband Ostwestfalen e.V.	8,3%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Ziel des Unternehmens ist es, Gütersloh als Mittelzentrum im Kreis Gütersloh im Rahmen eines kooperativen Stadtmarketings unter Beteiligung der entsprechenden Akteure vor Ort zu stärken. Dabei ist besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Innenstadt sowie der Ortsteile zu richten.

Die Gütersloh Marketing GmbH hat als Unternehmensgegenstand die Förderung von Werbeaktivitäten für Gütersloh. Sie soll als Dachorganisation hierbei gesellschaftliches, soziales, wirtschaftliches, kulturelles und persönliches Engagement bündeln.

Die Interessen der Gesellschafter sind dabei genau so zu vertreten wie die der BürgerInnen. Die Gesellschaft ist Dialog-Plattform für alle, die konstruktiv an der Gestaltung ihrer Stadt arbeiten.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	<b>RPA *</b> der Stadt Gütersloh		<b>RPA *</b> der Stadt Gütersloh		<b>RPA *</b> der Stadt Gütersloh
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>22.610</b>	-21,4	<b>28.781</b>	70,9	<b>16.837</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	675		1.027		1.379
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.935	-21,0	27.754	79,5	15.458
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>708.074</b>	18,3	<b>598.306</b>	15,3	<b>518.857</b>
I. Vorräte	16.785		11.541		5.954
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	131.525	52,2	86.444	-2,0	88.205
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	559.764	11,9	500.321	17,8	424.698
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>		<b>242</b>		<b>0</b>
	<b>730.684</b>	16,5	<b>627.329</b>	17,1	<b>535.694</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>266.026</b>	0,0	<b>266.013</b>	32,2	<b>201.148</b>
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	0,0	30.000	0,0	30.000
II. Kapitalrücklage	349.000	-0,1	349.500	0,0	349.500
III. Bilanzverlust	-112.974	-0,5	-113.487	-36,4	-178.352
<b>B Rückstellungen</b>	<b>8.000</b>	12,7	<b>7.100</b>	-36,6	<b>11.200</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>456.659</b>	28,9	<b>354.216</b>	9,7	<b>322.996</b>
1. Verbindl. gegenüber Kreditinstituten					
2. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	452.712	29,4	349.858	9,4	319.894
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.947	-9,4	4.358	40,5	3.102
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>350</b>
	<b>730.684</b>	16,5	<b>627.329</b>	17,1	<b>535.694</b>

\* aufgrund einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde konnte auf die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verzichtet werden.

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>412.190</b>	-3,0	<b>424.947</b>	6,3	<b>399.912</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.419</b>	577,7	<b>209</b>	-91,8	<b>2.560</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>381.924</b>	4,6	<b>364.971</b>	13,1	<b>322.721</b>
Aufwendungen für bezogene Waren	381.924	4,6	364.971	13,1	322.721
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>265.995</b>	13,6	<b>234.055</b>	-10,9	<b>262.713</b>
a) Löhne und Gehälter	219.248	14,5	191.494	-12,7	219.277
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	46.747	9,8	42.561	-2,0	43.436
<b>5. Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	<b>11.680</b>	3,5	<b>11.286</b>	36,3	<b>8.280</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>105.645</b>	3,7	<b>101.843</b>	6,1	<b>95.977</b>
<b>7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>2.502</b>	5,9	<b>2.363</b>	330,6	<b>549</b>
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>9. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigk</b>	<b>-349.133</b>	22,7	<b>-284.635</b>	-0,7	<b>-286.670</b>
<b>10. Steuern vom Einkommen u. Ertrag</b>	<b>147</b>		<b>0</b>		<b>144</b>
<b>11. Sonstige Steuern</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>1</b>
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-348.987</b>	22,6	<b>-284.635</b>	-0,8	<b>-286.816</b>
<b>13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>-113.487</b>	-36,4	<b>-178.352</b>	-33,5	<b>-268.236</b>
<b>14. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>	<b>349.500</b>	0,0	<b>349.500</b>	-7,2	<b>376.700</b>
<b>15. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-112.974</b>	-0,5	<b>-113.487</b>	-36,4	<b>-178.352</b>

### 3.3. Beschäftigte

#### Mitarbeiter Jahresschnitt Vollzeit

(ohne Geschäftsführung u. Auszubildende)

<b>2012</b>	Veränd. in %	<b>2011</b>	Veränd. in %	<b>2010</b>
<b>4,82</b>	0,0	<b>4,82</b>	-5,7	<b>5,11</b>

Insgesamt waren bei der Gütersloh Marketing zum Jahresende 9 ArbeitnehmerInnen und 2 Auszubildende beschäftigt. Zusätzlich wurden zeitweilig PraktikantInnen eingestellt.

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die Gütersloh Marketing GmbH führt in Eigenregie oder in Kooperation mit Gesellschaftern verschiedene Projekte innerhalb Güterslohs durch.

Wichtigste Handlungsfelder sind die Bereiche Managementleistungen/ Durchführung von Veranstaltungen, Citymanagement/ Einzelhandel, Tourismus/ Freizeit und Stadtmarketing/ Stadtwerbung.

2008 wurden neue Aufgabengebiete in den Bereichen Tourismusmarketing mit der Touristinformation und einem bundesweiten Ticketsystem bei deutlich erweiterten Öffnungszeiten übernommen.

Seitdem wird in verschiedenen Gremien im Bereich Tourismus mitgearbeitet, ein regionales Marketing-Projekt mit Nachbarstädten umgesetzt und ein Angebot an neuen Stadtführungen konzipiert und durchgeführt.

### 3.5. Kennzahlen

		<b>2012</b>	Veränd. in %	<b>2011</b>	Veränd. in %	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>36,4</b>	-14,1	<b>42,4</b>	12,9	<b>37,5</b>
<b>Anlagenintensität</b>		<b>3,1</b>	-32,6	<b>4,6</b>	46,0	<b>3,1</b>
<b>Investitionen</b>	T €	<b>20,0</b>	-3,4	<b>20,7</b>	989,5	<b>1,9</b>
<b>Reinvestitionsquote</b>		<b>171,2</b>	-6,6	<b>183,4</b>	699,3	<b>22,9</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Jahr 2013 wird für die Gütersloh Marketing GmbH weiter unter dem Zeichen der Fortführung der strategischen Vorgaben aus dem Strategie- Workshop (Frühjahr 2011) mit Gesellschaftern, Politik und Verwaltungsspitze stehen. Einen ersten Zwischenbericht hierzu wird es im Herbst 2013 geben. Die 2008 erfolgte Übernahme neuer Aufgabenbereiche wurde auch in 2012 weiter positiv fortgesetzt und auf weitere Synergieeffekte überprüft. Insbesondere durch einen weiteren Aufbau des vorhandenen Netzwerkes mit den handelnden Akteuren vor Ort ist auch für 2013 eine weitere Effizienzsteigerung zu erwarten.

Trotzdem wird der Betrieb des Stadtmarketing defizitär bleiben. Die Ursachen für die Jahresfehlbeträge liegen in der Tatsache, dass die Tätigkeiten der Gesellschaft zum großen Teil nicht bzw. nicht kostendeckend weiter berechnet werden können. Die Entwicklung und Existenz der Gesellschaft hängen, sofern nicht anderweitige Finanzierungsquellen erschlossen werden können, weiterhin von den Zuwendungen der Stadt ab. Seit 2010 muss auch die Gütersloh Marketing GmbH durch geringere Zuschüsse zur Haushaltskonsolidierung der Stadt beitragen.

## 5. Organe

**Geschäftsführung:** Jan-Erik Weinekötter

**Gesellschaftervertreter  
für die Stadt Gütersloh** Andreas Kimpel

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Zahlung in die Kapitalrücklage</b>	<b>349.500</b>	100	<b>349.500</b>	100	<b>349.500</b>

# CITY-GT-LOGISTIK-GÜTERSLOH

## Verwaltungsgesellschaft mbH

Berliner Straße 70  
33330 Gütersloh  
Telefon 05241/82-2265

### 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>60%</b>
Teutoburger Wald Eisenbahn AG, Gütersloh (TWE AG)	20%
Wincanton Trans European Management GmbH, Mannheim	20% (bis 31.12.2011)
Rhenus AG & Co. KG durch Umfirmierung der Wincanton	20% (ab 01.01.- 31.08.2012)
<b>Raben trans European Germany GmbH</b> durch Kauf des gesamten Geschäftsbereichs Straßengüterverkehre, incl. Standort Gütersloh	20% (ab 01.09.2012)

### 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Die City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mBH wurde 1994 mit dem Unternehmenszweck gegründet, ein Konzept zur Optimierung des Wirtschaftsverkehrs unter ökologischen und auch ökonomischen Gesichtspunkten durch Bündelung des Waren- und Produktmitteleinganges und -versandes aus dem Stadtgebiet Gütersloh zu entwickeln.

Das verfolgte Ziel konnte nicht erreicht werden, so dass die ursprünglichen Tätigkeiten des Unternehmens eingestellt wurden.

Da die Gesellschafter Stadt Gütersloh, TWE AG und P&O Trans European Management GmbH (zwischenzeitlich von Wincanton übernommen) im Rahmen des ursprünglichen Unternehmenszwecks mit der City-Logistik Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH Erbbaurechts- bzw. Unterererbbaurechtsverträge abgeschlossen hatten, kamen die betroffenen Gesellschafter 2002 überein, die Gesellschaft mit geändertem Unternehmensgegenstand - der Verwaltung der betroffenen Grundstücke - fortzuführen.

Die Gesellschafter Media Log Spedition GmbH und Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V. haben ihre Gesellschaftsanteile in Höhe von 15.000 DM bzw. 7.500 DM unentgeltlich an die Stadt Gütersloh abgetreten. Der Rat der Stadt Gütersloh stimmte der Übernahme der Anteile am 17.12.2004 zu.

Ein auf die geänderten Gegebenheiten abgestimmter Gesellschaftsvertrag wurde nach Zustimmung des Rates der Stadt Gütersloh im Dezember 2005 beschlossen.

Die Gesellschaft ist jetzt ausschließlich für die Haltung und Verwaltung der betroffenen Industriegrundstücke im Gewerbegebiet Lupinenweg (Spexard) zuständig. Die Geschäftsführung wird seit dem 01.01.2006 ehrenamtlich von einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung wahrgenommen.

Die Gesellschaft wurde auf "City GT Logistik Gütersloh Verwaltungsgesellschaft mbH" umbenannt.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	0,0	<b>1</b>	0,0	<b>1</b>
I. Sachanlagen	1	0,0	1	0,0	1
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>3.009</b>	-33,4	<b>4.521</b>	485,6	<b>772</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegen	133	0,0	133	4,9	127
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.876	-34,5	4.388	580,1	645
	<b>3.010</b>	-33,4	<b>4.522</b>	485,0	<b>773</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>2.295</b>	-27,4	<b>3.162</b>	5351,3	<b>58</b>
I. Gezeichnetes Kapital	38.500	0,0	38.500	0,0	38.500
II. Kapitalrücklage	54.490	0,0	54.490	7,9	50.490
III. Gewinnvortrag, <b>Verlustvortrag</b>	-89.828	1,0	-88.932	0,9	-88.097
IV. Jahresüberschuss, <b>Jahresfehlbetrag</b>	-867	-3,3	-896	7,4	-835
<b>B Rückstellungen</b>	<b>715</b>	0,0	<b>715</b>	0,0	<b>715</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	-100,0	<b>645</b>		<b>0</b>
	<b>3.010</b>	-33,4	<b>4.522</b>	485,0	<b>773</b>

\* nach Erteilung einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde kann z.Z. auf das Testat eines Wirtschaftsprüfers verzichtet werden. Die Prüfung erfolgt durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

#### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Rohergebnis	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>25</b>
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>865</b>	-3,5	<b>896</b>	4,2	<b>860</b>
3. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	<b>2</b>				
4. Ergebnis der gewönl.Geschäftstätigl	<b>-867</b>	-3,3	<b>-896</b>	7,3	<b>-835</b>
5. Jahresfehlbetrag	<b>-867</b>	-3,3	<b>-896</b>	7,4	<b>-835</b>

### 3.3. Beschäftigte

Die Geschäftsführung wird ehrenamtlich wahrgenommen. Weiteres Personal wird nicht beschäftigt.

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Nach einem klaren Schnitt zum bisherigen Geschäft der Gesellschaft - auch die Problematik der vor Jahren geflossenen Landesmittel für das City-Logistik-Konzept konnte abschließend gelöst werden - ist das Unternehmen in erster Linie Erbbaurechtsnehmer bzw. Unterebbaurechtsgeber und verwaltet die entsprechenden Erbbauzinszahlungen, so dass bei weiterhin ehrenamtlicher Geschäftsführung nur noch geringe Kosten anfallen. Um diese auch in den nächsten Jahren abdecken zu können, haben die TWE AG und die Wincanton GmbH vorerst jeweils 2.000 Euro in die Kapitalrücklage eingezahlt. Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW und den entsprechenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag ist die Stadt Gütersloh von Verlustübernahmen befreit. Nach gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen hält seit 2012 die Rhenus AG & Co. KG den Anteil der Wincanton Trans European Management GmbH. Ein Kaufangebot der Rhenus AG & Co. KG über deren Anteile wurde von den Mitgesellschaftern nicht angenommen.

Eine Auflösung des Unternehmens würde - bedingt durch die Erbaurechtsverträge - massive finanzielle Belastungen in Form von Gebühren, Grunderwerbsteuerzahlungen und vor allem Ausgleichszahlungen für inzwischen erstellte Gebäude auf den Grundstücken zur Folge haben.

## 5. Organe

<b>Geschäftsführung:</b>	Rainer Venhaus
<b>Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh</b>	Josef-Eckhardt Löhr (bis 30.04.2013) Henning Schulz (ab 01.05.2013)

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Der Stadt Gütersloh erhält z.Z. von der City GT Logistik weder Einnahmen noch entstehen ihr Kosten. Von der Übernahme an Verlusten aus dem Betrieb ist die Stadt Gütersloh lt. Gesellschaftsvertrag grundsätzlich freigestellt.

# ABWASSERVERBAND OBERE LUTTER (AOL)

Niehorster Straße 254  
33334 Gütersloh

Telefon 05241/9605-0  
<http://www.obere-lutter.de>



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>14%</b>
Stadt Bielefeld	86%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Beim Abwasserverband Obere Lutter handelt es sich um eine öffentlich- rechtliche Körperschaft mit der Aufgabe Abwasser abzuleiten, zu reinigen und einzuleiten und die anfallenden Abfälle zu entsorgen.

Der Verband hat zur Durchführung seiner Aufgaben die notwendigen Anlagen zu bauen, zu unterhalten, zu betreiben und ggf. zu entsorgen.

Zum Einzugsgebiet des Verbandsklärwerks "Obere Lutter" gehören die Gebiete der Städte Bielefeld und Gütersloh, soweit sie zur Ems-Lutter entwässern. Für Gütersloh trifft dies für den Bereich Gütersloh-Ost mit den Ortsteilen Isselhorst, Avenwedde, Friedrichsdorf und Niehorst zu.

Der Verband übernimmt die Abwässer der Mitgliedsgemeinden aus deren gemeindlichen Kanalnetzen in seine Hauptsammler. Die Verbandmitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass die zugeführten Abwässer festgelegte Maximalfrachten/Schadstoffbelastungen nicht überschreiten.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	HLB Dr.Stückmann &Partner WPs-u. Steuer- beratungsges.		HLB Dr.Stückmann &Partner WPs-u. Steuer- beratungsges.		HLB Dr.Stückmann &Partner WPs-u. Steuer- beratungsges.
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>21.837.619</b>	-3,3	<b>22.591.860</b>	-2,4	<b>23.154.207</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.934	-4,9	13.601	77,4	7.669
II. Sachanlagen	21.824.685	-3,3	22.578.259	-2,5	23.146.538
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>2.552.200</b>	44,8	<b>1.763.114</b>	-29,0	<b>2.484.566</b>
I. Vorräte	135.610	-8,3	147.837	1,0	146.385
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.314	44,1	912	-81,6	4.945
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.415.276	49,6	1.614.365	-30,8	2.333.235
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>900</b>	-12,5	<b>1.028</b>	-11,1	<b>1.157</b>
	<b>24.390.718</b>	0,1	<b>24.356.002</b>	-5,0	<b>25.639.930</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>16.343.039</b>	2,1	<b>16.008.100</b>	0,8	<b>15.874.541</b>
I. Satzungskapital	9.210.000	0,0	9.210.000	0,0	9.210.000
II. Allgemeine Rücklagen	6.798.100	2,0	6.664.541	2,1	6.525.844
III. Rücklagen Sanierung Hauptsammler					
IV. Jahresüberschuss	334.939	150,8	133.559	-3,7	138.697
<b>B Sonderposten f. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>371.187</b>	4,3	<b>355.791</b>	14,4	<b>311.003</b>
<b>C Rückstellungen</b>	<b>303.700</b>	-3,2	<b>313.700</b>	-10,7	<b>351.300</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>6.528.165</b>	-15,0	<b>7.678.412</b>	-7,0	<b>8.255.986</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>844.628</b>		<b>0</b>	-100,0	<b>847.100</b>
	<b>24.390.718</b>	0,1	<b>24.356.002</b>	-5,0	<b>25.639.930</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Umsatzerlöse	4.242.733	7,5	3.945.304	-7,4	4.259.504
2. andere aktivierte Eigenleistungen	17.892	-67,7	55.401	98,9	27.850
3. sonstige Erträge	121.953	85,4	65.795	-48,7	128.241
4. Betriebskosten der Kläranlage	1.531.366	9,0	1.405.294	-7,4	1.517.859
5. Personalaufwand	972.108	4,8	927.348	-5,0	975.979
a) Löhne und Gehälter	758.923	6,6	711.986	-6,0	757.280
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	213.185	-1,0	215.361	-1,5	218.699
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	966.495	-1,6	981.904	-4,1	1.023.689
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	268.398	-7,1	288.948	1,1	285.911
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.330	-10,7	18.279	-35,4	28.293
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	325.603	-6,4	347.727	-30,7	501.753
10. Ergebe. der gewöhnl. Geschäftstätigk	334.939	150,8	133.559	-3,7	138.697
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	334.939	150,8	133.559	-3,7	138.697

### 3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Arbeiter und Angestellte	18,0	0,0	18,0	-5,3	19,0
davon Auszubildende	1	-50,0	2	0,0	2

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Behandeltes Schmutzwasser      cbm	5.679.106	-3,1	5.859.020	-6,5	6.266.102
Behandeltes Niederschlagswasser      cbm	843.904	-12,1	959.584	11,1	863.642
Für Dritte behandelte Abwässer      cbm	1124				
Faulgasanfall      cbm	1.066.902	-14,5	1.247.933	-4,1	1.301.817
daraus resultierende Stromerzeugung      kWh	2.102.900	10,3	1.905.815	21,3	1.571.511

Die Schwankung der Schmutzwassermenge resultiert aus den Auslastungen der an das Klärwerk angeschlossenen Gewerbe- und Industriebetriebe, während die von den angeschlossenen Einwohnern aus Bielefeld und Gütersloh eher gleich bleibend ist.

Durch die Umrüstung von vier älteren BHKW's auf zwei gebraucht gekaufte neuere konnte die Effektivität der Stromerzeugung erhöht werden. Zusätzlich wurde mit einer Photovoltaikanlage 84.994 kWh elektrische Energie erzeugt, so dass bei gleichem Gesamtstrombedarf die Eigenstromerzeugung inzwischen 45% beträgt.

### Reinigungsleistung:

2011 wurde das erste vom Land NRW geförderte Forschungsvorhaben zum Einsatz von Aktivkohle in einem bestehenden Biofor-Filter erfolgreich abgeschlossen. Weitere bestehende Biofor-Filterkammern wurden im Berichtsjahr 2012 mit Aktivkohle bestückt. Somit verfügt die Kläranlage nun über eine vierte Reinigungsstufe.

Gegenüber den Vorjahren hat es 2011 und 2012 keine abwasserrelevanten Überschreitungen der Überwachungswerte gegeben, so dass keine erhöhte Abwasserabgabe gezahlt werden musste.

Der gesamte auf dem Klärwerk Obere Lutter in 2012 anfallende Klärschlamm wurde auf ca. 30 % entwässert. Allerdings konnten 90% davon nicht wie bisher landwirtschaftlich verwertet werden. Hohe PFT, Quecksilber und Cadmiumbelastungen machten eine thermische Entsorgung erforderlich. Die erhöhte Belastung des Klärschlammes resultiert aus Einleitungen aus der Mitgliedsgemeinde Gütersloh, die die Mehrkosten zu tragen hat.

Das Klärwerk hat eine Ausbaugröße für 380.000 Einwohnerwerte, z.Z. errechnet sich eine Belastung für 156.079 Einwohnerwerte (Kapazitätsfreisetzung durch die Schließung eines Bielefelder Unternehmens).

### 3.5. Kennzahlen

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Eigenkapitalquote	% 68,5	1,9	67,2	6,5	63,1
Anlagenintensität	% 89,5	-3,5	92,8	2,7	90,3
Verschuldungsgrad	% 0,5	0,0	0,5	-15,3	0,6
Investitionsvolumen	T€ 212	-49,5	420	-34,7	643
Reinvestitionsquote	% 21,9	-48,7	42,8	-31,9	62,8
Anlagendeckungsgrad	% 76,5	5,7	72,4	3,6	69,9

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Betriebsergebnis des Verbandes hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 182 T€ verbessert. Gegenüber dem Wirtschaftsplan, in dem ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert wurde, konnte unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses, das durch günstige Zinskonditionen und Sondertilgungen geprägt wurde, ein um 335 T€ höheres Ergebnis erzielt werden. Die Gesamtkosten des Abwasserverbandes liegen 113 T€ über dem Vorjahresniveau. Der Fixkostenanteil ist dabei mit 75 - 85% unverändert der wesentliche Bestandteil der Kostenstruktur.

Da der Abwasserverband das Ziel hat, kostendeckend zu arbeiten, wurde auch für das Jahr 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant. Zudem ist für 2013 die Durchführung weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen beabsichtigt, um einen wirtschaftlichen Vergleich zwischen aufbereiteter und neuer Aktivkohle zu erhalten. Diese Untersuchungen werden mit 80% der Kosten vom Land NRW gefördert.

## 5. Organe

**Vorstand:** Detlef Helling, ehrenamtlich tätiger Verbandsvorsteher (Bielefeld)  
Harald Heitmann, Stellvertreter (Gütersloh)

**Geschäfts-  
führung:** Hubert Burbaum (technischer Geschäftsführer)  
Jutta Thiele (kaufmännische Geschäftsführerin)

**Verbands-  
versammlung:**

**Vertreter der Stadt Bielefeld:**

Marion Hauptmeier-Knak  
Dorothea Brinkmann  
Harald Buschmann  
Gerhard Henrichsmeier  
Carsten Krumhöfner  
Marcus Lufen  
Dr. Jörg van Norden  
Dr. Dirk Schmitz

**Vertreter der Stadt Gütersloh:**

Josef E. Löhr (bis 30.04.2013)  
Henning Schulz (ab 01.05.2013)  
Georg Hanneforth

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Verbandsumlage</b>	€ <b>568.120</b>	3,0	<b>551.600</b>	-7,3	<b>595.000</b>

Die Verbandsumlage belastet die Stadt Gütersloh nur vorübergehend, sie fließt anschließend komplett in die Abwassergebühren ein.

## Zweckverband INFOKOM GÜTERSLOH

Carl-Bertelsmann-Straße 29  
33332 Gütersloh

Telefon 05241/21 130

<http://www.infokom-gt.de>



### 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/ weitere Gesellschafter

Bei der Infokom Gütersloh handelt es sich um einen Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik.

Mitglieder des Verbandes sind der Kreis Gütersloh und die kreisangehörigen Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle/Westf., Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Werther, Schloß Holte- Stukenbrock, Steinhagen, Versmold und Verl (2011).

Die Beteiligung am Verband bemät sich bis Ende 2010 an der Einwohnerzahl. Diese festgeschriebenen Werte werden künftig durch umsatzabhängige Ertragszugänge ergänzt.

### 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat das Ziel, für die Verbandsmitglieder die im Rahmen der Informations- und Kommunikationstechnik erforderlichen Dienstleistungen als Beratungs-, Organisations-, Soft- und Hardwareverbund zu erbringen. Hierbei ist die Organisationshoheit des einzelnen Verbandmitglieds unter Berücksichtigung der wechselseitigen Informationsbeziehungen sowie wirtschaftlicher und technischer Gegebenheiten besonders zu beachten.

Das operative Geschäft wurde seit 2004 von dem Kommunalunternehmen "INFOKOM Gütersloh Anstalt des öffentlichen Rechts" wahrgenommen. Deshalb hielt der Zweckverband kein eigenes Personal und keine Sachmittel.

Zum 01.10.2011 hat die Infokom Gütersloh AöR mit Zustimmung des Zweckverbandes ihre IT-Sparte an die regio iT aachen GmbH veräußert. Die Veräußerung umfasst alle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, die immateriellen Vermögensgegenstände und auch den Übergang des operativen Geschäftsbetriebes. Die tariflich Beschäftigten wurden mit Ausnahme eines Altersteilzeitfalles ebenfalls auf die regio iT GmbH übergeleitet. Die Beamten der AöR wurden im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge wieder Beamte des Zweckverbandes und gemäß Zuweisungsverfügung der regio iT GmbH zugewiesen. Der Zweckverband INFOKOM hat im Gegenzug der Veräußerung 15% der Geschäftsanteile an der regio iT Aachen GmbH erworben. Voraussetzung für das Geschäft war dabei die Sicherung des Standortes Gütersloh.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	RPA Stadt Gütersloh		RPA Stadt Gütersloh		RPA Stadt Gütersloh
<b>Aktivseite</b>					
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>4.315.616</b>	7,2	<b>4.024.499</b>	71,0	<b>2.352.899</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0		0		0
1.2 Sachanlagen	0		0		0
1.3 Finanzanlagen					0
- Anteile an verbundenen Unternehmen	0		2.352.899		2.352.899
- Beteiligungen	1.730.894		1.671.600		0
- Wertpapiere des Anlagevermögens	487.218		0		0
- Ausleihungen an Beteiligungen	1.700.000		0		0
- Sonstige Ausleihungen	397.504		0		0
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>2.490.071</b>		<b>0</b>	-100,0	<b>29.574</b>
2.1 Vorräte					
2.2 Forderungen u. sonst. Vermögensgegen	357.176		0	-100,0	29.574
2.3 Liquide Mittel	2.132.894		0		0
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>56.609</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
	<b>6.862.295</b>	70,5	<b>4.024.499</b>	68,9	<b>2.382.473</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>1.422.115</b>	-39,6	<b>2.352.899</b>	0,0	<b>2.352.899</b>
1.1 Allgemeine Rücklagen	1.095.578	-53,2	2.341.899	0,0	2.341.899
1.2 Ausgleichsrücklage	1		11.000	0,0	11.000
1.3 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	326.536		0		0
<b>2. Sonderposten</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>5.430.698</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	5.190.960				
3.2 Sonstige Rückstellungen	239.738				
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.483</b>	-99,4	<b>1.671.600</b>	5552,3	<b>29.574</b>
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>					
	<b>6.862.295</b>	70,5	<b>4.024.499</b>	68,9	<b>2.382.473</b>

### 3.2. Ergebnisrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Zuwendungen u. allg. Umlagen	5.800	-91,0	64.633	39,3	46.388
2. Privatrecht. Leistungsentgelte	1.129				0
3. Kostenerstattungen u. Umlagen	1.164.283	48223,0	2.409	28,5	1.875
4. Sonstige ordentliche Erträge	692.944				
<b>5. Ordentliche Erträge</b>	<b>1.864.156</b>	<b>2680,6</b>	<b>67.042</b>	<b>38,9</b>	<b>48.263</b>
6. Personalaufwendungen	863.865		0		0
7. Versorgungsaufwendungen	513.800		0		0
8. Aufwendungen für Sach- u. Dienstleist.	39.264		0		0
9. Bilanzielle Abschreibungen	0		0		0
10. Transferaufwendungen	0	-100,0	64.633	39,3	46.388
11. Sonstige ordentliche Aufwendungen	257.304	10578,8	2.409	28,5	1.875
<b>12. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.674.233</b>	<b>2397,3</b>	<b>67.042</b>	<b>38,9</b>	<b>48.263</b>
<b>13. Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>189.924</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
14. Finanzerträge	136.612		0		4.802
15. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0		0		4.802
<b>16. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>326.536</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>17. Jahresergebnis</b>	<b>326.536</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

### 3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
<b>Beamte</b>	<b>8</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>Angestellte in Altersteilzeit</b>	<b>1</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

Die Buchhaltung des Zweckverbandes war bis einschließlich 2011 mit Einverständnis der Bezirksregierung Detmold ein Minimalhaushalt. Vermögensverwaltung und operatives Geschäft wurden über die AöR abgewickelt.

Als Konsequenz aus der Übernahme des gesamten Vermögens (Aktiva und Passiva) des Kommunalbetriebs AöR durch den Zweckverband (Gesamtrechtsnachfolge) wurden sämtliche Bilanzpositionen der AöR vom Zweckverband in Höhe der in der AöR-Bilanz zum 31.12.2011 ausgewiesenen Höhe zum 01.01.2012 übernommen. Das Problem der unterschiedlichen Bewertung der Rückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) für die AöR und nach der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) für den Zweckverband wurde durch eine Neuberechnung gelöst, die in der Bilanz des Zweckverbandes zum 31.12.2012 zum Tragen kommt.

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Jahr 2011 war für die Infokom wie oben beschrieben von einer wesentlichen Entscheidung geprägt. Das operative Geschäft des Zweckverbandes wird nicht mehr vom Kommunalunternehmen Infokom Gütersloh AöR wahrgenommen, sondern durch das Gemeinschaftsunternehmen regio iT GmbH.

Durch den Beitritt zur regio IT waren erhebliche Umstrukturierungen erforderlich. Andererseits werden auch Chancen durch den Aufbau der am Standort Gütersloh betreuten Produkte gesehen. Vorrangiges Ziel des Zusammenschlusses ist es, die Marktposition vor dem Hintergrund zunehmender Konzentration kommunaler Rechenzentren zu festigen und neue Absatzmärkte zu erschließen.

In das Ergebnis des Zweckverbandes fließen jetzt im Wesentlichen Erstattungen der Regio iT Aachen GmbH für die durch die Beamten verursachten Kosten und die Mietzahlungen für die Diensträume in Gütersloh ein. Die Finanzerträge beinhalten die - zeitversetzte Gewinnausschüttung der Regio iT GmbH.

Die künftigen Jahresergebnisse hängen im Wesentlichen von den zukünftigen Versorgungsaufwendungen und den Finanzerträgen ab. Während die Kosten für die Pensionsrückstellungen von der regio iT GmbH erstattet werden, müssen die Aufwendungen für Versorgungsbezüge und Beihilfen im Krankheitsfall vom Zweckverband INFOKOM aus den Rückstellungen gezahlt werden. Dieser Aufwand stellt eine nicht stabil zu kalkulierende Größe dar, da sie oftmals von Einzelfällen stark beeinflusst wird.

Eine weitere Abhängigkeit ergibt sich durch den zukünftigen Geschäftserfolg der regio iT GmbH. Aufgrund der positiven Entwicklung des Unternehmens kann aktuell von einer stabilen Gewinnausschüttung ausgegangen werden.

## 5. Organe

### Verbandsversammlung:

Jede Mitgliedsgemeinde entsendet pro angefangene 15.000 Einwohner einen Vertreter in die Verbandsversammlung. Die Anzahl der Vertreter des Kreises ist gleich der Anzahl der Vertreter der größten kreisangehörigen Gemeinde. Jeder Vertreter hat in der Verbandsversammlung eine Stimme.

Die Stadt Gütersloh wird vertreten durch:

Mitglied:	Hans-Dieter Hucke	Vertreter:	Gerhard Feldhans
	Detlev Kahmen		Burkhard Brockbals
	Ingrid Schrader		Dr. Thomas Krümpelmann
	Annette Kornblum		Ingrid Tiedtke-Strand
	Marco Mantovanelli		Hans-Peter Rosenthal
	Christiane Ziegele		Andreas Müller
	Maria Unger		Andreas Poppenborg (bis 31.10.2012)
			Dr. Markus Kremer (ab 01.11.2012)

**Verbandsvorsteher:** Sven-Georg Adenauer, Landrat

**Verwaltungsausschuss:** Landrat und BürgermeisterInnen der Mitgliedsgemeinden

## 6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Künftige Ausschüttungen der regio IT GmbH an den Zweckverband Infokom werden dem anteiligen Eigenkapital der Mitglieder umsatzabhängig gutgeschrieben.

Lombardenstraße 24  
52070 Aachen und  
Telefon 0241/413590

Carl-Bertelsmann-Straße 29  
33332 Gütersloh  
Telefon 05241/21 130

<http://www.regioit.de>

## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/ weitere Gesellschafter

Die Stadt Gütersloh ist über ihre Mitgliedschaft im Zweckverband Infokom Gütersloh indirekt an der regio IT GmbH beteiligt.

<b>Zweckverband Infokom Gütersloh</b>	<b>15,00%</b>
StädteRegion Aachen	12,75%
Energievers. U. Verkehrsgesellschaft mbH Aachen	61,27%
Stadt Aachen	0,98%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren GmbH	1,00%
9 weitere Städte aus der Region Aachen zu je 1%	9,00%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierung von MitarbeiterInnen durch .

Die Standorte Aachen und Gütersloh sollen nicht nur erhalten bleiben sondern durch kontinuierliche Weiterentwicklung die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und damit ein optimales Angebot für die beteiligten Kommunen sicherstellen.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 T€	Veränd. in %	2011 T€	Veränd. in %	2010 T€
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Deloitte&Touche GmbH WP-gesellschaft		Deloitte&Touche GmbH WP-gesellschaft		Deloitte&Touche GmbH WP-gesellschaft
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>10.337</b>	-1,6	<b>10.505</b>	53,2	<b>6.857</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.766	3,5	4.607	14,0	4.040
II. Sachanlagen	5.556	-5,6	5.883	110,0	2.802
III. Finanzanlagen	15	1,4	15	0,0	15
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>3.322</b>	-15,9	<b>3.950</b>	-15,3	<b>4.661</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.314	4,5	3.170	-32,0	4.660
II. Kassenbestand, Guth. Kreditinstitute	8		780		1
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>797</b>	-24,5	<b>1.056</b>	555,9	<b>161</b>
	<b>14.457</b>	-6,8	<b>15.511</b>	32,8	<b>11.679</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>2.661</b>	46,5	<b>1.816</b>	258,2	<b>507</b>
I. Gezeichnetes Kapital	307	2,4	300	0,0	300
II. Kapitalrücklage	388		0		0
III. Bilanzgewinn	1.966	29,7	1.516	632,4	207
<b>B Rückstellungen</b>	<b>4.608</b>	-9,8	<b>5.109</b>	21,2	<b>4.214</b>
Rückstell. Für Pension u. ähnl. Verpfl.	328	25,3	262	92,6	136
Steuerrückstellungen	88	-47,4	168	-20,0	210
Sonstige Rückstellungen	4.191	-10,4	4.679	21,0	3.868
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>7.171</b>	-11,4	<b>8.091</b>	68,5	<b>4.801</b>
Verbindlichkeiten ggn. Kreditinstituten	2.426	100,4	1.211	-26,9	1.657
Verb. aus Lieferungen u. Leistungen	1.543	7,9	1.430	-8,7	1.566
Verb. ggn. Gesellschaftern	2.522	-40,5	4.237		0
Verb. ggn. verb. Unternehmen			0	-100,0	1.289
Sonstige Verbindlichkeiten	680	-44,0	1.213	319,7	289
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17</b>	-96,5	<b>495</b>	-77,1	<b>2.157</b>
	<b>14.457</b>	-6,8	<b>15.511</b>	32,8	<b>11.679</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 T€	Veränd. in %	2011 T€	Veränd. in %	2010 T€
1. Umsatzerlöse	46.033	15,6	39.826	5,4	37.779
2. Sonstige betriebliche Erträge	818	21,4	674	-18,6	828
3. Materialaufwand	16.627	15,3	14.426	5,8	13.635
<b>4. Rohertrag</b>	<b>30.224</b>	15,9	<b>26.074</b>	4,4	<b>24.972</b>
5. Personalkosten	18.349	18,3	15.506	13,5	13.668
6. Abschreibungen	3.420	4,0	3.289	9,4	3.007
7. Sonstige Aufwendungen	5.437	14,0	4.769	-11,8	5.404
<b>8. Betriebsergebnis</b>	<b>3.017</b>	20,2	<b>2.510</b>	-13,3	<b>2.893</b>
<b>9. Finanzergebnis</b>	<b>-219,9</b>	22,8	<b>-179</b>	-10,1	<b>-199</b>
<b>10. Gesamtergebnis vor Steuern</b>	<b>2.798</b>	20,0	<b>2.331</b>	-13,5	<b>2.694</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	0		0	-100,0	163
12. Ertrags- u. sonstige Steuern	832	2,1	815	-11,1	917
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>1.966</b>	29,7	<b>1.516</b>	-6,1	<b>1.614</b>

### 3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Mitarbeiter Vollzeit	249	13,7	219	9,0	201
Mitarbeiter Teilzeit	31	47,6	21	10,5	19
Auszubildende	22	22,2	18	0,0	18
Aushilfen	8	100,0	4	-33,3	6

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

2011 hat sich die Gesellschafterstruktur des Unternehmens verändert.

Durch die Fusion mit der Infokom Gütersloh erfolgte nicht nur eine regionale Ausweitung des Unternehmens, es wurden auch innovative, bereits bundesweit vertriebene Produkte vom neuen Gesellschafter eingebracht. Die Regionen Aachen und Gütersloh sollen künftig eine starke strategische Position in der weiteren kommunalen IT-Entwicklung einnehmen. Ziel ist es, den Kundenkreis regional und auch bundesweit sowie den Umsatz bei Bestandskunden weiter auszubauen.

2012 wurde der Geschäftsanteil der Infokom Gütersloh im Nennbetrag erhöht. Zusätzlich wurden 2 neue Geschäftsanteile ausgeben. Die hierauf gezahlten Aufgelder wurden in die Kapitalrücklage eingezahlt. Außerdem hat die Städteregion Aachen 8% ihres Anteils an 8 weitere Städte aus ihrem Umkreis abgeben, die jetzt jeweils einen 1%igen Anteil halten. Auch 2013 wird weiterhin an der Strategie festgehalten, Kunden als Gesellschafter enger an das Unternehmen zu binden. So wird ein Gesellschafter Anteile abgeben und diese an die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens übertragen.

Die Rahmenbedingungen für das Unternehmen sind weiterhin gut. Grundsätzlich wird für den IT-Bereich mit einem höheren Wachstum als in der Wirtschaft im Allgemeinen gerechnet. Für die regio iT GmbH liegt die Herausforderung dabei weiterhin in dem Integrationsprozess der beiden Standorte Aachen und Gütersloh, um durch Optimierung in den Prozessen und durch Konsolidierungsmaßnahmen weitere Synergieeffekte zu erzielen.

## 5. Organe

### **Geschäftsführung:**

Dieter Rehfeld  
Günter Hermann (ehemals Infokom AöR) bis 31.12.2012  
Dieter Ludwigs

### **Aufsichtsrat:**

Axel Hartmann (Vorsitz.)	Dr. Ralf Otten
Wolfgang Boenke (stell. Vorsitz.)	Hermann-Josef Pilgram
Jürgen Lohmann (stell. Vorsitz.)	Michael Servos
Sven Georg Adenauer	Dietmar Spotke
Manfred Bausch	Maria Unger
Ferdi Gatzweiler	Ingrid von Morandell
Karl-Heinz Hermanns	Dieter Wolf
Ingrid von Morandell	

## 6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt kann - umsatzabhängig, über den Zweckverband Infokom und ggf. einer dortigen Einlagengutschrift - am Ergebnis der Gesellschaft teilhaben. Vom Jahresergebnis 2012 der regio iT GmbH werden 300 T€ thesauriert, der Rest wird an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Zweckverband Infokom erhält 249,8 T€

## **Sparkasse Gütersloh**

Zweckverbandssparkasse der Stadt  
und des Kreises Gütersloh

Konrad Adenauer Platz 1  
33330 Gütersloh

Telefon 05241/101-1

<http://www.sparkasse-guetersloh.de/>



### **1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter**

Die Beteiligung an der Sparkasse Gütersloh erfolgt für die Stadt indirekt über den Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh. Dieser ist Gewährträger, ab dem 19.05.2007 Träger der Sparkasse Gütersloh. Beim Verband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Zweck, das Sparkassenwesen im Gebiet der Städte Gütersloh und Harsewinkel zu fördern. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes NW. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes wiederum haften die Stadt und der Kreis zu 80 bzw. 20%. In der gleichen Relation sollen Überschüsse, die dem Verband durch die Sparkasse zugeführt werden, aufgeteilt werden.

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Sie ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem gewährleistet, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Mit in Kraft treten der Änderung des Sparkassengesetzes NW zum 29. November 2008 wird die Kommune als Träger gestärkt. Es besteht die Möglichkeit, durch die Umwandlung von Teilen der Sicherheitsrücklage und/oder durch Einlagen Eigenkapital in Form von Trägerkapital zu bilden, das nicht übertragbar oder sonst frei nutzbar ist.

Die Verwendung von Ausschüttungen kann nach neuester Fassung wahlweise für gemeinnützige Zwecke oder für gemeinwohlorientierte Aufgaben verwendet werden.

### **2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck**

Unternehmenszweck der Sparkasse ist die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung des Trägers, der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes und der Bevölkerung in der Region.

Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs. Die Sparkasse unterhält neben der Hauptgeschäftsstelle im Zentrum der Stadt Gütersloh 15 Geschäftsstellen in Gütersloh und Harsewinkel.

Auch die aktuelle Fassung des Sparkassengesetzes enthält den öffentlichen Auftrag, Bürger und Mittelstand kreditwirtschaftlich zu versorgen. Unabhängig von der sozialen Situation werden auch Bedürftige gesicherten Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen haben (Rechtsanspruch auf Girokonto).

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 T €	Veränd. in %	2011 T €	Veränd. in %	2010 T €
<b>Aktiva</b>					
1. Barreserve	46.051	-5,5	48.720	42,1	34.282
a) Kassenbestand	10.272	35,1	7.601	7,9	7.044
b) Guth. bei der Deutschen Bundesbank	35.779	-13,0	41.119	51,0	27.239
2. Forderungen an Kreditinstitute	49.342	-66,4	146.984	175,7	53.311
3. Forderungen an Kunden	1.251.416	4,5	1.197.127	1,4	1.180.862
- davon durch Grundpfandrechte gesichert	688.369	1,2	679.960	0,2	678.359
- davon Kommunalkredite	48.618	47,8	32.888	-8,2	35.821
4. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	393.583	82,5	215.667	5,5	204.327
5. Aktien u. andere nicht festverz. WP	0	-100,0	79.425	-10,1	88.386
6. Beteiligungen	27.755	-4,2	28.971	-3,0	29.869
7. Treuhandvermögen	301	-18,1	368	-14,3	429
8. Immaterielle Anlagewerte	97	179,3	35	-22,8	45
9. Sachanlagen	12.330	-4,1	12.854	-9,6	14.224
10. Sonstige Vermögensgegenstände	1.001	-27,8	1.386	27,2	1.089
11. Rechnungsabgrenzungsposten	694	-47,7	1.328	-14,4	1.551
12. Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung	236	-0,2	236	36,2	173
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.782.806</b>	<b>2,9</b>	<b>1.733.100</b>	<b>7,7</b>	<b>1.608.550</b>
<b>Passiva</b>					
1. Verbindlichkeiten ggn. Kreditinstitute	259.758	-9,3	286.400	-1,6	290.995
2. Verbindlichkeiten ggn. Kunden	1.311.641	5,8	1.239.565	8,2	1.145.347
- davon Spareinlagen	172.945	-16,9	208.204	-4,6	218.315
- davon and. Verbindlichkeiten	1.138.696	10,4	1.031.361	11,3	927.032
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	10.512	-6,3	11.221	-13,3	12.940
4. Treuhandverbindlichkeiten	301	-18,1	368	-14,3	429
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.089	0,4	6.065	-18,0	7.396
6. Rechnungsabgrenzungsposten	1.317	-34,4	2.007	-11,9	2.278
7. Rückstellungen	18.779	-20,2	23.548	-20,3	29.539
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	15.398	0,0	15.396	0,0	15.398
9. Fonds für allg. Bankrisiken	57.647	18,8	48.521	701,5	6.054
10. Eigenkapital	101.364	1,4	100.011	1,9	98.176
- Sicherheitsrücklage	99.417	1,3	98.176	1,3	96.943
- Bilanzgewinn	1.947	6,1	1.835	48,9	1.232
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.782.806</b>	<b>2,9</b>	<b>1.733.100</b>	<b>7,7</b>	<b>1.608.550</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> T€	Veränd. in %	<b>2011</b> T€	Veränd. in %	<b>2010</b> T€
<b>1. Zinserträge aus</b>	<b>65.910</b>	-1,4	<b>66.865</b>	-2,2	<b>68.395</b>
- Kredit- u. Geldmarktgeschäften	58.351	-4,2	60.896	-1,2	61.660
- festverz. WP und Schuldbuchfor.	7.559	26,6	5.970	-11,4	6.735
<b>2. Zinsaufwendungen</b>	<b>31.433</b>	4,5	<b>30.093</b>	-10,7	<b>33.702</b>
<b>3. laufende Erträge aus</b>	<b>1.645</b>	-30,8	<b>2.379</b>	-5,7	<b>2.522</b>
- Aktien u. and. nicht festverz. WP	900	-48,6	1.752	-12,4	2.000
- Beteiligungen/Anteile verb. Untern.	745	18,8	627	20,1	522
<b>4. Provisionserträge</b>	<b>13.464</b>	0,7	<b>13.368</b>	-0,7	<b>13.457</b>
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	<b>1.171</b>	-4,7	<b>1.228</b>	-15,5	<b>1.453</b>
<b>6. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>909</b>	-55,5	<b>2.044</b>	133,7	<b>874</b>
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>30.411</b>	6,8	<b>28.485</b>	-0,8	<b>28.722</b>
- Personalaufwand	21.605	9,2	19.792	-0,8	19.951
- andere Verwaltungsaufwendungen	8.806	1,3	8.693	-0,9	8.771
<b>9. Abschreib. u. Wertberichtigungen auf immat. Anlagewerte u. Sachanl.</b>	<b>1.717</b>	1,5	<b>1.691</b>	-1,4	<b>1.714</b>
<b>10. Sonstige betriebl. Aufwendungen</b>	<b>769</b>	-47,7	<b>1.470</b>	165,0	<b>555</b>
<b>11. Abschreibungen u. Wertber. auf Forderungen und Wertpapiere</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>3.886</b>
<b>12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen u. bestimmten WP Auslösung von Rückst. im Kreditgesc</b>	<b>4.669</b>	-84,8	<b>30.700</b>		<b>0</b>
<b>13. Abschreib. auf Beteiligungen</b>	<b>5.551</b>	202,2	<b>1.837</b>	1351,9	<b>126</b>
<b>14. Zuführung zum Fonds allg. Bankrisike</b>	<b>9.126</b>	-78,5	<b>42.467</b>	601,5	<b>6.054</b>
<b>15. Ergeb. d. normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.420</b>	-20,6	<b>8.086</b>	-10,5	<b>9.037</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b> (Auswirkung BilMoG)	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>92</b>
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b> (Auswirkung BilMoG)	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>756</b>
<b>18. Steuern v. Einkommen u. Ertrag</b>	<b>4.410</b>	-28,7	<b>6.187</b>	-12,6	<b>7.076</b>
<b>19. Sonstige Steuern</b>	<b>63</b>	-0,7	<b>64</b>	-0,1	<b>64</b>
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b>1.947</b>	6,1	<b>1.835</b>	48,9	<b>1.232</b>

### 3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
MitarbeiterInnen	388	-0,5	390	0,0	390
- davon Teilzeit	101	3,1	98	6,5	92
- davon Auszubildende	35	-2,8	36	-5,3	38
Vollzeitäquivalente	347	-0,9	350	-0,3	351

### 3.4. Kennzahlen

	2012	Veränd. in%	2011	Veränd. in%	2010
Betriebsergebnis/Durchschnitts- bilanzsumme	% 1,20	-6,3	1,28	-0,8	1,29
Grundsatz I*	% 16,50	2,7	16,07	6,9	15,03

\* angerechnete Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen - vorgeschriebener Mindestwert 8%

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Sparkasse konnte 2012 sowohl bei den Kundeneinlagen als auch im Kreditgeschäft starkes Wachstum verzeichnen. Hierzu trugen insbesondere Wohnungsbaudarlehn mit +5% und das Firmenkundenkreditgeschäft mit + 8% bei. Ein Indikator für die zukünftige Bestandsentwicklung - die Kreditzusagen - sind im Berichtsjahr ebenfalls gestiegen. Dabei lagen die 2012 bei der Sparkasse angelegten Gelder noch über der Nachfrage nach Krediten. Die überschüssigen Mittel wurden in Wertpapieren angelegt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung und nach Berichtigung periodenfremder und außergewöhnlicher Beträge beträgt 1,2% der um 2,91% gestiegenen Durchschnittsbilanzsumme (DBS). Im Vergleich mit den Sparkassen des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe wird damit ein überdurchschnittlicher Wert erzielt, der auch den zum Jahresbeginn erwarteten Zielwert von 1,13% der DBS deutlich übertrifft.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Zinsüberschuss durch Sondereffekte erwartungsgemäß zurück ging (-7,7%), während im Dienstleistungsbereich bei den Provisionen noch leichte Zuwächse verzeichnet werden konnten. Mit dem Ergebnis vor Steuern bewegt sich die Sparkasse im Mittelfeld der Sparkassen im Verbandsgebiet des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe.

Bei einem regelmäßig vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe durchgeführten Risiko-Monitoring werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklung beobachtet. Die Sparkasse Gütersloh ist entsprechend ihrer Unternehmenszielsetzung der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Bei ihrer Prognose geht die Sparkasse von einer moderaten wirtschaftlichen Entwicklung aus. Daraus leitet sie für das Kredit- und Einlagengeschäft ein leichtes Wachstum ab. Im Dienstleistungsgeschäft wird aufgrund schlechterer Rahmenbedingungen (Provisionseinbußen im Auslandszahlungsverkehr) mit einem geringeren Provisionsertrag gerechnet. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und der harte Wettbewerb werden sich auf den Zinsüberschuss auswirken. Unter der Voraussetzung eines konstanten wirtschaftlichen Umfeldes ohne gravierende negative Ereignisse erwartet die Sparkasse auch für 2013 ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis.

Ende 2012 hat der Verwaltungsrat, aufbauend auf dem bereits bestehenden Beschluss der energetischen Sanierung der Hauptstelle, beschlossen, die Nachbargrundstücke zu erwerben und zu bebauen. Die Gebäude sollen gemeinsam von der Sparkasse und der Stadt Gütersloh genutzt werden.

## 5. Organe

### 5.1. des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung</b>	Sven-Georg Adenauer, Irene Albers Ann Katrin Brambrink, Heinz Bünnigmann, Dr. Wolfgang Büscher, Marita Fiekas, Annette Gocht, Georg Hanneforth, Wolfgang Harbaum, Ingrid Hollenhorst, Hans-Dieter Hucke, Markus Kottmann, Marco Mantovanelli, Norbert Morkes, Thomas Ostermann, Hans-Peter Rosenthal, Ingrid Tiedtke-Strandt (Vorsitzende), Silva Schröder, Klaus Tönshoff, Maria Unger, Wilko Wiesner,
<b>Verbandsvorsteher</b>	Christine Lang
<b>Stellvertr. Verbandsvorsteher</b>	Christian Jung

### 5.2. der Sparkasse

<b>Verwaltungsrat</b>	Markus Kottmann, Vorsitzender Thomas Beckmann*, Heinz Bünnigmann, Siegfried Kornfeld, Martina Linnenbecker*, Dr. Siegfried Luther, Bernd Mußenbrock, Peter Müller* Thomas Ostermann, Barbara Rüsenberg* Michael Tacke*, Ingrid Tiedtke-Strandt, Klaus Tönshoff, Wilko Wiesner Christiane Ziegele * MitarbeiterInnen
<b>Beanstandungs- Hauptverwaltungsbeamte</b>	Maria Unger
<b>Vorstand</b>	Jörg Hoffend, Vorsitzender Rainer Langkamp

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Bis 2010 wurden die Jahresergebnisse ausschließlich zur Stärkung des Eigenkapitals verwandt. Für die Jahresergebnisse 2011 und 2012 hat die Zweckverbandsversammlung nach Anhörung des Verwaltungsrates beschlossen, einen Teilbetrag an den Träger auszuschütten. Der Stadt Gütersloh stehen davon entsprechend ihres Anteils am Zweckverband 80% zu. 2013 hat die Stadt netto 200 T€ aus der Ausschüttung 2012 erhalten.

Durch Spenden an kommunale und karitative Einrichtungen und Vereine hat die Sparkasse schon immer gemeinwohlorientierte Aufgaben und Zwecke in der Stadt Gütersloh unterstützt. 2011 hat die Sparkasse mit einem Stiftungskapital von 500.000 Euro die "Stiftung der Sparkasse Gütersloh" gegründet, der sie 2012 weitere 250.000 Euro zugeführt hat. Stiftungszweck ist die ausschließliche und unmittelbare Förderung von gemeinnützigen und mildtätigen Maßnahmen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Gütersloh.

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Gewinnanteile aus dem Vorjahr</b>	T€ 475,2				
<b>Kapitalertragssteuer u. Solidaritätsbe</b>	T€ -75,2				
	<b>400,0</b>				

**KHW GmbH**  
Kommunale Haus und Wohnen

Am Neuen Werk 4  
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon 05242/92590  
<http://www.khw-rwd.de>



## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>4,29%</b>
Ravensberger Heimstättengesellschaft mbH, Bielefeld	40,62%
Kreis Gütersloh	37,67%
Flora Westfalica GmbH, Rheda-Wiedenbrück	7,82%
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	3,49%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	2,65%
Gemeinde Verl	1,36%
Gemeinde Langenberg	1,05%
Stadt Rietberg	1,05%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf den ehemaligen Kreis Wiedenbrück im südlichen Teil des Kreises Gütersloh.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012	Veränd.	2011	Veränd.	2010
	€	in %	€	in %	€
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Verband der Wohnungs-u. Immob.wirtsch. Rheinland Westf e.V.		Verband der Wohnungs-u. Immob.wirtsch. Rheinland Westf e.V.		Verband der Wohnungs-u. Immob.wirtsch. Rheinland Westf e.V.
<b>Aktiva</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>41.620.162</b>	-0,8	<b>41.975.897</b>	-1,0	<b>42.418.403</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.236	-51,8	8.781	-40,6	14.783
II. Sachanlagen	40.594.551	-0,9	40.945.741	-1,1	41.382.498
III. Finanzanlagen	1.021.375	0,0	1.021.375	4010,8	1.021.123
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>3.310.221</b>	0,9	<b>3.279.262</b>	-0,3	<b>3.288.166</b>
I. zum Verkauf best. Grundstücke	1.897.445	7,8	1.760.804	-4,0	1.835.029
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	199.961	11,0	180.183	6,3	169.541
III. Flüssige Mittel	1.212.816	-9,4	1.338.275	4,3	1.283.596
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>72.501</b>	25,0	<b>58.015</b>	-16,6	<b>69.580</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>45.002.884</b>	-0,7	<b>45.313.174</b>	-1,0	<b>45.776.150</b>
<b>Passiva</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>17.713.728</b>	3,2	<b>17.159.207</b>	2,5	<b>16.738.530</b>
I. Stammkapital	2.182.710	0,0	2.182.710	0,0	2.182.710
II. Gewinnrücklagen	14.923.056	2,6	14.542.321	1,9	14.266.985
III. Bilanzgewinn	607.961	40,0	434.176	50,3	288.836
<b>B Rückstellungen</b>	<b>1.141.072</b>	-8,1	<b>1.241.920</b>	6,9	<b>1.161.245</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>26.148.084</b>	-2,8	<b>26.912.047</b>	-3,5	<b>27.876.375</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>45.002.884</b>	-0,7	<b>45.313.174</b>	-1,0	<b>45.776.150</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
1. Umsatzerlöse	5.870.705	0,4	5.849.073	0,8	5.799.903
2. Veränderung des Bestandes an zum Verkauf best. Grundstücken/Bauten	136.642	-284,1	-74.225	14,0	-65.094
3. Aktivierte Eigenleistungen	63.240	2,0	61.991	-51,6	127.956
4. sonstige betriebliche Erträge	137.596	15,1	119.588	-40,1	199.602
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen u. Leistungen und Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.841.093	5,3	2.697.306	2,9	2.622.277
6. Personalaufwand	822.541	-1,7	837.126	6,5	786.177
a) Löhne und Gehälter	630.241	4,8	601.571	-3,5	623.215
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	192.301	-18,4	235.555	44,5	162.962
7. Abschreibungen	1.047.540	0,9	1.038.546	0,7	1.030.963
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	167.621	-14,4	195.729	12,0	174.812
9. Erträge aus Wertpapiere u. Ausleihun	1.030	-96,1	26.413	13445,0	195
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.679	-12,1	54.258	-4,5	56.821
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	669.225	-3,7	695.173	-6,1	740.035
12. Ergebnis der gewöohnl.Geschäftstätig	708.872	23,7	573.218	-25,1	765.120
13. Außerordentliche Aufwendungen	0		0		192.856
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	21.293	6,7	19.965	-75,4	81.316
15. sonstige Steuern	2.096	29,8	1.614	-17,9	1.966
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>685.483</b>	<b>24,3</b>	<b>551.640</b>	<b>12,8</b>	<b>488.983</b>
17. Gewinnvortrag	13.213	67,8	7.873	53,6	5.126
18. Zuführung zur Bauerneuerungsrücklage	90.735	-27,6	125.337	-38,9	205.273
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>607.961</b>	<b>40,0</b>	<b>434.176</b>	<b>50,3</b>	<b>288.836</b>

### 3.3. Beschäftigte

	2012	Veränd. in %	2011	Veränd. in %	2010
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	11	0,0	11	0,0	11
davon Teilzeit	2	0,0	2	0,0	2

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Wohnungen</b>	<b>1288</b>	0,3	<b>1284</b>	-0,5	<b>1291</b>
<b>davon für fremde Rechnung</b>	<b>193</b>	0,0	<b>193</b>	-2,5	<b>198</b>
<b>öffentlich geförderte Wohnungen</b>	<b>1066</b>	-0,9	<b>1076</b>	-1,6	<b>1094</b>
<b>Garagen und Stellplätze</b>	<b>252</b>	1,6	<b>248</b>	-0,8	<b>250</b>
<b>Durchschnittsmiete/qm</b>	€ <b>4,42</b>	0,7	<b>4,39</b>	1,4	<b>4,33</b>
<b>durchschnittl. Betriebskosten/qm</b>	€ <b>1,21</b>	2,5	<b>1,18</b>	-0,8	<b>1,19</b>
<b>durchschnittl. Heiz- und Wasserkosten/q</b>	€ <b>1,01</b>	17,4	<b>0,86</b>	-3,4	<b>0,89</b>

### 3.5. Kennzahlen

<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>39,1</b>	4,0	<b>37,6</b>	3,6	<b>36,3</b>
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	%	<b>4,0</b>	21,2	<b>3,3</b>	-2,9	<b>3,4</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung der KHW verlief im Berichtsjahr sehr zufrieden stellend. Bei den Umsatzerlösen ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg um 0,37 % zu verzeichnen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 23,67 %. Mit einem Jahresüberschuss von 685 T€ konnte eine Verbesserung von 24,26 % erreicht werden.

Allerdings wird erwartet, dass sich künftig infolge steigender Energiepreise die Lebenshaltungskosten erheblich erhöhen werden, sich dadurch die Zahlungsunfähigkeit einzelner Mieter verschlechtert und es so zu Erlösausfällen kommen wird.

Mit einer Leerstandsquote von 0,5 % schnitt die KHW im regionalen Vergleich relativ gut ab (gemeinnützige Wohnungsunternehmen OWL 2,9 %), die Mieterwechselquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 9,1 % auf 9,9 % (OWL 11,0 %).

Die KHW registrierte im Berichtsjahr wie schon in den Vorjahren als Folge der Hartz IV-Gesetzgebung weiterhin eine hohe Nachfrage nach preiswertem Wohnraum, vor allem nach kleineren Wohnungen für Alleinstehende. Durch den schlechten Zustand zurückgelassener Wohnungen und problembehafteter Mietinteressenten wird das Vermietungsgeschäft weiterhin erschwert.

Im März 2012 hat die KHW ein für besondere Bedarfsgruppen vorgesehenes mietbares Doppelhaus in Rheda fertig gestellt. Ebenfalls im März wurde mit dem Bau zweier Doppelhaushälften in Schloß Holte-Stukenbrock begonnen, die zum Ende des Jahres bezugsfertig waren. Auf die Errichtung von Mehrfamilienhäusern wurde wie in den Vorjahren mangels geeigneter Grundstücke bzw. wegen mangelnder Rentabilität verzichtet. Im Oktober 2012 hat die Gesellschaft ein Grundstücksareal von insgesamt ca. 2791 qm in Rietberg-Neuenkirchen erworben, um dort eine Seniorenwohnanlage mit 24 Wohnungen zu errichten. Der Neubau hat im April 2013 begonnen.

Im Geschäftsjahr 2012 führte die Gesellschaft ihr Modernisierungsprogramm weiter fort. Außerdem wurden die vom Aufsichtsrat beschlossenen Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt und Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen an mehreren von der KHW für Dritte verwaltete Wohnungen durchgeführt.

Eine weitere Erhöhung der Mieterwechselquote und zunehmende Leerstände im Vermietungsbereich werden nicht ausgeschlossen. Deshalb soll zukünftig sowohl durch eine zielgerichtete Bestandspflege als auch durch Schaffung von barrierefreien Wohnungen für Senioren im Bestand und Neubau die Vermietbarkeit der Wohnungen sichergestellt sowie die Mieterzufriedenheit und -bindung gestärkt werden.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung mit ähnlichen Jahresergebnissen erwartet.

## 5. Organe

**Aufsichtsrat:** Sven-Georg Adenauer, Vorsitzender  
 Bernd Klöpfer, stellvertretender Vorsitzender  
 Susanne Mittag  
 Hubert Erichlandwehr  
 Paul Hermreck  
 Dieter Nowak  
 Josef E. Löhr (bis 30.04.2013)  
 Henning Schulz (ab 01.05.2013)  
 Jürgen Lohmann  
 Gerhard Serges

**Geschäftsführer:** Peter Wiethoff

**Gesellschaftervertreter  
 für die Stadt Gütersloh:** Dietmar Buschmann (bis 31.05.2012)  
 Dr. Gerd Geuenich (ab 01.06.2012)

## 6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
Dividende	€ 5.614	0,0	5.614	0,0	5.614
Kapitalertragssteuer/ Soli	€ -889	0,0	-889	0,0	-889
	<b>4.726</b>	<b>0</b>	<b>4.726</b>	<b>0</b>	<b>4.726</b>

# Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR

## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Es handelt sich um eine Unterbeteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, an der der Kreis Gütersloh 25% hält.

Aufgrund § 29 Abs. 6 LRG NW haben die zum Lizenzgebiet des Lokalradios gehörenden Kommunen das Recht, sich wiederum an dieser Beteiligung zu beteiligen.

Am Festkapital der Unterbeteiligung von 130 T Euro hält die Stadt Gütersloh einen Anteil von 14,27%.

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist es, den Gemeinden die Beteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft in Form der Unterbeteiligung zu ermöglichen und die Interessen von Kreis und Gemeinden an der Lokalfunkbeteiligung abzustimmen. Zudem bestimmt die Gesellschafterversammlung, welche gemeindlichen Vertreter/innen (2 Personen) in die Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft entsandt werden. Ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse, das zu eigenen Einnahmen und Ausgaben führt, verfolgt die Gesellschaft nicht.

## 3. Wirtschaftliche Daten

Die kommunale Beteiligung Lokalfunk Gütersloh GbR partizipiert an den Ergebnissen der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG. Die Jahresüberschüsse wurden in den letzten Jahren an die Gesellschafter ausgezahlt.

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Jahresüberschuss Radio Gütersloh</b> T€	<b>271,7</b>	-1,5	<b>275,9</b>	-41,4	<b>470,8</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Der Jahresüberschuss blieb mit 272 T€ in 2012 nur geringfügig um 4 T€ unter dem des Vorjahres zurück (-1,5 %). Bei den Umsatzerlösen ist ein Rückgang von 3,4% zu verzeichnen. Die Umsatzrendite betrug 13% (Vorjahr: 12,8%). Die Veränderungen gegenüber 2011 resultieren im Wesentlichen aus der rückläufigen Vergütung von Radio NRW an die Lokalradios.

Die Einschaltquoten sind im Vergleich zu den öffentlich-rechtlichen Wettbewerbern nach wie vor hoch. Radio Gütersloh liegt mit einem Höreranteil von 33,2 % noch vor 1live und WDR 2 auf Platz 1 im Sendegebiet.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG zwar ein positives, allerdings niedrigeres Geschäftsergebnis als in den Vorjahren.

## 5. Organe der Unterbeteiligung

### Gesellschafterversammlung

#### Vertreter/innen der beteiligten Städte und Gemeinden:

Kreis Gütersloh, Stadt Borgholzhausen, Stadt Gütersloh, Stadt Halle, Stadt Harsewinkel, Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Gemeinde Langenberg, Stadt Rheda-Wiedenbrück, Flora Westfalica, Stadt Rietberg, Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock, Gemeinde Steinhagen, Gemeinde Verl, Stadt Versmold, Stadt Werther

Die Stadt Gütersloh wird vertreten durch:

Gerhard Feldhans  
Christine Lang  
Norbert Monscheidt  
Matthias Trepper

## 6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Ausschüttung des Vorjahresgewinns</b>	€ <b>10.302</b>	-39,4	<b>16.993</b>	127,2	<b>7.479</b>
<b>Körperschaftssteuer u. Solidaritätsbeitrag, 2010 Erstatt. Auf Vorauszahlung</b>	€ <b>-1.100</b>	-53,7	<b>-2.377</b>	10,2	<b>-2.156</b>
					<b>1.600</b>

## pro Wirtschaft GT GmbH

Herzebrocker Straße 140  
333324 Gütersloh  
Telefon 05241/85-1087  
<http://www.pro-wirtschaft-gt.de/>



### 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>6,5%</b>
Kreis Gütersloh	51,0%
Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V.	25,0%
Die weiteren Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh mit insgesamt	17,5%

### 2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Begleitung des Strukturwandels im Kreis Gütersloh durch Maßnahmen der indirekten Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Gesellschaft wird nur tätig, soweit dem vorgenannten Zweck zuzuordnende Aufgaben nicht schon durch kreisangehörige Städte und Gemeinden wahrgenommen werden oder durch gesetzliche Zuständigkeitsregelungen anderen Körperschaften, Anstalten oder ähnlichen Einrichtungen obliegen.

Durch Unterstützungsangebote für qualifizierte Existenzgründungen, Erschließung internationaler Märkte (EU-Informationsstelle), Fördermittelberatungen, Mentorenservice, Marketingmaßnahmen und Förderung des Tourismus sollen Kräfte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kreis Gütersloh gebündelt werden, um im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können.

Die Pro Wirtschaft GT GmbH ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Kreis Gütersloh. Sie soll Schnittstelle zwischen kommunaler und regionaler sowie Landesebene sein.

### 3. Wirtschaftliche Daten

#### 3.1. Bilanzen

Jahr	2012 €	Veränd. in %	2011 €	Veränd. in %	2010 €
<b>Wirtschaftsprüfer</b>	Franz Anwey		Franz Anwey		Franz Anwey
<b>Aktivseite</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>16.631</b>	33,3	<b>12.475</b>	134,0	<b>5.331</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.189	55,9	5.252		2
II. Sachanlagen	8.442	16,9	7.223	35,5	5.329
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>546.039</b>	9,5	<b>498.505</b>	20,7	<b>413.003</b>
I. Vorräte					
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	60.590	494,1	10.199	-21,3	12.963
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	485.449	-0,6	488.305	22,1	400.040
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.253</b>	-46,5	<b>4.208</b>	19,4	<b>3.523</b>
	<b>564.923</b>	9,7	<b>515.188</b>	22,1	<b>421.857</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	<b>397.185</b>	11,7	<b>355.441</b>	28,2	<b>277.166</b>
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	0,0	50.000	0,0	50.000
II. Gewinnvortrag	305.441	34,5	227.166	49,5	151.919
II. Jahresüberschuss	41.744	-46,7	78.274	4,0	75.247
<b>B Rückstellungen</b>	<b>146.750</b>	-1,2	<b>148.535</b>	16,7	<b>127.275</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	<b>20.988</b>	87,2	<b>11.212</b>	-34,5	<b>17.116</b>
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	-100,0	<b>300</b>
	<b>564.923</b>	9,7	<b>515.188</b>	22,1	<b>421.857</b>

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

<b>Jahr</b>	<b>2012</b> €	Veränd. in %	<b>2011</b> €	Veränd. in %	<b>2010</b> €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>966.869</b>	3,1	<b>937.401</b>	4,4	<b>898.203</b>
<b>2. Gesamtleistung</b>	<b>966.869</b>	3,1	<b>937.401</b>	4,4	<b>898.203</b>
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>15.109</b>	30,9	<b>11.545</b>	313,1	<b>2.795</b>
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>431.289</b>	1,4	<b>425.168</b>	2,8	<b>413.427</b>
a) Löhne und Gehälter	362.264	-0,2	362.968	3,2	351.753
b) soziale Abgaben u. Altersversorgung	69.025	11,0	62.200	0,9	61.674
<b>5. Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>6.547</b>	126,6	<b>2.889</b>	-21,8	<b>3.696</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>505.674</b>	13,1	<b>446.906</b>	8,7	<b>411.233</b>
<b>7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge</b>	<b>3.277</b>	-23,8	<b>4.299</b>	65,0	<b>2.605</b>
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>2</b>	-75,6	<b>8</b>		<b>0</b>
<b>8. Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>41.744</b>	-46,7	<b>78.274</b>	4,0	<b>75.247</b>
<b>9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<b>41.744</b>	-46,7	<b>78.274</b>	4,0	<b>75.247</b>

Die Gesellschaft arbeitet in vom Kreis Gütersloh grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen.

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Gesellschafterzuschüsse (Kreis GT 400 T€, Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. 55 T€), Zuschüsse Koordinationsstelle Lokales Bündnis f. Familie (Kreis GT 35 T€, Bertelsmann Stiftung 30 T€), der Zenit GmbH (259,6 T€, Stadt (50 T€ und Kreis (25 T€) Gütersloh für die Fachhochschule und Sponsoring-Gelder (63,4 T€).

### 3.3. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2012 waren ohne den Geschäftsführer durchschnittlich 8 Angestellte beschäftigt (Vorjahr 7).

### 3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die pro Wirtschaft GT GmbH bietet Dienstleistungen für Unternehmen im Kreis Gütersloh in Form von Unterstützungen bei Neuansiedlungen und Genehmigungsverfahren und dient als Kontaktstelle für Beratungsprogramme bei Existenzgründungen, Wirtschaft des Landes NRW, EU-Informationen und dem Mentoren-Service Ostwestfalen. Sie sieht sich als Schnittstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft, gewährleistet Zugang zum Netzwerk regionaler Akteure und Entscheidungsträger und stellt statistische Informationen und Analysen zur Verfügung .

### 3.5. Kennzahlen

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	% <b>70,3</b>	1,9	<b>69,0</b>	-8,5	<b>75,4</b>
<b>Anlagenintensität</b>	% <b>2,9</b>	21,6	<b>2,4</b>	91,6	<b>1,3</b>
<b>Investitionen</b>	T€ <b>10,7</b>	7,0	<b>10,0</b>	100,0	<b>5</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die pro Wirtschaft GT GmbH hat sich seit der Gründung 2006 inhaltlich und personell konstituiert. Die Gesellschaft ist inzwischen sowohl im Kreis Gütersloh als auch in Ostwestfalen-Lippe als wichtiger Netzwerkpartner für Fragen der Wirtschafts- und Strukturentwicklung im Kreis Gütersloh etabliert.

Das Jahr 2012 ist für den Kreis Gütersloh und für die Wirtschaft erfolgreich verlaufen. Für 2013 wird eine Abkühlung der Konjunktur mit negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt erwartet. Insbesondere die Finanzierung der kommunalen Aufgaben bleibt dabei ein schwieriges Gebiet.

Die pro Wirtschaft GT befand sich 2012 durch den Arbeitsplatzwechsel zweier Mitarbeiterinnen in einer Umbruchphase, so dass in den Bereichen Existenzgründung und Hochschule/Wirtschaft nicht alle Projekte im geplanten Umfang durchgeführt werden konnten. Dennoch wurden 2012 etliche Projekte erfolgreich umgesetzt und neue für 2013 entscheidend vorbereitet.

Die Grundfinanzierung der Gesellschaft ist bis einschließlich 2013 weiterhin über den Zuschuss des Kreises und der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. gesichert. Sponsoring und projektbezogene Mittel von Partnern tragen zur weiteren Finanzierung bei.

## 5. Organe

### Gesellschafterversammlung

**Vertreterin für die Stadt Gütersloh:** Maria Unger  
Markus Kottmann, Stellvertreter

**Geschäftsführer:** Albrecht Pfortner

## 6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh zahlt keine Gesellschafterzuschüsse, ist aber indirekt über die Kreisumlage an deren Gesellschafterzuschuss beteiligt.

# Flughafen Gütersloh GmbH

Kreishaus

33334 Gütersloh

Telefon 02955/77-214

## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

<b>Stadt Gütersloh</b>	<b>6%</b>		
Kreis Gütersloh	20%	Fa. J.-H. Frankenfeld	5%
Stadt Rheda-Wiedenbrück	6%	Fa. A. Storck KG	4%
Stadt Harsewinkel	4%	Fa. Krause Biagosch GmbH	4%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	4%	Fa. Claas KGaA	4%
Gemeinde Verl	4%	Fa. Gerry Weber AG	4%
IHK Bielefeld	4%	Fa. Bölhoff GmbH&Co.KG	2%
Fa. Reinhard Mohn GmbH	15%	Fa. C.A. Delius & Söhne	1%
Fa. Miele & Cie.	12%	Fa. Nölle & Nordhorn KG	1%

## 2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Nutzung des Flughafens Gütersloh für den zivilen Luftverkehr einschließlich der Organisation und Durchführung des Flugbetriebs im Rahmen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh, solange dieser als Militärflughafen weiter betrieben wird bzw. die zivile Nachfolgenutzung im Anschluss an den militärischen Betrieb.

## 3. Wirtschaftliche Daten

		<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Steuerberater</b>		Harald Hußmann		Harald Hußmann		Harald Hußmann
<b>Aktiva</b>						
<b>A Umlaufvermögen</b>	€	<b>7.154</b>	-47,8	<b>13.705</b>	-16,7	<b>16.462</b>
<b>Summe Aktiva</b>	€	<b>7.154</b>	-47,8	<b>13.705</b>	-16,7	<b>16.462</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A Eigenkapital</b>	€	<b>6.404</b>	-40,1	<b>10.694</b>	-31,9	<b>15.712</b>
gezeichnetes Kapital	€	<b>25.565</b>	0,0	<b>25.565</b>	0,0	<b>25.565</b>
Bilanzgewinn/-verlust	€	<b>-19.160</b>	28,9	<b>-14.870</b>	50,9	<b>-9.852</b>
<b>B Rückstellungen</b>	€	<b>750</b>	0,0	<b>750</b>	0,0	<b>750</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>	€	<b>0</b>		<b>2.261</b>		
<b>Summe Passiva</b>	€	<b>7.154</b>	-47,8	<b>13.705</b>	-16,7	<b>16.462</b>

	<b>2012</b>	Veränd. in%	<b>2011</b>	Veränd. in%	<b>2010</b>
<b>Jahresergebnisse</b>	<b>-4.290</b>	-14,5	<b>-5.018</b>	37,2	<b>-3.658</b>

Die Jahresfehlbeträge wurden durch Miete (bis 2011), Abschluss- und Beratungskosten verursacht. Weitere Positionen sind nicht angefallen, deshalb wurde hier auf die Darstellung der G+V-Rechnung verzichtet.

#### **4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken**

Die britischen Streitkräfte haben den Vertrag zur zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh 2001 vorzeitig zum 31.10.2003 gekündigt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft den aktiven Flugbetrieb eingestellt. Die Gesellschafter haben beschlossen, die Gesellschaft fortzuführen und sich für die Beibehaltung der Bauschutzbereiche einzusetzen. Bei geänderten günstigeren Rahmenbedingungen könnten dann später die Aktivitäten leichter wieder aufgenommen werden.

Sitz der Gesellschaft ist das Kreishaus Gütersloh.

Die noch vorhandenen Mittel - überwiegend Bankguthaben - werden nur noch für max. 1 - 2 Jahre ausreichen, um die laufenden Kosten des Betriebes abzudecken. Seit 2007 wird das gezeichnete Kapital kontinuierlich abgebaut.

Die britische Regierung hat im Oktober 2010 überraschend angekündigt, ihre Truppen bis 2020 aus Deutschland abzuziehen. Dies wurde inzwischen mit dem Jahr 2016 konkretisiert. Mit dem Rückzug der in Gütersloh stationierten britischen Soldaten steht die Stadt vor einer großen strukturpolitischen Herausforderung. Es ergeben sich neue Perspektiven in der Gewerbeflächenpolitik. Der Rat der Stadt Gütersloh hat sich im Mai 2012 in einem Grundsatzbeschluss gegen die Wiederaufnahme des privaten Flugbetriebes auf dem Flughafen Gütersloh ausgesprochen. Auch die Wirtschaft ist nicht bereit, gegen den Willen der lokalen und regionalen Politik ein Flugbetriebskonzept zu entwickeln und hierfür die Kosten zu tragen.

In der Gesellschafterversammlung am 09.07.2013 sind die Gesellschafter der Flughafen GmbH zu der Übereinstimmung gekommen, bis zum Herbst 2013 Beschlüsse herbeizuführen, die eine Auflösung der GmbH ermöglichen sollen.

#### **5. Organe**

##### **Gesellschafterversammlung**

**Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh:** Maria Unger

**Geschäftsführer:** Fritz Henze

#### **6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh**

Lt. Gesellschaftsvertrag sind die kommunalen Gesellschafter von der Übernahme von Verlusten freigestellt.

# UMWELTSTIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich selbständige kommunale Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

(Anerkennungsurkunde vom 19.02.2004, Bezirksregierung Detmold)

## 1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Als Anfangsvermögen hat die Stadt Gütersloh 250.000 € eingebracht. Private Zustiftungen wurden gem. Satzung um den gleichen Betrag durch die Stadt erhöht. Das Stiftungskapital ist zum 31.12.2012 auf 382.146 Euro angestiegen.

## 2. Stiftungszweck

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und dient der Förderung des Umweltschutzes, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Arterhaltung von Tier- und Pflanzenwelt im Stadtgebiet Gütersloh.

Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch die finanzielle und ideelle Förderung von verschiedenen in der Satzung näher aufgezeigten Maßnahmen für die öffentliche Mittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

## 3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

### 3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	<b>2012</b>	Veränd.	<b>2011</b>	Veränd.	<b>2010</b>
	€	in%	€	in%	€
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>34.422</b>	36,0	<b>25.302</b>	-39,8	<b>42.004</b>
<b>Wertpapiere/langfristig angel. Gelder</b>	<b>328.370</b>	0,0	<b>328.370</b>	1,2	<b>324.325</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände (Photovoltaikanlage)</b>	<b>49.565</b>	-7,7	<b>53.695</b>	-7,1	<b>57.825</b>
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>412.357</b>	1,2	<b>407.367</b>	-4,0	<b>424.153</b>
- davon Stiftungsvermögen	382.146	0,0	382.146	0,0	382.146
- davon ausschüttungsfähige Mittel	30.211	19,8	25.221	-40,0	42.007

### 3.2. Jahresabrechnung

	<b>2012</b>	Veränd.	<b>2011</b>	Veränd.	<b>2010</b>
	€	in%	€	in%	€
<b>Einnahmen:</b>					
Zinsen u. Dividenden	8.493	-11,5	9.601	-18,6	11.797
Zuwendungen zum Stiftungsvermögen	0		0	-100,0	3.610
Umweltsponsoring Stadt Gütersloh und Spenden Dritter	10.257	248,9	2.940	-81,5	15.897
Einspeisevergütung PV-Anlage	13.666	43,4	9.532	-14,2	11.107
Projektförderung, Spenden, Sonstiges	3.943		26.912		25
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>36.358</b>	<b>-25,8</b>	<b>48.984</b>	<b>15,4</b>	<b>42.436</b>
<b>Ausgaben:</b>					
zur Erfüllung des Stiftungszwecks	24.295	-47,2	46.041	76,4	26.106
Betriebskosten PV-Anlage	617	-76,5	2.621	343,6	591
Öffentliche Abgaben, Steuern	2.116	66,4	1.271	-28,6	1.781
Verwaltungskosten*	4.341	0,3	4.328	0,1	4.322
Sonstige Ausgaben	0		11.510		0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>31.369</b>	<b>-52,3</b>	<b>65.771</b>	<b>100,5</b>	<b>32.800</b>
<b>Ausgaben-/Einnahmeüberschuss</b>	<b>4.990</b>	<b>-129,7</b>	<b>-16.787</b>	<b>-274,2</b>	<b>9.637</b>

\* bei den Verwaltungskosten handelt es sich um Personal- und Sachkosten

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Ein Auszug aus den von der Umweltstiftung 2012 bezuschussten Maßnahmen:

- Das Projekt "Wassererlebnispfad Dalke" wird von der Umweltstiftung selbst betreut. Hierzu wurde Anfang 2011 eine erste Förderung von der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege vereinnahmt. Die Förderung ist an die Entwicklung pädagogischer Begleitmaterialien gebunden. Im Rahmen des Projektes wurden weitere Infostelen aufgestellt, ein Exkursionsführer erstellt und der zugehörige Internetauftritt weiter ausgestaltet.
- In dem weiteren stiftungseigenen Projekt "Artenreiche Stadt" wurden Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Stadt Gütersloh umgesetzt.
- Verschiedene Institutionen erhielten u.a. Mittel zur Erstellung von Nisthilfen, für die fachliche Betreuung von Gewässeruntersuchungen durch Schulklassen, für Fachinformationen und Öffentlichkeitsarbeit für Schutzmaßnahmen für Mauersegler und Schwalben.

Für 2013 fasste der Beirat Empfehlungsbeschlüsse zu verschiedenen Förderanträgen ähnlicher Art bzw. zur weiteren Unterstützung andauernder Maßnahmen. Insbesondere pädagogische Konzepte sollen über einen längeren Zeitraum kontinuierlich angeboten werden.

## 5. Organe

**Vorstand:** Christine Lang, Vorsitzende  
Dr. Jürgen Albrecht

**Kuratorium:** Wibke Brems, Vorsitzende  
Wolfgang Glashörster  
Dr. Thomas Krümpelmann  
Silva Schröder  
Maria Unger

**Beirat:** Wolfgang Glashörster, Vorsitzender  
Hermann Stelbrink  
Rainer Bethlehm  
Wilhelm Gröver  
Dietmar Schulze Waltrup  
Josef Waltemate  
Bernhard Walter  
Dietlind Schachtsiek

# BERNARD KAESLER STIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

## 1. Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler im Andenken an ihren Mann eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat sich dazu verpflichtet, die Einlagen als Sondervermögen zu verwalten und dafür zu sorgen, dass die Erträge entsprechend dem Stiftungszweck eingesetzt werden. Ein Beirat entscheidet über die jährliche Vergabe der Mittel.

## 2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, bedürftige Kinder zu unterstützen, die entweder in Folge ihres körperlichen, seelischen oder geistigen Zustandes Hilfe bedürfen oder im Sinne des § 53 Nr. 2 Abgabenordnung wirtschaftlich hilfsbedürftig sind.

## 3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung hat keine eigene Rechnungslegung. Das Vermögen der Stiftung ist in der Bilanz der Stadt unter den Wertpapieren des Anlagevermögens und den liquiden Mitteln aktiviert. In Höhe des Stiftungskapital wurde ein Sonderposten gebildet. Die noch ausschüttungsfähigen Mittel sind als Verbindlichkeit passiviert. Die Spendeneinnahmen und die Ausgaben für Stiftungszwecke werden in der Ergebnisrechnung der Stadt abgebildet.

### 3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	<b>2012</b> €	Veränd. in%	<b>2011</b> €	Veränd. in%	<b>2010</b> €
liquide Mittel	5.675	-48,4	10.991	3,9	10.575
Wertpapiere	200.964	3,9	193.402	-0,3	193.980
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>206.638</b>	<b>1,1</b>	<b>204.393</b>	<b>-0,1</b>	<b>204.555</b>
davon Stiftungskapital	163.630		163.630		163.630
davon ausschüttungsfähige Mittel	43.008	5,5	40.763	-0,4	40.925

### 3.2. Jahresabrechnung

	<b>2012</b> €	Veränd. in%	<b>2011</b> €	Veränd. in%	<b>2010</b> €
<b>Einnahmen:</b>					
Zinsen, Dividende und Kurssteigerungen ggn. Vorjahr	7.562	-1406,4	-579	-117,4	3.336
Spenden	1.200	-89,2	11.080	24,1	8.931
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>8.762</b>	<b>-16,6</b>	<b>10.501</b>	<b>-14,4</b>	<b>12.267</b>
<b>Ausgaben für Stiftungszwecke</b>	<b>6.517</b>	<b>-38,89</b>	<b>10.664</b>	<b>17,10</b>	<b>9.107</b>
<b>Ausgabe-/Einnahmeüberschuss</b>	<b>2.246</b>		<b>-162</b>		<b>3.160</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Im Berichtsjahr wurden insgesamt über 33 Förderanträge bewilligt, unter anderem für Zuschüsse

- zur kindgerechten Ausgestaltung von Wohnungen,
- zur Teilnahme am pädagogischen Angebot der „Reisenden Elternschule“,
- zur Beschaffung von spezieller Kindernahrung bei Laktoseintoleranz,
- zu den Kosten einer Tonfeldtherapie und
- zur Beschaffung/Kauf eines Musikinstrumentes.

Die Stiftung ist an den Fachbereich Familie und Soziales der Stadt Gütersloh angebunden. Durch einen engen Austausch mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, die in den bedürftigen Familien tätig sind, soll sichergestellt werden, dass die beantragten Fördergelder gezielt und unbürokratisch an der richtigen Stelle eingesetzt werden.

Seit dem 4. Quartal 2012 sind die Freien Träger aus dem Bereich der ambulanten Jugendhilfeleistungen neben dem Sozialen Dienst der Stadt Gütersloh antragsbefugt. Maßgeblich im Dezember hat dies zu einem Anstieg der Zuschussanträge und Bewilligungen geführt. Auf das Spendenaufkommen hatte die Ausweitung bislang keinen Einfluss. Auszugehen ist davon, dass im Jahr 2013 sowohl die Zahl der Anträge wie auch die Höhe der Zuschussbeträge durch dieses geänderte Verfahren zunimmt.

## 5. Organe

**Beirat:** Joachim Martensmeier, Vorsitzender  
Elisabeth Nöcker, Deutscher Kinderschutzbund  
Udo Thalemann, Vertrauter der Stifterin  
Mechthild Gräfin von Kerksenbrock, Lebenshilfe e.V.  
je ein Vertreter aus jeder Ratsfraktion

# CHRISTINA KAESLER STIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

## 1. Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat darüber zu wachen, dass der Stiftungszweck erreicht wird. Die Stadt ist verpflichtet, die Erträge des Stiftungsvermögens ausschließlich zur Errichtung des Stiftungszwecks zu verwenden.

## 2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, schwerkranken oder behinderten Menschen im Gebiet der Stadt Gütersloh zu helfen. Deshalb sind Erträge aus dem Stiftungsvermögen einstweilen dem Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. zur Verfügung zu stellen.

Sollte sich der Verein auflösen oder sich als nicht mehr förderungswürdig erweisen, hat der Rat der Stadt Gütersloh darüber zu entscheiden, auf welche andere Weise der Stiftungszweck zukünftig erreicht werden kann.

## 3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung hat keine eigene Rechnungslegung. Das Vermögen der Stiftung ist in der Bilanz der Stadt unter den Wertpapieren des Anlagevermögens aktiviert. In Höhe des Stiftungskapital wurde ein Sonderposten gebildet. Die Spendeneinnahmen und die Ausgaben für Stiftungszwecke werden in der Ergebnisrechnung der Stadt abgebildet.

### 3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	<b>2012</b>	Veränd.	<b>2011</b>	Veränd.	<b>2010</b>
	€	in%	€	in%	€
<b>Fondanteile Anschaffungswert</b>	<b>163.325</b>	0,0	<b>163.325</b>	0,0	<b>163.325</b>
<b>Kurssteigerung seit Anlage</b>	<b>4.185</b>	142,3	<b>1.727</b>	-70,5	<b>5.853</b>
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>167.510</b>	1,5	<b>165.053</b>	-2,4	<b>169.178</b>
<b>davon Stiftungskapital</b>	<b>163.630</b>	0,0	<b>163.630</b>	0,0	<b>163.630</b>
<b>davon noch ausschüttungsfähige Mittel</b>	<b>3.880</b>	172,7	<b>1.423</b>	-74,4	<b>5.548</b>

### 3.2. Jahresabrechnung

Die Gutschriften der Investmenterträge werden umgehend an den begünstigten Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V weitergeleitet. Die Kursgewinne können vor dem Hintergrund der Sicherung des Stiftungsvermögens nur bei Realisierung ausgeschüttet werden.

	<b>2012</b>		<b>2011</b>		<b>2010</b>
<b>Ausgaben für Stiftungszwecke</b>	<b>3.739</b>	-3,5	<b>3.875</b>	-0,2	<b>3.883</b>

## 4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Es sind z.Z. keine Änderungen bzgl. des Begünstigten vorgesehen. Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus gehen die Investmenterträge und damit die Zuwendungen an den Hospiz- und Palliativ-Verein kontinuierlich zurück.

## 5. Organe

**Vorstand:** Vorstand der Stiftung ist die Hauptverwaltungsbeamtin der Stadt Gütersloh.

Die Überprüfung der Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung der Stiftungserträge durch den Zuwendungsempfänger obliegt dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

Ein Beirat ist nicht installiert.